Nr. 142. Dienstag, den 19. Juni 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 18. Juni bis 30. Juni Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Deutschlands Ozeanflieger auf deutschem Boden.

Schwierige Einigungsverhandlungen über das neue Regierungsprogramm. – Mißglücktes Attentat auf den Senatspräsidenten von Portorico.

Die „Bremen"-Flieger in Bremerhaven.

Bremerhaven, 18. Juni.

Der Dampfer „Kolumbus" des Norddeutschen Lloyd traf heute morgen gegen 5 Uhr mit den Ozeanfliegern, Hauptmann Köhl, Major Fitzmaurice und Freiherr v. Hünefeld, auf der Weserreede ein. Ein Massenaufgebot von Flugzeugen und riesige Menschenmengen an den Ufern der Weser boten unter dem Geheul der Dampfersirenen den Ozeanbezwingern die ersten deutschen Grüße dar. Vormittags fand an Bord des „Kolumbus" ein offizieller Begrüßungsakt statt, an dem auch ein Vertreter der Reichsregierung teilnahm. Nachmittags warf der Dampfer „Kolumbus" unter dem Jubel der Bevölkerung im Kaiserhafen von Bremerhaven Anker. Morgen erfolgt der Empfang der „Bremen"-Besatzung durch die Stadt Bremen.

Begrüßungsakt an Bord des „Kolumbus".

Bremerhaven, 18. Juni.

Die Unterweserstädte mit Bremerhaven an der Spitze hatten heute ihren großen Tag. Seit den frühen Morgenstunden waren die Bevölkerung und zahlreiche Fremde bereits auf den Beinen, um am Ufer der Weser der Einfahrt des Dampfers „Kolumbus" in den Hafen von Bremerhaven beiwohnen zu können. Früher als vorgesehen, und zwar schon um 5 Uhr morgens, war der „Kolumbus" auf der Weserreede eingetroffen. Der zur Verfügung stehende Platz reichte bei weitem nicht aus, um die nach Zehntausenden zählende Menschenmenge unterzubringen. Viele Betriebe hatten ihren Arbeitern und Angestellten aus Anlaß des Tages freigegeben. Auf der Landstraße von Bremen nach Unterweser wimmelte es von Tausenden von Kraftfahrzeugen aller Art. Leichte Regenschauer konnten die Menschenmenge von ihrer frohen Stimmung nicht abbringen. Inzwischen hatte sich auf dem Flugplatz Bremerhaven-Wesermünde ein großer Betrieb entwickelt, da dort Fliegergeschwader und Einzelflieger von München, Berlin, Hamburg, Lüneburg und Bremen aus eingetroffen waren, die später den Fliegern eine Huldigung darbrachten. Die Flughalle und der Flugplatz erwiesen sich als zu klein, so daß zahlreiche Flugzeuge unter freiem Himmel aufgestellt werden mußten.

Auf dem „Kolumbus"

hatte schon frühzeitig reges Leben eingesetzt. Mit dem Ausbooten der Passagiere begann man bereits um 6 Uhr und 30 Minuten. Ununterbrochen gingen die Tender vom Schiff zu den Kais und in die Hafenstationen lief Zug um Zug ein. Die Ankommenden wurden von der Kapelle des Norddeutschen Lloyd mit frohen Weisen begrüßt. Unter den Ersten, die zum Dampfer „Kolumbus" gebracht wurden, befanden sich die Familienangehörigen der Ozeanflieger und viele gute Bekannte und Freunde. Wegen des frühzeitigen Eintreffens des Dampfers auf der Weserreede entfielen natürlich auch die aus Bremerhaven zwecks Einholung des Schiffes nach dem Hoheweg-Leuchtturm geplanten Sonderfahrten, wozu auch aus dem Binnenlande Tausende in Sonderzügen eingetroffen waren. Um 8 Uhr morgens lichtete im Hafen von Bremerhaven der Bäderdampfer „Roland", gut besetzt mit Helgolandfahrern, über 100 Pressevertretern und zahlreichen Photographen die Anker zu einer Begrüßungs- und Ehrenrundfahrt um den „Kolumbus". Der Himmel war leicht bewölkt. Als die Begrüßung zwischen den beiden über die Toppen reich beflaggten Schiffen einsetzte, rauschte auch das

erste Ehrenfliegergeschwader über dem „Kolumbus"

Von dem Kopf an Kopf besetzten Fährboot „Oldenburg" brauste das Deutschlandlied über die Wellen, als sich die drei Flieger Köhl, Fitzmaurice und v. Hünefeld auf der Brücke des „Kolumbus" in vorzüglicher Frische zeigten, die den stärksten Gebuldsproben von seiten der Photographen standhielten. Die Pressevertreter gingen während dieser Begrüßung von dem „Roland" an Bord des „Kolumbus" und der Bäderdampfer „Roland" setzte mit den Helgolandfahrern seine Fahrt nach Helgoland fort. Alle drei Flieger trugen das von der amerikanischen Regierung verliehene Fliegerehrenkreuz, Fitzmaurice irische Fliegeruniform. Alsbald begannen mit Menschen dicht besetzte Dampfer den „Kolumbus" zu umkreisen, die den Fliegern begeistert zujubelten. Die Sirenen heulten und die Flieger dankten durch lebhaftes Tücherschwenken für diese ersten Grüße aus der Luft.

Um 10 Uhr vormittags begann dann im Gesellschaftssaal des Dampfers „Kolumbus" die offizielle Begrüßungsfeier der Flieger. Generaldirektor Geheimrat Stimming vom Norddeutschen Lloyd überreichte zunächst den Fliegern Erinnerungsgeschenke des Norddeutschen Lloyd, darunter eine Medaille, die der Norddeutsche Lloyd prägen ließ, um, wie Geheimrat Stimming erklärte, die Erinnerung an die Tatsache wachzuhalten, daß der Norddeutsche Lloyd mit der Geschichte des Ozeanfluges der „Bremen" in gewisser Weise verbunden sei und daß die Maschine der Ozeanflieger den Namen der freien Hansestadt Bremen und zugleich aber auch den Namen eines der beiden großen Schiffe trage, die der Norddeutsche Lloyd noch in diesem Jahre glücklich vom Stapel lassen zu können hoffe, als neues Glied in der Kette der Verbindungen zwischen Ost und West.

Die Grüße der Reichsregierung.

Ministerialdirektor Dr. Brandenburg als Vertreter des Reichsverkehrsministeriums erklärte, die Reichsregierung habe den Wunsch gehabt, die drei Flieger beim Betreten deutschen Bodens willkommen zu heißen, ehe die offizielle Begrüßung in Berlin stattfinden werde. In Ausführung dieses Wunsches habe er sich herzlich gern hierher begeben und heiße die Ozeanüberwinder im Namen der Reichsregierung und im Namen der Luftfahrt herzlich willkommen. — Staatsrat Dr. Duckwitz überbrachte die Grüße Bremens. Im Namen der Presse richtete dann Direktor Gustav Richter, geschäftsführender Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Presse, u. a. folgende Worte der Begrüßung an die Flieger: „Im Namen des Reichsverbandes der deutschen Presse habe ich die Ehre, Sie bei Ihrer Rückkehr in die Heimat herzlichst zu begrüßen und Ihnen auch namens der deutschen Presse zu danken für Ihre kühne und große Tat. Mit Ihnen begrüße ich Major Fitzmaurice, der Ihnen bei dem Ozeanflug als treuer Kamerad zur Seite gestanden hat. Auch er ist uns herzlich willkommen in Deutschland. Ihnen und Ihrer bewunderswerten Leistung gegenüber ist die deutsche Presse in der glücklichen Lage gewesen, von der Kritik, die ja auch ihres Amtes ist, zur reinen Bewunderung zurückzukehren. Wieder einmal hat sich unser Volk bewundernd um eine große deutsche Kulturtat geschart und ist — trotz aller leidigen Zerklüftung und Zerrissenheit — zum Bewußtsein seiner unverbrüchlichen Einheit gekommen. Das danken wir Ihnen und Ihrer hervorragenden Leistung. Sie sind durch die Tat selbst am höchsten geehrt. Ich bin fest überzeugt, daß Ihr weltverbindender Flug zu allen Zeiten als friedliche Pionierarbeit gewertet werden wird, an die die Menschheit weitere schwer auszudenkende Hoffnungen und Ausblicke knüpfen darf. In diesem Sinne grüßt Sie der Reichsverband der deutschen Presse und widmet Ihnen diese Lorbeerkränze."

Nach diesen Ausführungen des Vorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Presse richteten der amerikanische und der englische Konsul noch herzliche Begrüßungsworte an die drei Flieger.

Als der „Kolumbus" nach 11 Uhr unter den Klängen der Musikkapelle und unter den Hochrufen des Kopf an Kopf am Ufer drängenden Publikums majestätisch durch die Kaischleuse in den Hafen zu seinem Anlegeplatz glitt, hatte sich das Wetter aufgeklärt und von drei Seiten rauschten jetzt große Geschwader von Fliegern heran, die über dem Anlegeplatz ihre Kreise zogen, darunter ein englischer Rauchflieger, der in ganz gewagten Kurven bis dicht an den „Kolumbus" herankam.

Hauptmann Köhl dankt.

Für die herzliche Begrüßung dankte dann zunächst Hauptmann Köhl. Er führte aus:

„Wir sind nach einer langen und weiten Reise überglücklich in der Heimat angekommen. Was zwischen unserer Abreise und dem heutigen Tage der Ankunft liegt, das ist für mich das größte Erlebnis, das ich mir denken kann. Von unserem Fluge haben die Zeitungen berichtet und von der Aufnahme, die wir in Amerika gefunden haben. Wir bringen Ihnen heute die Grüße unserer deutschen Landsleute aus Amerika. Wir haben viele der größten amerikanischen Städte bereist und überall sind uns in begeisterten Ovationen die Worte entgegengeflogen: Hoch Deutschland, grüßt mir die deutsche Heimat! Viele Tränen sind dabei aus den Augen der Amerikaner deutscher Abstammung gekommen. Wenn ich heute als erster der Heimkehrenden das Wort ergreife, so tue ich es, um Ihnen die Grüße der Deutschamerikaner als heiligstes Gelöbnis zu überbringen. Als zweites möchte ich Ihnen unseren treuen Kampfgenossen und Kameraden Fitzmaurice vorstellen. Er beherrscht die deutsche Sprache so wenig, wie ich die englische anfänglich beherrscht habe. Und so möchte ich heute auch in seinem Namen für die Herzlichkeit des Empfanges danken. Ich schließe mit den Worten: Teure Heimat, sei gegrüßt!"

Langsam fuhr unterdessen der „Kolumbus" in die Kaischleuse ein, die zu beiden Seiten von Tausenden jubelnder Menschen umlagert war, die ihrer Begeisterung in brausenden Hochrufen Ausdruck gaben. Köhl, Fitzmaurice und v. Hünefeld standen auf der Kommandobrücke und winkten sichtlich erfreut der Menschenmenge zu. Die Schupokapelle intonierte das Deutschlandlied, das von Tausenden in tiefer Bewegung mitgesungen wurde. Aller Jubel aber wurde übertönt durch das Geheul der Sirenen sämtlicher im Hafen liegenden Dampfer und durch das Motorengeknatter eines halben Dutzend von Flugzeuggeschwadern, die dauernd den „Kolumbus" umkreisten. Kurz vor 12 Uhr legte der Dampfer in der Schleuse fest.

Hierauf begaben sich die Vertreter der Bremerhavener Behörden und ein Ehrenausschuß der Einwohnerschaft der Unterweserstädte an Bord. Oberbürgermeister Becké (Bremerhaven) richtete im Namen der Unterweserstädte eine Begrüßungsansprache an die Flieger und überreichte ihnen als Erinnerungsgeschenk einige silberne Teller.

Dankesworte Fitzmaurices und v. Hünefelds.

Dann ergriff Major Fitzmaurice das Wort, um in englischer Sprache u. a. auszuführen:

„Der Anteil an der erfolgreichen Ozeanfahrt gebührt in erster Linie meinen beiden deutschen Kameraden. Ich muß daher überaus dankbar sein, daß man auch mich so feiert und daß ich an dem Jubel über den Erfolg teilnehmen darf. Ich bin gerührt über die Begeisterung, mit der man uns überall aufgenommen hat und ich danke vielmals für die Liebe, die auch mir das deutsche Volk entgegenbringt. Besonders danke ich dem Norddeutschen Lloyd, dann der Bevölkerung Amerikas für die in der Not uns geleistete Hilfe und nicht zuletzt auch dem deutschen Volke, das ich meiner wärmsten Sympathien versichere."

Freiherr v. Hünefeld ergriff darauf, sichtlich stark bewegt, ebenfalls das Wort zu einer Ansprache, wobei er u. a. ausführte:

„Alle für einen, einer für alle, das ist der Wahlspruch unseres „Bremen"-Fluges gewesen, und so soll es auch bleiben. Nachdem wir mit Gottes gnädiger Hilfe in die Heimat zurückgekehrt sind, in diesem Augenblick, da der „Kolumbus" die deutsche Muttererde wieder berührt hat, möchte ich Ihnen tiefbewegten Dank sagen für den so herzlichen Empfang. Wir wissen genau, daß so, wie wir unsere deutsche Heimat lieben, ehren und achten, unser unerschrockener Kamerad Fitzmaurice sein grünes Irland über alles liebt, und gerade deshalb habe ich das Bewußtsein, auch in seinem Namen die Gefühle auszudrücken, die uns in diesem Augenblick bewegen. Als ich heute früh beim Erwachen hinaussah aus dem kleinen Fenster meiner Kabine und das deutsche Land vor mir lag, zum ersten Mal nach den Monaten, die für uns so Unerhörtes an Geschehen und Erleben gebracht haben, wie wir es uns niemals erträumt hätten, da habe ich erst einen Begriff von dem bekommen, was der alte Dichter Homer seinen Odysseus erleben läßt, da dieser bei seiner Heimkehr niederkniet und den heiligen Boden des Mutterlandes küßt. Mehr zu sagen, vermag ich im Augenblick nicht, und so lassen Sie mich für die Teilnehmer des „Bremen"-Fluges Dank sagen. Wir nehmen das herzliche Willkommen, das Sie uns bieten, an als für unsere Vaterländer bestimmt."

Um vier Uhr nachmittags wurde der „Kolumbus" von der Kammerschleuse nach dem Kantinenplatz des Kaiserhafens verholt. Die Flieger blieben an Bord des Schiffes, auf dem abends in kleinem Kreise eine Familienfeier stattfand.

*

Einladung der Ozean-Flieger nach München.

München, 18. Juni.

Das bayerische Handelsministerium richtete an Hauptmann Köhl folgenden Funkspruch:

„Bei Rückkehr in die Heimat sendet die bayerische Regierung herzlichen Willkommensgruß und hofft auf besondere Begrüßung in München."

Darauf ist von Köhl folgendes Antworttelegramm eingegangen:

„Aufrichtigen Dank für gütige Willkommensgrüße und ehrenvolle Einladung. Bitte Zeitpunkt nach Rückkehr festlegen zu dürfen."

Die „Friendship" in Südwales gelandet.

London, 18. Juni.

Das amerikanische Flugzeug „Friendship" (Freundschaft), das am Sonntag morgen, geführt von dem Piloten Stultz und der Pilotin Earhart, von Neufundland zum Fluge über den Ozean gestartet war, landete glatt Montagmittag um ein Uhr deutscher Zeit bei Llanelly in Südwales, etwa sechs Kilometer von Bristol entfernt, im Mündungsgebiet des Flusses Burry.

Chefpilot Stultz über seinen gelungenen Flug.

London, 18. Juni.

Ueber den geglückten Ozeanflug der „Friendship" wird noch bekannt: Die Landung erfolgte genau bei Proll, einer kleinen Vorstadt von Llanelly. Große Menschenmassen setzten sich alsbald zu Fuß, auf Motorrädern und in Autos in Bewegung, um die Flieger zu begrüßen. Die See war ruhig und das Flugzeug ging dicht an der Küste nieder. Nachdem das Flugzeug an einer Boje verankert war, begab sich der Chefpilot William Stultz an Bord eines Küstenwachbootes an Land, um frischen Brennstoff zu bestellen. Miß Earhart und der Mechaniker Gordon blieben an Bord. Stultz erklärte, daß Mangel an Benzin die Landung notwendig gemacht hätte. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter erklärte Stultz: „Ich habe das Flugzeug während des ganzen Fluges gesteuert und hatte

infolge Nebel und Regen große Schwierigkeiten

meinen Kurs einzuhalten. Ich hatte schon seit einiger Zeit wahrgenommen, daß der Benzinvorrat knapp wurde und ich beschloß, bei der ersten günstigen Gelegenheit zu landen. Meine Gefährten sind gesund und froh, aber wir sind alle müde. Der Flug war nicht angenehm, da ich ausschließlich mit Hilfe meiner Instrumente gesteuert habe. Glücklicherweise hat keines von ihnen versagt." Stultz sagte weiter: „Der Flug ist nicht als ein sportliches Wagnis anzusehen, sondern er sollte den Nachweis erbringen, daß ein regelmäßiger Luftpostdienst zwischen Amerika und England praktisch vollkommen durchführbar ist. Dies geht auch aus dem gewählten Flugzeugtyp hervor."

Die erste Frau, die den Ozean überflog.

London, 18. Juni.

Miß Earhart, die nach dem geglückten Ozeanflug die erste Frau ist, die den Atlantik überflog, steht im 27. Lebensjahr. Sie besitzt seit acht Jahren das Flugzeugführerzeugnis. Außerdem hat sie eine verblüffende Aehnlichkeit mit Lindbergh. Diese Aehnlichkeit hat ihr in Amerika den Namen „Lady Lindy" (Lindy ist die Abkürzung für Lindbergh) eingetragen. Der Vater der Fliegerin ist ein wohlhabender Bankier in Kalifornien. Autofahren und Fliegen waren die Lieblingsbeschäftigungen von Miß Earhart, die, wie jetzt bekannt wird, heimlich mit einem Studenten einer kalifornischen Universität verlobt ist. Vor einigen Jahren stellte sie sogar einen Höhenflugweltrekord auf, der lange Zeit nicht gebrochen wurde. Nach dem jetzt beendeten Fluge erklärte sie: „Ich bin sehr froh, ich bin sehr glücklich."

Amerika ist begeistert.

Neuyork, 18. Juni.

Die Nachricht von der glücklichen Ueberquerung des Atlantik durch die „Friendship" hat hier wie ein Blitzschlag gewirkt. Das Land befindet sich in heller Freude darüber, daß die Amerikanerin Miß Earhart als erste Frau den Ozean überquerte. Der Besatzung der auf Neufundland startbereiten „Columbia" wurde die Nachricht von dem erfolgreichen Flug sofort telefonisch mitgeteilt, worauf Miß Boll den Fliegern ihre herzlichen Glückwünsche übermittelte. Miß Boll und ihre Gefährten haben den Entschluß gefaßt, nach Neuyork zurückzukehren und die „Columbia" nach Southampton zu verfrachten, um von England aus einen Transozeanflug in westlicher Richtung zu unternehmen.

Exzellenz Dr. Hammann †.

Berlin, 18. Juni.

Exzellenz Dr. Otto Hammann, der von 1894 bis 1918 Pressechef des Auswärtigen Amtes war, starb heute im Alter von 76 Jahren.

*

Otto Hammann wurde am 23. Januar 1852 in Blankenhain im Weimarischen geboren als Sohn des Fabrikbesitzers Eduard Hammann. Otto Hammann absolvierte das Gymnasium in Weimar und studierte dann auf den Universitäten in Leipzig, Heidelberg und Jena die Rechte. 1875 bestand er sein erstes Staatsexamen und trat als Referendar und Dr. jur. in Weimar in den Staatsdienst. Er hatte schon vorher als Einjähriger im Leibregiment Nr. 100 in Dresden gedient und gehörte diesem Regiment lange Jahre als Offizier der Reserve an. 1877 jedoch verließ Hammann den Staatsdienst, fand Gefallen an der Publizistik und betätigte sich in ihr auf den verschiedensten Gebieten als Journalist. Das Presse-Dezernat im Auswärtigen Amt hatte damals nach Rudolf Lindau Professor Constantin Rößler inne, der Vorgänger Delbrücks in der Herausgeberschaft der Preußischen Jahrbücher, ein sehr gelehrter, aber kränklicher und politisch nicht allzu sehr gewandter Mann. Es war das Verdienst des Grafen Caprivi, zu erkennen, daß auf den Posten eines Pressedezernenten ein gewandter Journalist gehöre, der die nötige Fühlung mit der Presse von vornherein hatte. Seine Wahl fiel auf Dr. Hammann, der nun Anfang 1894 sein neues Amt antrat. Im Laufe der Zeit rückte er dann zum wirklichen Geheimen Legationsrat auf und war nacheinander der Vertrauensmann von vier Reichskanzlern: v. Caprivi, v. Hohenlohe, v. Bülow und v. Bethmann-Hollweg. — Er hatte als solcher großen Einfluß und nicht nur auf die Presse. Ende 1906 wurde Dr. Hammann zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Exzellenz befördert. Kurze Zeit darauf nahm er seinen Abschied.

Deutschfeindliche Kundgebung der polnischen Offiziersverbände.

Thorn, 18. Juni.

Die am Sonntag hier stattgefundene Tagung der polnischen Offiziersverbände, die absichtlich in einen Ort des ehemaligen preußischen Teilgebietes verlegt worden war, gestaltete sich zu einer großen deutschfeindlichen Kundgebung. Anwesend waren u. a. auch der polnische Verkehrsminister Romocki, der Direktor der staatlichen Wirtschaftsbank General Gorecki und der Vizewojewode. Nach einer Ansprache des Warschauer Rechtsanwalts Szurlij über das Thema „Das polnische Pommerellen" fand am Ufer der Weichsel eine große Kundgebung statt, bei der alle Teilnehmer ein feierliches Gelübde ablegen mußten, Pommerellen für Polen zu verteidigen. Alsdann wurde als Symbol ein großer Kranz in den Fluten der Weichsel versenkt. Zu dem Kongreß waren Begrüßungstelegramme des polnischen Staatspräsidenten und des Marschalls Pilsudski eingelaufen. In der deutschen Bevölkerung Polens sieht man in dieser Demonstration eine neue schwere Herausforderung, die die Gefühle der Deutschen in schwerster Weise verletzt.

Frankreichs koloniale Unterdrückungspolitik.

Paris, 18. Juni.

Auf der Pariser Kolonialausstellung wurden in den letzten Tagen von jungen Kreolen Flugblätter des „Bundes für die Freiheit des Stimmrechts in den französischen Kolonien" verteilt. In diesen Flugblättern wird an die Vernunft der Franzosen appelliert, die unglücklichen Landsleute von Guadeloupe, Martinique und Guayana einem System der Unterdrückung und der Tyrannei zu entreißen, das Frankreich und der kreolischen Bevölkerung unwürdig sei. Eine neue Aera der Sklaverei sei in diesem Lande angebrochen, deren Kinder sich am Tage der Kriegserklärung erhoben hätten, um an der Seite ihrer Brüder aus dem Mutterlande die Sicherheit Frankreichs zu verteidigen. Trotz des Opfertodes, trotz der Loyalität der Ueberlebenden habe das „Frankreich des Sieges, des Rechts und der Freiheit" diese halbe Million Franzosen der Freiheiten und Rechte beraubt, die ihnen die Verfassung gewährt habe, u. a. das bei jeder Volksbefragung von den Vertretern der öffentlichen Macht zynisch verletzte Stimmrecht. Diese verabscheuungswürdigen Gewalttaten gegen das allgemeine Stimmrecht hätten in den letzten vier Jahren mehr als 25 Tote unter den Wählern der drei ältesten Kolonien verursacht.

Schleppender Fortgang der Regierungsbildung.

Berlin, 18 Juni.

Die interfraktionellen Besprechungen zwischen den Vertretern der für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteien wurden heute vormittag fortgesetzt. Die Parteien waren durch dieselben Abgeordneten vertreten wie am Samstag. Die Erörterungen drehten sich in der Hauptsache um Fragen der Wirtschafts-, der Steuer- und Sozialpolitik. Aber auch die Panzerkreuzerfrage wurde wieder erörtert. Eine wesentliche Annäherung wurde auch heute nicht erzielt, da die Sozialdemokraten an ihren Forderungen, vor allem an der Steuerermäßigung und hier an der Heraufsetzung des steuerfreien Existenzminimums, festhielten. Die Parteien haben eine

ganze Reihe von Wünschen sozialpolitischer Art vorgebracht,

ohne daß bisher die finanzielle Tragweite dieser Forderungen ausschlaggebende Berücksichtigung fand. In der Außenpolitik bestehen die geringsten Gegensätze. Hier ist man denn auch verhältnismäßig schnell zu einer Einigung gekommen. In der Frage der Verwaltungsreform hat Hermann Müller-Franken eine annehmbare Formel gefunden, die heute von sämtlichen Parteien gebilligt worden ist. In der Besprechung wurden auch die Frage der Wahlreform und die Schulfrage erörtert, ohne daß hier eine Uebereinstimmung erzielt werden konnte. Auch die Festsetzung des 11. August, des Verfassungstages, zum Nationalfeiertag ist noch nicht von der Deutschen Volkspartei anerkannt worden. Von den Sozialdemokraten wird weiter die Forderung nach einem Pensionskürzungsgesetz erhoben. Die Fragen der Steuerpolitik, vor allem die Forderungen der Sozialdemokraten nach Ermäßigung der Lohnsteuer und nach Erweiterung der Vermögenssteuer werden zweifellos noch sehr große Schwierigkeiten machen, da die sozialdemokratischen Forderungen von den anderen Parteien entschieden abgelehnt werden. Die Wirtschaftspartei war an den heutigen Besprechungen noch nicht beteiligt, da der Abgeordnete Drewitz erst heute nachmittag wieder in Berlin eingetroffen ist. Nach seinem Eintreffen hatte Hermann Müller-Franken mit ihm eine Unterredung über die von der Wirtschaftspartei festgelegten Wünsche, die sich vor allem auf Mittelstandsfragen beziehen.

Die Regierungsumbildung in Preußen

ist bei den Verhandlungen im Reichstag nicht erörtert worden. Diese Frage bleibt bei den Verhandlungen zunächst im Hintergrund, sie wird im Reichstag erst wieder erörtert werden, wenn in Preußen eine gewisse Klärung erfolgt ist und wenn sich übersehen läßt, wie die Dinge im Reichstag laufen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der bereits einer vorangegangenen Besprechung des Fraktionsvorstandes beigewohnt hatte, nahm auch an dieser Sitzung teil. Er wurde von dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion, Dr. Scholz, begrüßt, der unter dem lebhaften Beifall der Fraktion seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß

Dr. Stresemann wieder in der Mitte der Fraktion

habe erscheinen können. Dr. Scholz sprach die Hoffnung aus, daß Dr. Stresemann auf der Urlaubsreise wieder völlig genesen und seine vollen Kräfte wieder finden möge. Der Reichsaußenminister wird seinen Urlaub in der zweiten Hälfte der Woche antreten. Er wird sich zunächst nach dem südlichen Schwarzwald in der Nähe von Baden-Baden in ein Sanatorium begeben. Dr. Scholz übermittelte dann auch noch dem Senior der volksparteilichen Reichstagsfraktion, dem Abgeordneten Professor Dr. Kahl, die besten Glückwünsche der Fraktion zum 79. Geburtstage, den der Professor am Sonntag begangen hat. Darauf erstattete Dr. Scholz Bericht über die Verhandlungen im interfraktionellen Ausschuß. Die Fraktion setzte dann zur Klärung der sozialpolitischen und der Wirtschaftsfragen sowie zur Klärung der Steuerfragen je einen Ausschuß ein, die der Fraktion am Dienstag Bericht erstatten soll.

Zu gleicher Zeit tagte der Fraktionsvorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unter dem Vorsitz Hermann Müllers-Franken. Der Fraktionsvorstand nahm den Bericht des sozialdemokratischen Führers entgegen. Es wurde beschlossen, daß der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Dienstag einen zusammenhängenden Bericht über den Gang der Verhandlungen erstatten soll.

So ist

auch heute noch alles in Schwebe.

Man kann nicht behaupten, daß es zu einem positiven Ergebnis in den Verhandlungen gekommen ist. Die Fraktionen werden ihre ganzen Kräfte aufbieten müssen, um die bestehenden Hindernisse beseitigen zu können, wenn es noch in dieser Woche zur Bildung einer Regierung kommen soll. Die interfraktionellen Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Nobile sichtet das Flugzeug Larsens.

Kingsbay, 18. Juni.

Kapitän Larsen, der von seinem Erkundungsflug an Bord der „Braganza" zurückgekehrt ist, erklärte, daß er auf seinem Fluge von Nobile keine Spur habe finden können. Kurz nach der Ankunft Larsens teilte jedoch Nobile funkentelegraphisch mit, daß er das Flugzeug gesichtet habe. Gleichzeitig gab Nobile seinen neuen Standort an. Dieser ist jetzt 80 Grad 33 Minuten nördlicher Breite und 27 Grad 12 Minuten östlicher Länge. Der Punkt liegt ungefähr fünf Meilen östlich von der Foyn-Insel und ungefähr acht Meilen von der früher angegebenen Stelle entfernt. Man glaubt, daß jetzt die Auffindung der Gruppe Nobile möglich sein wird. Nobile teilte weiter mit, daß die atmosphärischen Verhältnisse und der Zustand des Eises sehr günstig seien. Er hat gleichzeitig nach der Art der Behandlung eines Schienbeinbruches gefragt. Amundsens Flugzeug ist am Montag früh in Tromsö angekommen. Auch das schwedische Wasserflugzeug „Upland" ist in Tromsö gelandet. Sobald das finnländische Flugzeug dort eingetroffen ist, soll der Flug nach Spitzbergen gemeinsam fortgesetzt werden.

Kingsbay, 18. Juni.

Der Flieger Larsen teilte mit, daß er bei seinem Fluge die Strecke Nordkap-Platte und Insel Reps einhielt, während Lützow-Holm auf 88 Grad 40 Minuten bis zur Nordspitze der Karl-Insel flog. Bei der Rückkehr sah er an der Kapplatte die Spuren des Hundeschlittens, der am 13. von der Wahlenberg-Bucht ausgegangen war und folgte dieser Spur. Er fand die Mannschaft bei der Insel Sporresby. Aus den Beobachtungen der Flieger ergibt sich, daß sich in dem Gebiet, durch das die Gruppe Mariani marschiert, das Eis zum Marsche sehr gut eignet.

Verschärfung der russisch-polnischen Gegensätze.

Moskau, 18. Juni.

In einer neuen Note an die polnische Regierung fordert der russische Außenminister Tschitscherin in energischer Weise die endliche Durchführung effektiver Maßnahmen, um „eine weitere Bedrohung der russisch-polnischen Beziehungen durch kriminelle Elemente unter den russischen Emigranten zu verhindern". Mit großem Nachdruck erklärt die Note, daß die von Polen bisher zum Schutz der Sowjetbeamten unternommenen Schritte keineswegs genügten und weist darauf hin, daß die in Warschau nach dem Attentat gegen den Chef der russischen Handelsvertretung verhafteten Emigranten inzwischen sämtlich wieder auf freien Fuß gesetzt worden seien. Die Spannung zwischen Rußland und Polen wegen des Streits in der Emigrantenfrage hat damit eine weitere Verschärfung erfahren. Der polnische Außenminister Zaleski hat seinen Urlaub unterbrochen und sich sofort nach Warschau begeben. Dort hatte er inzwischen eine längere Unterredung mit Marschall Pilsudski und mit dem polnischen Staatspräsidenten.

Attentat auf den Senatspräsidenten von Portorico.

San Juan, 18. Juni.

Auf den aus Neuyork zurückgekehrten Senatspräsidenten von Portorico, Antonio Barcelo, wurde heute, nachdem ihm in der Stadthalle von San Juan ein stürmischer Empfang bereitet worden war, ein Attentat verübt. Ein gewisser Jesus Matos brachte ihm mit einem Meißel eine Stichwunde am Unterleib bei. Der Angreifer wurde von Polizisten angeschossen und verhaftet, während Barcelo in ein Krankenhaus gebracht wurde. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Verletzung ernst ist.

Reichstagspräsident Löbe.



Der bisherige Reichstagspräsident, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Löbe, wurde bekanntlich von dem neuen Reichstag wiedergewählt.

Der neue Entwurf des Kriegsächtungspaktes.

London, 18. Juni.

Wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" erfährt, wird Artikel 1 des neuen Kellog-Entwurfs für den Kriegsverzichtspakt in eine noch stärkere und feierlichere Erklärung der Mächte gegen den Krieg abgeändert. Der Artikel wird eine Wiederholung dieses feierlichen Versprechens in gewissen Zeiträumen, vielleicht alle fünf Jahre, vorsehen. Die Einfügung neuer Artikel in den amerikanischen Vertragsentwurf, in denen den von den Mächten zum Ausdruck gebrachten Vorbehalten Rechnung getragen wird, bezeichnet der Korrespondent als zweifelhaft. Staatssekretär Kellog werde es voraussichtlich vermeiden, in der endgültigen Fassung des Vertrages irgendwie auf mögliche Angreifer oder angegriffene Staaten Bezug zu nehmen, da hierdurch die amerikanische Stellung gegenüber den im Kriege befindlichen Mächten geändert und eine Verpflichtung Amerikas auf Teilnahme an Sanktionen gegen den Angreifer gewährleistet werden könne. Die Washingtoner Regierung sei verfassungsmäßig außerstande, irgendwelche Verpflichtungen ohne die ausdrückliche Ermächtigung des Kongresses zu übernehmen. Ein strittiger Punkt bleibe jedoch, inwieweit Staatssekretär Kellog entweder im Vorwort des Vertrages oder in der Begleitnote oder in irgend einem anderen Schriftstück die französischen Vorbehalte berücksichtigen werde. Die Locarnoverträge würden in jedem Fall direkt oder indirekt anerkannt werden, was schon aus der Erweiterung der kürzlichen Besprechungen auf Belgien, Polen und die Tschechoslowakei sowie auf die britischen Dominions hervorgehe. Das französisch-südslawische Bündnis werde nicht berücksichtigt werden, obwohl Kellog vielleicht Briands Wünschen durch eine offizielle Anerkennung der französisch-polnischen und französisch-tschechischen Gegenseitigkeitsverträge entgegenkommen werde.

Politische Uebersicht.

+ **Anerkennung des Reichspräsidenten für den Verein für das Deutschtum im Ausland.** Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern den neugewählten ersten Vorsitzenden des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Gesandten z. D. Wirklichen Geheimen Rat Freiherrn von dem Busche, der von dem 2. Vorsitzenden des Vereins, Konteradmiral a. D. Seebohm, begleitet war. Der Reichspräsident äußerte sich anerkennend über die erfolgreiche Arbeit des Vereins und wünschte der Tätigkeit des Vereins weiteren Erfolg.

+ **Glückwünsche des Reichspräsidenten an den ungarischen Reichsverweser.** Aus Anlaß des 60. Geburtstages hat Reichspräsident v. Hindenburg dem ungarischen Reichsverweser Horthy die herzlichsten Glückwünsche übermitteln lassen.

+ **Ausweisung eines italienischen Emigrantenführers aus Frankreich.** Der frühere Führer der italienischen katholischen Linken Miglioli, der in Frankreich in der Verbannung lebt, wurde bei seiner Rückkehr von der „Pressa" in Köln von der französischen Polizei an die belgische Grenze zurückgeführt und ausgewiesen.

Richard Riemerschmid.

Von

Dr. F. Ernst.

Richard Riemerschmid, dessen 60. Geburtstag wir morgen feiern können, gehört zu den Schöpfern des neuen sachlichen Stils im Kunstgewerbe. Nur ein paar Jahrzehnte trennen uns von der Zeit, da man mit überladenen Rokkokogabeln aß, aus Gläsern deutscher Barockkunst trank, Bücher las, deren Einband einem venetianischen Druck von 1500 nachgebildet war, und selbst elektrische Maschinen, Fabriken modernster Gegenstände, Eisenbahnbauten usw. mit Ornamenten beklebte, die wahllos aus irgend einem vergangenen Jahrhundert entnommen waren. Etwa um die Jahrhundertwende oder einige Jahre vorher stieg aber eine Auffassung hoch, die es für ebenso absurd hielt, mit unechten Empirelöffeln zu essen, wie etwa mit einem Empirefrack oder einem Haarbeutel herumzulaufen. In diese Entwicklung griff eine Anzahl Künstler tätig ein, die bezeichnenderweise meist gar nicht fachmäßige Kunstgewerbler waren. Otto Eckmann, der früh Verstorbene, der Zeichner und Buchillustrator war, Bruno Paul und Pankok, die Karikaturisten gewesen waren, Haas von Berlepsch und Richard Riemerschmid, die als Maler begonnen hatten, und Henry van de Velde, der Vlame, der, älter als die Genannten, mit seiner Zigarettenrauchlinientechnik Schule machten und leider auch unfreiwilliger Vater jener Unkultur wurden, die sich Jugendstil nannte und ein Jahrzehnt lang jedes harmlose Möbelstück mit den entsetzlichen Kringeln und Bandwurmlinien versah.

Riemerschmid ist Münchener und zeigt auch in seinem künstlerischen Wesen die ausgesprochenen Eigenschaften seines Stammes, er ist heiter, dem wirklichen Leben zugewandt, echt, männlich, sicher und breitschultrig; er machte die Sprünge der um jeden Preis Modernen nicht mit, er wurzelt mit Behagen und Bewußtsein in der alten Kultur seines Volkes. Es ist, als ob, fortbildend und aus einer ganz anderen Zeit herausschaffend, ein Hauch gotischen Empfindens seine ganz sachlichen und neuzeitlichen Schöpfungen beseele. Aber nicht etwa die Gotik von ehedem, die z. B. den Notenstuhl auf dem Engelbild des Hubert van Eyck sklavisch nachahmte und sich einbildete, stilvoll zu sein. Riemerschmid hat sich nach vielen Seiten ausgelebt, er baute, schuf Inneneinrichtungen, Keramik, Entwürfe für alle Arten des Kunstgewerbes, er beriet die Technik und war vor allem ein hervorragender Lehrer. Immer zierte seine Arbeiten jener Zug von Wahrheit, Echtheit, Einfachheit, der ihnen das Gediegene, Ruhige, Sachlich-Selbstverständliche, das ihre Eigenart war. gab. Auch seiner Kunst hat die Technik ihr „Stirb und Werde!" zugerufen, auch ihm sind die Vorstellungen der Technik gewissermaßen formbestimmend geworden; seine kunstgewerbliche Phantasie zog ihre Nahrung nicht mehr aus dem Ornamentenschatz vergangener Jahrhunderte, sondern sie sah sich frisch und freudig im heutigen Leben um. Schiffe, Brücken, Maschinen, Flugzeuge, Industrieschöpfungen aller Art gaben ihr Richtung und Anregung. Daraus ergab sich ein Zurückdrängen des Ornamentes, ein Zug nach Einfachheit, eine Sehnsucht nach der großen, zweckmäßigen und notwendigen Linie. Was aber bei so manchem auf denselben Wegen vorwärtsdrängenden Kunstgewerbler zur Nüchternheit, Kahlheit und zu abstrakter Dürre führte, bei Riemerschmid blieb es immer echt und lebendig. Weil ihm eine heimliche feste Verbindung mit dem Ererbten gegeben ist, weil sich in seinen Entwürfen, in den Stuben, in den Gebrauchsgegenständen zugleich auch die klare, knappe, gemütliche Stimmung von Jahrhunderten ausspricht. So kommt es, daß man sich im Umgang mit seinen Schöpfungen heimisch fühlt, daß sich in den von ihm entworfenen Zimmern wirklich wohnen, auf seinen Stühlen ausruhen, aus seinen Gläsern mit Behagen trinken und von seinen Tellern mit Lust essen läßt.

= **Universität Köln.** Im Sommer-Semester 1928 zählt die Universität Köln 5565 eingeschriebene Studierende. Hiervon haben 5501 Studierende Vorlesungen belegt. Es gehören hiervon: zur Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät 2104 Studierende, zur Rechtswissenschaftlichen Fakultät 1613, zur Medizinischen Fakultät 887 und zur Philosophischen Fakultät 1511. Außerdem haben 612 Gasthörer, 224 Studierende der Universität Bonn und 27 Studierende der Musikhochschule Köln private Vorlesungen belegt, so daß die Gesamtzahl der Hörer 6428 beträgt. Von den eingeschriebenen 4865 männlichen Studierenden entfallen auf das Rheinland 3439 (darunter 1133 Kölner), auf das übrige Preußen 1012, auf das übrige Deutschland 320, auf das Ausland 94; von den 700 weiblichen Studierenden auf das Rheinland 540 (darunter 248 Kölnerinnen), auf das übrige Preußen 117, auf das übrige Deutschland 33, auf das Ausland 10. Von den insgesamt 104 Ausländern, die mit ministerieller Genehmigung zugelassen sind, stammen je 15 aus Holland und Polen, je 9 aus Deutsch-Oesterreich und der Schweiz, 8 aus Danzig, 7 aus Rumänien, 5 aus der Tschechoslowakei, je 4 aus Jugoslawien und Ungarn, 3 aus England, je 2 aus Finnland, Frankreich, Lettland, Norwegen und Spanien, je 1 aus Dänemark, Italien, Luxemburg, Rußland, Schweden, Georgien, Indien, Columbia und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 6 sind staatenlos.

= **Deutsches Arbeitersängerbundesfest zu Hannover.** Im Mittelpunkt des Deutschen Arbeitersängerbundesfestes, über dessen Eröffnung durch den Kultusminister Dr. Becker berichtet wurde, stand das Massensingen im Stadion, zu dem Sänger und Sängerinnen in 25 Zügen mit 40 Musikkapellen heranzogen. Dort hielt nach einer kurzen Ansprache des Bundesvorsitzenden Reichstagspräsident Löbe eine Rede, in der er auf die Entwicklung und Bedeutung des Arbeitergesanges einging. Präsident Löbe schloß seine Rede mit den Worten: „Mögen Sie Ihr Ziel in der Strophe erreichen, die eben aus Sängermund erscholl: Eintracht und Liebe sei unser Ziel, wenn es um Freiheit und Leben geht!" Sonntag nachmittag hatte die Stadt aus Anlaß des Sängerfestes mit Oberpräsident Noske und Reichstagspräsident Löbe viele führende Persönlichkeiten des Arbeitersängerbundes zu einem Imbiß eingeladen. Oberbürgermeister Dr. Menge, der die Gäste, im besonderen die ausländischen Vertreter, begrüßte, sprach die Hoffnung aus, daß auch diese Veranstaltung dazu beitragen möge, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und dadurch dem Frieden zu dienen. Namens der ausländischen Vertreter richtete der Schweizer Vertreter Worte des Dankes an den Oberbürgermeister von Hannover für die gastfreundliche Aufnahme durch die städtischen Behörden und die hannoversche Bevölkerung.

= **Eine freie Vereinigung deutscher Bühnen.** Nach längeren Vorbereitungen ist in Berlin eine „Freie Vereinigung deutscher Bühnen" gegründet worden, als deren Zweck in den Satzungen die Wahrung der ideellen und wirtschaftlichen Interessen unabhängiger deutscher Bühnenleiter niedergelegt ist. Die neue Vereinigung will, gestützt auf die Unabhängigkeit ihrer Mitglieder, Maßnahmen einerseits gegen drückende Steuerbelastung und behördliche Hemmungen, andererseits gegen die aus veralteter Zwangskartellierung erwachsene Monopolgefahr im deutschen Theaterwesen ergreifen. Der Vorsitz der Vereinigung ist Professor Max Reinhardt übertragen worden.

= **Entscheidung des Schubertpreisgerichts.** Aus dem Internationalen Wettbewerb, den die Columbia Phonograph Company Limited (Neuyork) anläßlich der Schubert-Zentenarfeier ausgeschrieben hatte, gingen in der deutsch-holländischen Zone als Preisträger hervor: 1. Preis (750 Dollar) Hermann Wunsch, Berlin, „Sinfonie"; 2. Preis (250 Dollar): Kurt von Wolfurt, Berlin, „Variationen und Charakterstücke über ein Thema von Mozart"; 3. Preis (Ehrenzeugnis): Joh. C. Verghout, Arnheim (Holland), „Symphonie" G-dur. Das Preisgericht bestand aus: Hermann Bischoff (München), E. N. v. Reznicek (Berlin), Max v. Schillings (Berlin), Johann Wagenaar (s'Gravenhage), Ernst Wendel (Bremen). Einige andere sehr beachtenswerte Werke konnten leider nicht in Betracht gezogen werden, da sie den Bedingungen des Ausschreibens nicht entsprachen. Die Jury, die unter den 80 preisgekrönten Werken aller zehn Zonen den internationalen Hauptpreis von 10 000 Dollar zu bestimmen hat, wird im Juni in Wien tagen.

= **Stadttheater Bochum.** Das Lustspiel „Im weißen Rößl", das heute abend von 8 bis gegen 10¾ Uhr gegeben wird, ist als geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund, Serie B, vorgesehen. Ein freier Kassenverkauf findet daher nicht statt. — Zu der dritten Veranstaltung des Schülerzyklus, die zu Mittwoch in Aussicht genommen ist und Lortzings komische Oper „Zar und Zimmermann" bringt, sind noch Einzelkarten zu haben, und zwar im Preise von 3 M. und 3,50 M. — Der Vorverkauf zur „Kleinen Komödie", die am Donerstag der Vormiete B geboten wird, hat gestern, Montag, begonnen. Es stehen für diesen Abend noch genügend Karten im freien Verkauf zur Verfügung.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st. **Querenburg**, 17. Juni. Die für die Wahl der Versichertenbesitzer des Versicherungsamtes des Landkreises Bochum zugelassenen Vorschlagslisten I und II liegen in der Zeit vom 9. bis 19. Juni 1928 zur Einsicht der Beteiligten im Landratsamt in Bochum, Zimmer Nr. 3, aus.

::: **Laer**, 18. Juni. Der Theaterverein Fidele Brüder, Laer, angeschlossen dem Westdeutschen Verbande für Heimat- und Volksbühnenspiele, Gau Westfalen, Sitz Bochum, beging am Sonntag im Lokale Möller seine 30jährige Jubelfeier durch Konzert, Theater und Ehrung der Jubilare. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Als Gäste des Verbandes sah man die Herren Bendix, Fehr und Kersting. Der festgebende Verein wartete mit einem reichen Programm auf, Hans Beckmann hielt die Festrede, Frl. Peters sprach einen sinnreichen Prolog, Forsik glänzte mit seinen schönen Liedern „Goldblondes Mädel vom Rhein" und dem Csardas, Frl. Peters brachte das schöne Liedchen aus dem Volksschauspiel (Heimatsonne, Heimatserde), „Die herrlichste Rose des Gartens". Die Jubilare Otto Poll, Wilhelm Poll und Willy Herdt, feierte Hans Beckmann in ehrenden Worten und ließ einem jeden ein schönes Geschenk überreichen in Form eines Korbsessels mit Kissen. Der erste Vorsitzende des Theatervereins Niegedacht, Bochum 5, Fehr, überreichte dem Festleiter Beckmann einen schönen Fahnennagel zur Schmückung der Vereinsfahne, J. Kersting (Bochum) überbrachte die Glückwünsche des Gaues und der Ortsgruppe Bochum, er beglückwünschte besonders die drei Jubilare. Am Schlusse führt man das schöne Singspiel „Försters Töchterlein" auf, das sehr gut eingeprobt war. Ein flottes Tänzchen beendete die gemütliche Feier.

tu. **Gerthe**, 18. Juni. Auf der Straßenbahnlinie Gerthe — Herne sind in letzter Zeit wiederholt Störungen zu verzeichnen. Auf der Wiescherstraße ist man seit einigen Monaten mit der Legung einer gewaltigen Kanalisationsleitung beschäftigt. Bei den auszuführenden Erdarbeiten hat man festgestellt, daß man es mit Fließ zu tun hat. Diese Fließmengen traten in den letzten Tagen so stark auf, daß die Straßenbahnschienen mit einem Teil der Straßendecke plötzlich in das Erdreich einsanken. Infolgedessen mußte der Straßenbahnverkehr unterbrochen und durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Die meisten Störungen traten des Morgens um 7 Uhr auf, wodurch der Anschluß an die Linie A nach Bochum oftmals nicht erreicht wird. Wenn die Kanalarbeiten erledigt sind, wird der Uebelstand wohl aufhören.

ä. **Gerthe**, 18. Juni. Am Sonntag morgen 4½ Uhr ertönte die auf dem Amtshause zwecks Feueralarms angebrachte Sirene. Es brannte die Kantine des Arbeiters Hahn, In der Wanne, die von der Familie Hahn bewohnt wird. Die Züge Gerthe und Hiltrop rückten zur Löschhilfe aus. Der Zug Gerthe brauchte aber nicht einzugreifen, weil die vom Zuge Hiltrop gelegten zwei Schlauchleitungen ausreichten. Nach 1½ Stunden Arbeit konnte die Wehr abrücken. Zerstört wurde der westliche Teil des Gebäudes, Schlafzimmer, Vorratsraum und Kantinenraum, während der andere Teil, Küche, und zwei Wohnräume, erhalten blieben. Nach Angabe des Besitzers, der Brandstiftung von außen vermutet, ist das Feuer in einem neben dem Schlafzimmer liegenden Vorratsraum ausgebrochen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

kl.. **Gerthe**, 18. Juni. Die Eheleute Bäckermeister Heinrich Strotkötter, Heuweg, konnten am Sonntag das Fest der Silberhochzeit begehen. Sie sind langjährige Bezieher unserer Zeitung. — Die Arbeiten am neuen evangelischen Gemeindehaus „Bethanien" sind nahezu beendet, so daß man damit rechnet, es am Sonntag, 22. Juli, seiner Bestimmung übergeben zu können. Es werden hieran die Kirchenbehörde und zahlreiche Ehrengäste teilnehmen. Der Bergmannsunterstützungsverein Gerthe-Holthausen nimmt am kommenden Sonntag geschlossen mit den Familienangehörigen an dem Stiftungsfest des Nachbarvereins Sodingen teil. Abmarsch 2½ Uhr nachmittags vom Vereinslokal Cöppencastrop. Am Sonntag, 8. Juli, feiert der Verein sein 85jähriges Bestehen im großen Saale des Vereinsheimes. — Die Mitglieder des Borromäusvereins, die ihre Gabenbestellung noch nicht gemacht haben, müssen dieses unbedingt bis heute, Dienstag, abend in der Vikarie bei Vikar Störmann erledigen, andernfalls sie nicht mehr berücksichtigt werden können.

L. **Gerthe-Harpen**, 18. Juni. Der Bezirkspfleger Simons ist von hier nach Hindenburg verzogen und hat das Amt als Bezirkspfleger niedergelegt. In der Gemeinderatssitzung am Freitag wurde für den Bezirk 11 umfassend die Heinrich-, Karl-, Castroper (vom Hellweg bis Zechenbahn Nr. 1 bis 101) Straße und Heideweg einstimmig die Ehefrau Emma Bullasch, Freiligrathstraße 40, gewählt. — Der Fürsorgearzt Dr. Sarnowski ist bis zum 1. Juli beurlaubt. Die Vertretung hat der Fürsorgearzt Dr. Oberhöffken übernommen. — Als Auftakt zu dem am kommenden Samstag, Sonntag und Montag in Gerthe stattfindenden großen Schützenfest hielt der Bürgerschützenverein Gerthe am Sonntag auf dem Sportplatz an der Elisabethstraße ein großes Bataillonsexerzieren ab. Die Beteiligung war sehr gut. Anschließend wurde bei Eintritt der Dunkelheit zu Ehren des alten Königs ein Fackelzug veranstaltet, der sich durch verschiedene Hauptstraßen Gerthes bewegte und recht imposant wirkte. Nach dem Fackelzug zog der Verein geschlossen zum Borgmannschen Saale, um dort die letzte Generalversammlung vor dem Feste abzuhalten. Oberst Danne sprach den Offizieren und Schützen seinen Dank für die mustergültige Haltung bei dem Exerzieren aus und ermahnte nochmals an die bevorstehenden Pflichten. Besondere Dankesworte widmete er dem erschienenen König. Der erste Vorsitzende Kaiser erstattete nunmehr Bericht über die letzten Vorkehrungen und teilte mit, daß der Verein Herne-Horsthausen beschlossen habe, geschlossen an dem Fest teilzunehmen. Ebenso haben der Schützenverein Bochum mit dem gesamten Offizierkorps und etwa 100 Mann sowie der Verein Bochum-Hofstede mit dem Offizierkorps ihre Teilnahme zugesagt. Eine Zusage des Vereins Harpen stehe noch aus. — Der Sauerländische Gebirgsverein Gerthe hat am Donnerstag abend den bisherigen Vorstand einstimmig wiedergewählt. Zur Aufnahme meldeten sich 31 Personen. Es wurde beschlossen, in eine Werbetätigkeit einzutreten. Ein Zusammenschluß mit der Abteilung Harpen wurde in Erwägung gezogen. — Am Samstag, 30. Juni, findet die erste Halbtagswanderung nach Dingerdahl, Gut Goldschmieding und Deiningshausen statt.

kl. **Harpen**, 18. Juni. Nach langen Jahren fand hier am Sonntag wieder ein Missionsfest statt, zu der Missionar Becker aus Sumatra erschienen war. Er hielt morgens im Festgottesdienste, in der der Hiltroper Posaunenchor zur Verschönerung der Feier beitrug, die Festpredigt. Am Nachmittage fanden sich die Mitglieder der Kirchengemeinde zu einer Nachfeier zusammen, in der Missionar Becker die Festansprache hielt. Es wechselten einige Lieder, gesungen vom Frauenhilfschor, mit gut vorgetragenen Deklamationen, so daß die Feier einen sehr erhebenden Verlauf nahm.

ö **Harpen**, 19. Juni. Wer in letzter Zeit auf dem hiesigen Friedhof war, mußte sich freuen über die unendliche Blütenpracht. Am Kriegergedächtnisbrunnen sind Blumenkästen angebracht, aus denen bunte Petunien und rote Geranien leuchten. So soll es den ganzen Sommer sein. Auch der Kirchplatz hat Schmuck angelegt. Unter der Esche an der Südseite und auf den Eingangsmauern stehen ebenfalls Blumenkästen, und das Gemeindeheim neben der Kirche hat einen neuen Anstrich erhalten. Nun wäre es freudig zu begrüßen, wenn an allen Häusern der Gemeinde Blumenschmuck und Fensterkästen angebracht würden.

br **Langendreer**, 18. Juni. Der Vorstand des Vereinigten Krieger- und Landwehrvereins, Bataillon Langendreer, hat auf vielseitigen Wunsch sich entschlossen, den verfallenen Scheibenstand auf der Kaltenhardt wieder instand zu setzen.

br **Werne**, 18. Juni. Die Jubiläums-Hauskollekte für die Rheinische Mission beginnt in dieser Woche. Die Sammler und Sammlerinnen, die sich zum Einsammeln derselben bereit erklärt haben, konnten bis dahin das von der Rheinischen Mission aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens herausgegebene Festblatt in alle Familien hineinbringen, sodaß sich alle über die Geschichte der Rheinischen Mission und das große Werk, das sie treibt, unterrichten konnten.

h. **Stockum**, 18. Juni. Bei den Verhandlungen der Kreissynode in Langendreer wurden der Gemeinde Stockum 1000 Mark für den Bau des neu zu errichtenden Gemeindehauses bewilligt. — Der Großelterntag hat einen Reingewinn von etwa 50 Mark für das Gemeindehaus eingebracht und dazu aus einer Extra-Sammlung noch 24 Mark.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

() **Wattenscheid**, 18. Juni. Ein Bergmann aus Wattenscheid, Kruppstraße wohnhaft, stürzte heute früh gegen 2¼ Uhr aus einem Fenster der elterlichen Wohnung und zog sich einen Schädelbruch zu. Der Verletzte wurde in das Knappschaftskrankenhaus in Gelsenkirchen gebracht. Die Ursache des Unfalles ist unbekannt, da der Verletzte nicht vernehmungsfähig ist. — Der Bau der elektrischen Bahn Kray—Westfälisch-Leithe (Wattenscheid) kann als gesichert gelten.

p **Wattenscheid-Eiberg**, 17. Juni. Ein lange gehegter Wunsch der Mitglieder des Eiberger Kriegervereins ist jetzt endlich in Erfüllung gegangen. Der Verein hat nämlich einen eigenen Schießstand in Eiberg erhalten. Die polizeiliche Genehmigung ist soeben erteilt und das Schießen ist eröffnet worden. Die Mitglieder schießen am ersten und dritten Sonntag im Monat, 15 Uhr; das nächste Schießen findet am Sonntag, 1. Juli statt, und zwar vormittags von 10 bis 12 Uhr. Es ist ein besonderer Schießmeister gewählt worden.

Aus dem Kreis Hattingen.

Schützenfest in Hattingen.

hd. **Hattingen**, 18. Juni. Aus Anlaß des 525jährigen Bestehens der Hattinger Schützengilde fand am Samstag der Auftakt des großen Schützenfestes statt. Nachmittags um 2 Uhr war Preis- und Punkteschießen. Um 7 Uhr abends trat der Verein mit Musik an der Heggerstraße an und marschierte zum Festzelt. Im Festzelt gab die Hattinger Feuerwehrkapelle ein Konzert. Im Verlaufe des weiteren Abends wechselten dann Reden und Vorträge sowie Musikstücke in bunter Reihenfolge ab. — Der Sonntag brachte morgens um 6 Uhr großes Wecken durch die Hattinger Feuerwehrkapelle und die Spielvereinigung. Nachmittags zog ein stattlicher Festzug, voran Schützen in Tracht aus dem vorigen Jahrhundert, durch das Stadtgebiet und marschierte mit Musik zum Festzelt auf der Schulenburg. Dort wechselten Vorträge, Reden, Konzert und Tanz einander ab. Der Besuch war trotz des regnerischen Wetters derart gut, daß das Festzelt überfüllt war. Der Montag bildete den Abschluß der Veranstaltung mit dem bekannten Königsschießen. Im Festzelt gab es Kehraus bei Vorträgen, Reden und Tanz.

*

t **Winz-Baak**, 18. Juni. Das schon wiederholt im Gemeinderat von Baak und späterhin von Groß-Winz erörterte Projekt der Schaffung einer Ruhrallee wird jetzt an anderer Stelle seiner Verwirklichung nähergeführt. Das Verbindungsstück vom Bochumer Wasserwerk, das sich am Fuße des Berges entlang zur Kosterbrücke erstreckt, wird augenblicklich ausgebaut. Dieser Weg war bisher Interessentenweg. Auf der anderen Seite, am Winz-Baaker Bauabschnitt, will es mit dem von der Amtsverwaltung projektierten Bau der Ruhrallee noch nicht recht vorwärts gehen. Einige Dammaufschüttungen jenseits der Verbandsstraße in der Richtung von Schepmanns Hof zeigen, daß hier das Projekt noch in seinen Anfängen steckt. — Der erste Bauabschnitt der Verbandsstraße, die Strecke zwischen der Winzer Ruhrbrücke und der Baaker Kommunalstraße, ist jetzt soweit fertiggestellt, daß die Straßen von Fahrzeugen benutzt werden kann.

hd. **Welper**, 18. Juni. Als sich der Bauunternehmer Reuber von hier mit einem Personenwagen unterwegs befand, um seine leidende Ehefrau in ein Seebad zu bringen, hatte er das Unglück, daß er Reifenschaden erlitt und der Wagen sich in voller Fahrt überschlug. Eine begleitende Schwester erlitt erhebliche Verletzungen sowie einen Schlüsselbeinbruch, während R. selbst weniger schwer verletzt wurde. Seine Frau erlitt schwere Kopf- und Beinverletzungen und mußte sofort einem Krankenhaus zugeführt werden.

Internationale katholische Woche und Kulturtagung der katholischen Gesellenvereine Deutschlands.

:: **Köln**, 18. Juni.

Die internationale katholische Woche wurde am Sonntag morgen mit der Kulturtagung der katholischen Gesellenvereine eingeleitet. In der Messehalle in Köln fand eine Kundgebung statt, zu der Vertreter aus allen Teilen Deutschlands gekommen waren. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Vertreter des Reiches und der preußischen Regierung, Prälat Professor Schreiber, M. d. R., den Generalvorsitzenden der deutschen Gesellenvereine, Hürth, den Vorsitzenden der württembergischen Gesellenvereine, Hindenberger, den Vorsitzenden der bayrischen Gesellenvereine, Prälat Schieler. Prälat Professor Dr. Schreiber hielt die Festrede über das Thema „Die katholische Kulturarbeit des Gesellenvereins". Er führte aus, daß die katholische Arbeiterschaft ein gemeinsames Heim verkörpere. Der Gesellenverein biete einen Ersatz für das verlassene Elternhaus und umgebe den Gesellen mit einer wohltuenden Atmosphäre. Im Saale des „Gürzenich" fand Sonntag nachmittag eine Festfeier des Augustinus-Vereins zur Pflege der katholischen Presse anläßlich seines 50jährigen Bestehens statt. Verleger Dr. h. c. Lensing (Dortmund), der Vorsitzende des Augustinusvereins, begrüßte die zahlreichen Mitglieder und konnte ein Schreiben des Papstes an den Verein bekannt geben. Der Augustinusverein umfaßt heute rund 1000 Mitglieder. Dr. Lensing gab dann in kurzen Zügen einen Ueberblick über die Entwicklung des Vereins. Chefredakteur Dr. Hoeber (Köln) gab einen Grundriß der geistigen Entwicklung und des großen Zieles des Augustinusvereins. Darauf begrüßte Generalsekretär Franz Weber die Jubilare des Vereins, besonders die beiden Verleger Otto und Münstermann, zwei von drei noch lebenden Mitbegründern. Der dritte noch lebende Mitbegründer, Dechant Richter, konnte leider nicht an der Festfeier teilnehmen. Die Glückwünsche des Erzbischofs, Kardinal Dr. Schulte, überbrachte Weihbischof Dr. Hamels, Fürst Löwenstein die Wünsche des Zentralkomitees. Oberbürgermeister Dr. Adenauer gab für den Augustinusverein die Losung aus: „Mit dem Blick auf das alte Ziel mitten hinein in das moderne Leben, auf alle Gebiete zusteuern und nicht erst die Entwicklung abwarten, die vielleicht über die katholische Weltanschauung hinweggehen könnte. Was erst an Boden verloren würde, wäre nicht mehr wiederzugewinnen. Nur der Fortschritt, nie der Stillstand könne den Augustinusverein seinem Ziele näher bringen." Zum 50jährigen Bestehen des Augustinusvereins waren Glückwünsche von sämtlichen deutschen Bischöfen, von Reichskanzler Dr. Marx, der Zentrumsfraktion des Reichstages und des Preußischen Landtages, sowie von der Bayrischen Volkspartei eingegangen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Reichsverbandstagung Deutscher Artillerie-Vereine.

o **Wanne-Eickel**, 18. Juni. Samstag und Sonntag beherbergte unsere Stadt Tausende von Schwarzkragen, deren Verband hier seine diesjährige Tagung abhielt. Die Stadt selbst prangte im herrlichsten Flaggenschmuck. Samstag früh gegen 11 Uhr begann man mit den geschäftlichen Verhandlungen, die unter Leitung des Verbandsvorsitzenden, Rechtsanwalts Dr. Wagenknecht (Düsseldorf), stattfanden. Die Abgeordneten wählten u. a. ihren bisherigen Verbandsvorstand wieder. Im nächsten Jahre wird man nach gefaßtem Beschluß in Krefeld zusammenkommen. Nachmittags besichtigten die Gäste aus Nah und Fern, selbst aus den entlegensten Gauen des Reiches, den Hafen, verschiedene städtische Einrichtungen und einige industrielle Anlagen. Abends fand in allen Kurhaussälen ein Kommers statt. Verbunden mit dieser Reichstagung war am Sonntag die Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des örtlichen Artillerievereins. Auf den Ehrenfriedhöfen wurden Kränze niedergelegt, am Nachmittag bewegte sich ein imposanter Festzug durch die Straßen der Stadt. Man darf die Zahl der teilnehmenden Vereine und Fahnenabordnungen auf weit mehr als 120 schätzen. In der Stadthalle und im Kurhause fanden am Spätnachmittag Konzerte statt. Dem gastgebenden Jubelverein wurden Glückwünsche und Ehrengaben aus allen Kreisen und von allen Seiten zuteil. Am heutigen Montag beschloß eine intern gedachte Nachfeier diese eindrucksvolle Tagung.

*

zu **Wanne-Eickel**, 18. Juni. Am Feste Peter und Paul wird mit rund 200 Teilnehmern die Rheinfahrt der Sängervereinigung Röhlinghausen beginnen. Zu einem in Niederlahnstein zu veranstaltenten Konzert sind bereits heute über 1000 Karten odrt verkauft. Am andern Tage wird eine Autobustour nach Arenberg und Bad Ems führen. — Die Siedlungskameradschaft Wanne-Eickel hielt ihre Hauptversammlung ab. Im vergangenen Jahre ist nicht gebaut worden. Nach Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung hieß man die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent gut. Die ausscheidenden Aufsichtsrats- bezw. Vorstandsmitglieder Albrecht, Gibson und Laucks wurden wiedergewählt. — Ganz entstellt hat ein hiesiges Blatt die Bemerkung in Nr. 133 des „Bochumer Anzeiger" zu der Beratung in der Handelskammer über das Eingemeindungsproblem. Wir hatten uns gegen die von einigen Leuten ausgesprochene Ansicht gewandt, als erstrebe man in Wanne-Eickel, Wattenscheid und Herne den Anschluß an Gelsenkirchen-Buer und dazu gesagt, daß man in diesen Gemeinden bei Aufgabe der Selbständigkeit, an der man so lange wie möglich festhalten möchte, nur nach Bochum wolle, nicht aber nach Buer. Wenn man uns zitiert, dann sollte man auch ehrlich sein und nicht den wichtigsten Satz unterschlagen.

o **Wanne-Eickel**, 18. Juni. Die Arbeitsmarktlage in der Woche vom 4. bis 9. Juni hat eine geringe Entspannung erfahren. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist um 15 auf 854 gesunken. Bei der Krisenfürsorge allerdings ist die Zahl um 4 auf 80 angestiegen. Der Zugang an Arbeitsuchenden im Arbeitsnachweis betrug rund 160 Personen. Die Vermittlungszahl beträgt 133. Das größte Kontingent der Neuarbeitsuchenden stellt Bergbau, Maschinen und Lohnarbeit, während bei einigen Berufsgruppen wie Schreiner, Nahrungsmittel und Bekleidung die Lageverschlechterung sich ebenfalls langsam ankündet. Vermittelt wurden: 22 Hauer, 3 Lehrhauer, 1 Schlosser, 1 Klempner, 2 Schweißer, 3 Zimmerer, 1 Fuhrmann, 3 Bauarbeiter, 3 Tiefbauarbeiter, 5 Lohnarbeiter wechselnder Art, 1 Former, 1 Matrose, 1 Monteur, 1 Bäckerlehrling, 1 Schreinerlehrling, 1 Bureaulehrling, 1 Schmiedelehrling, 1 Stellmacherlehrling, 1 kaufmännischer Lehrling, 1 Schachtmeister, 1 Verkäufer, 1 Hausdiener, 20 Burschen für die Landwirtschaft, 15 Mädchen für Privathaushaltungen und 12 Mädchen für die Landwirtschaft; zusammen 133 Personen. In der Arbeitslosenfürsorge werden unterstützt: 854 (869) Personen mit 1362 (1393) Angehörigen; in der Krisenfürsorge 80 (76) mit 142 (126) Angehörigen. Gegen Krankheit sind versichert: 854 (80) Personen. Als Notstandsarbeiter werden aus der Arbeitslosenfürsorge 293 (288) Personen mit 217 (211) Frauen und 394 (309) Kindern beschäftigt; aus der Krisenfürsorge 51 (93) Personen mit 43 (65) Frauen und 65 (101) Kindern. An Unterstützungen wurden gezahlt: Arbeitslosenversicherung: 15 233,10 Mark (15 495,47 Mark), Krisenfürsorge 1 199,15 Mark (1 110,46 Mark). (Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche.)

ek. **Wanne-Eickel**, 18. Juni. Auf den Shamrockanlagen 8/4 explodierte im Kokereibetrieb ein Rohr unterhalb der Oefen. Düsenwärter Kötkemeyer erlitt schwere Brandverletzungen im Gesicht. Der etwas abseits stehende Düsenwärter Banslow wurde von einem gußeisernen Stück an der Stirnseite getroffen. K. wurde ins Bochumer Bergmannsheil transportiert. — Am 26. Juli findet der diesjährige Jugendtag der Volksschulen der Stadt auf den Plätzen an der Reimersturnhalle statt. — Für die Stelle des vertretenden Stadtbaurates soll Regierungsbaumeister Langenberg vom Leipziger Stadtrat ausersehen sein. — In der Hafengegend ging gestern ein Flugzeug nieder, das dort eine Notlandung vornehmen mußte. — Samstag rief man die Feuerwehr zum Hause Markstraße 6. Dort war eine Gasleitung explodiert. Die Entzündung war so stark, daß durch den Knall sämtliches Porzellangeschirr und die Fenster des Raumes in Scherben gingen. Die Ursache ist nicht bekannt. — In einer außerordentlichen Versammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, -teilnehmer und -hinterbliebenen bestimmte man als Gautag-Delegierte Hassenpflug und Frau Baden. Wienhold, Gaubertreter aus Hamm, behandelte dann das Reichsversorgungsgesetz. — Die Chorvereinigung Eickel-Holsterhausen veranstaltete am Samstag einen Liederabend im Oelmannschen Saal, der einen vollen Erfolg brachte.

Stadt Steele.

fh. **Steele**, 18. Juni. In der Nacht zum Sonntag wurde die Feuerwehr nach Eiberg gerufen, wo in einem Anbau eines Hauses im Schultenweg, das dem Gutsbesitzer Mecklenbeck gehört, Feuer ausgebrochen war. Die Feuerwehren von Freisenbruch, Eiberg und Steele waren schnell zur Stelle, so daß der Brand auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Sachschaden ist nicht groß. — Der neue Sportplatz an der Ruhrstraße, gegenüber dem Restaurant Kaeder (früher Bockelkamp) wurde am Sonntag eingeweiht. Er gehört dem D. J. K., Werkjugend Steele.

Stadtkreis Witten.

::: **Witten**, 18. Juni. Der Polizeibericht meldet: Am 17. d. Mts. wurde in Witten eine auswärtige Ortsgruppe der sozialistischen Jugend, die an dem sozialistischen Treffen in Witten teilgenommen hatte, von Wittener Nationalsozialisten belästigt. Beim Einschreiten wurde ein Polizeibeamter von einem Nationalsozialisten angegriffen. Sechs Personen — sämtlich Mitglieder der N. S. D. A. P. — wurden festgenommen, jedoch nach Feststellung der Personalien wieder entlassen. Das Strafverfahren ist eingeleitet.

Letzte Telegramme

Doch ein deutscher Vertreter auf der Interparlamentarischen Handelskonferenz.

Berlin, 18. Juni.

Auf das neuerliche dringende Ersuchen des Generalsekretärs der Internationalen Parlamentarischen Handelskonferenz, die heute in Versailles zu ihrer 14. Vollversammlung zusammentrat, ist als deutscher Vertreter der demokratische Reichstagsabgeordnete Meyer (Berlin) entsandt worden, der in Versailles einen Vortrag halten und als nächsten Tagungsort Berlin vorschlagen wird.

Sensationelle Verhaftung in Berlin.

Berlin, 18. Juni.

Der frühere stellvertretende Landeshauptmann von Tirol, Bundesrat Dr. Franz Grüner, wurde am Samstag in einem Berliner Hotel in der Nähe des Anhalter Bahnhofs auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichtes Berlin-Mitte festgenommen und ins Berliner Polizeipräsidium eingeliefert. Am Montag mittag wurde er gegen Stellung einer Kaution wieder freigelassen. Der Haftbefehl war wegen Verdachtes wissentlich falscher eidesstattlicher Erklärungen erlassen. Dr. Grüner hat umfangreiche Häuserspekulationen, auch in Berlin, gemacht. Er wird jetzt beschuldigt, Steuerhinterziehungen aus seinen Grundstücksspekulationen begangen zu haben.

Regengüsse und Ueberschwemmungen in Lettland.

Riga, 18. Juni.

Andauernde Regengüsse haben in verschiedenen Gegenden Lettlands, vor allem im Stromgebiet der kurländischen Aa die Landwirtschaft aufs schwerste geschädigt. Felder und Wiesen sind überschwemmt. In 40 Gemeinden der Mitauer-Gegend ist nirgends mehr als die Hälfte der Aecker bestellt. Kartoffeln und Sommergetreide sind verfault. Die Weiden sind verschlammt, wodurch die Lage der Viehbestände katastrophal geworden ist.

Schweres Flugzeugunglück in Italien.

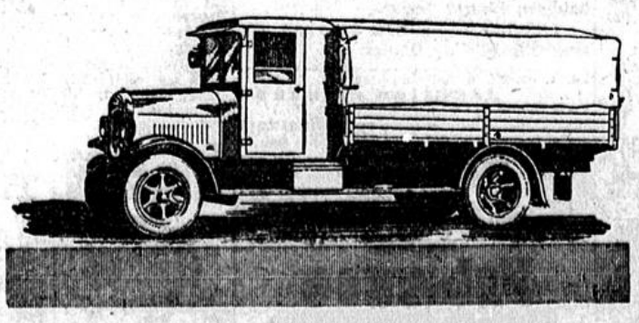
Rom, 18. Juni.

Heute früh geriet über dem Militärflugplatz Centocelle ein Militärflugzeug in einer Höhe von 1000 Metern in Brand. Der Begleiter, ein Major, konnte sich durch Absprung mit dem Fallschirm retten. Der Pilot sprang, da er den Apparat zu landen versuchte, in einer Höhe von 50 Metern zu spät ab und wurde getötet.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Magirus

Gegründet 1864



Kraftomnibusse Feuerwehrgeräte
Lastkraftwagen Spezialfahrzeuge

Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Verlangen Sie unsere Angebote und Drucksachen.

C. D. Magirus A. G., Ulm a. D.

50 Fahrräder
10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! — Reparaturen — gut und billig. Nur Weitendrink 21 Röder.

Ibach Piano
gebr., in sehr gut. Zustd., ausg. preisw., bei günst. Beding. zu verkaufen.
Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelm-Str.

Was uns überrascht!



Fabian Staatsrat Zigaretten

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen per sofort einen ersten

Automobil-Verkäufer

gegen Gehalt und Provision anzustellen. Angebote mit erstklassigen Referenzen nur von Herren mit langjähriger Praxis erbeten

Opel Automobil-Verkauf Schkommodau & Feix
BOCHUM
Opelhaus, Hattingerstr. 11

Tüchtiger
Maschinenreparaturschlosser
sofort gesucht. Bewerbung. mit Zeugnisabschr. sind zu richten an **Röhrenwerk Hermann Müller,** Ottostraße 72, „Betriebsbüro"

Herren und Damen
Tüchtige Reisende suche zum Verkauf ein. Haushaltartik. auf Teilz. Hohe Provis. Täglich Geld. Ein jung. Mädchen als Lehrling für Büro gesucht.
H. Behrens, Wörthstraße 34.

2 ältere, tüchtige Chauffeure
gesucht. (41659
Meyer, Humboldtstr. 67.

Wer fertigt Einrichtung für **Konfitüren-geschäft**
Ausführl. Ang. u. K. A. 41615 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Friseurgehilfe
als ständ. Aushilfe für Freitags und Samstags gesucht.
Joh. Hollenbach, Dorstener Str. 77.

Perfekter
Herren-Friseur
gesucht. (a8712
Ludwig Clewing, Hamm, Grünstr. 2.

Suche sofort einen landwirtschaftlichen
Arbeiter
14—17 Jahre alt.
Barr, Dorfstraße 5.

2 junge
Friseurgehilfen
auf sofort od. spät. gesucht
Ludw. Dawin, Herne, Shamrockstraße 2.

Junger
Friseurgehilfe
für sof. od. später in angen. Dauerstellung gesucht.
Franz Wehoff Epe i. W.

Ein Zementeur
z. sofortig. Eintritt gesucht
Franz Poschmann, Zementwarenfabrik, Bochum-Weitmar, Wasserstraße 420.

Lediger, nüchtern.
Berufs-fuhrmann
sofort in Dauerstellung gesucht
Fuhrgeschäft Tönshoff, Boch.-Hordel, Telephon 2681.

Strebs. Junge als
Friseurlehrling
gesucht
Gebr. Rauch, Gerthe, Lothringerstr. 34.

Jüng., kräftiger
Laufbursche
w. radfahren kann, sof. gesucht. (a8721
Eisenw.-Handl. Bleckmann, Boch. 5.

Jüngere
Schneiderin-Gehilfin
für sof. gesucht.
Rechener Str. 1 a, part. links. (41662

Wir wünschen noch in verschiedenen Plätzen des Industriegebietes Westfalens und des Rheinlandes durch

baufechn. erfahrene Herren

mit besten Beziehungen zu bauvergebenden Stellen der Industrie u. der Behörden, wie auch zu namhaften Architekten u. zum Dachdeckereibedarfs-Handel vertreten zu sein. Unsere Artikel sind durch Jahrzehnte bewährt und werden in großen Mengen benötigt. Lebhafte Zusammenarbeit gewährleistet.

Gefl. Angebote unter **H. G. 1081** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Hamburg 36** AA3

30 Verkäuferinnen
zur Aushilfe
für unsere **„Weiße Woche"** gesucht. Es wollen sich nur solche Damen melden, die in der Manufakturwarenbranche tätig waren. Persönliche Vorstellung Dienstag 8—9 Uhr und 12—1 Uhr
Borgzinner & Co., Bochum

Weiblich

Tüchtige
Buchhalterin
für sofort **gesucht.**
Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüche unter P. C. 1271 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Filialleiterin
der Lebensmittelbranche, welche befähigt ist, einem lebhaften Geschäft mit Geschick und Energie vorzustehen, zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter Z A 8723 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Für 1. bis 15. Juli oder auch später
tüchtige Friseuse
sowie erstklassiger
Herrenfriseur (Bubikopfschneider)
der auch onduliert, ges. Die Stellg. ist g. selbst., u. wollen sich nur erste Kräfte melden, die sich diesem Posten auch gewachsen fühlen und Wert auf langj. Tätigk. legen. Off. mit Gehaltsanspr., Leistung., Zeugn. oder Empf. erbeten an **Salon Herm. Will, Velbert, Friedrichstr. 166**

Tüchtige
Friseuse Damenfriseur Herrenfriseur
für sofort **gesucht.**
Gebr. Multhaup, Bahnhofstr. 51

Sauberes Halbtagsmädchen in ruh. Haush. sof. gesucht. Vorstellen 9—12 Uhr. (41519 Maltheserstr. 21, 1. Et.

15-16j. Mädch.
f. kl. Haush. vorm. gesucht. Lantzerath, Reichshof 2.

Für Bäckerei wird z. sof. Eintritt ein nicht zu jung., fleißiges und ehrliches — Mädchen — ges., welch. d. Hausfrau in all. Arbeit. z. Hand geht. Dienstmädch. vorh. Taschengeld wird gewährt. Herne i. W., Bergstr. Nr. 9a, Fernr. 51406.

Suche per 1. Juli ein tüchtig., ehrlich.
Zweitmädchen
nicht üb. 17 Jahren.
Siegfried Meyer, Bad Lippspringe.

Aelteres
Mädchen
od. Kochfrau gesucht. Kl. Maarbrückerstr. 8.

Ein ehrl., saub., in all. Hausarb. erfahr.
Mädchen
f. sof. od. spät. ges. Frau Asbrock, Wasserstraße 287, Ende Königsallee.

Mädchen
für halbe Tage ges. Ewaldstr. 15, part.

Kräft., saub., ehrl.
Mädchen
für alle Hausarbeit sof. gesucht. (a8717
Konditorei Rienermann, Hattinger Str. 62.

Zuverlässiges Morgenmädchen gesucht. Brückstr. 24, Bäckerei. (41587

Tüchtiges, evang.
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für alle Hausarbeiten einschl. Kochen z. 1. Juli gesucht. Vorzustell. Mittwoch von 5 bis 6 Uhr. Frau Dr. Stamm, Alsenstraße 51.

Sauberes
Mädchen
f. kl. Haushalt für ¾ Tage sof. gesucht. Frau Kahn, Moltkeplatz 29 I.

Stundenmädchen gesucht
Brückstr. 23 I, rechts

Suche für sof. ein
Mädchen
z. Brötchenaustrag. u. f. ein. Tage in der Woche. Zu erfr. Weitmarer Str. 6.

Glänzende Existenz
(später Uebernahme) Beteiligung für alleinsteh. jg. Dame geboten m. ca. 3000 Mark Kapital. Lebensmittel-Branche. Ang. u. L. A. 41570 an die Gesch. d. Zt.

Einige Damen
über 23 J. werden noch eingestellt zum Besuch v. Privat. f. gute Artikel. Persönl. Vorst. m. Ausweis Dienst. 3—6. Hattingerstr. 75 I, r.

Tüchtige junge Verkäuferin
für Reiseartikel und Lederwaren sof. zur Aushülfe oder ganz gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. bisher. Tätigkeit unt. B. C. 41669 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tüchtige
Friseuse
geg. Höchstgehalt sofort od. 1. Juli ges.
Robert Koch, Damenfriseur, Wetter-Ruhr, — Ruf 443. —

Friseuse
1. Kraft, bei höchst. Gehalt zu sofort gesucht
August Stens, Neumarkt 3.

Mädchen
gesucht, welch. auch melken kann.
v.-d.-Reckestr. 58a.

Tücht., selbständ.
Mädchen
gesucht. Märkische Straße 3, 2. Etg.

Tücht., sauberes
Alleinmädchen
für sofort gesucht
Hellweg 19.

Gesucht z. 1. Juli
tücht. Mädchen
mit gut. Zeugniss., welches alle Hausarbeit versteht.
Hahnefeld, Marienplatz 14.

Mädchen
f. halbe Tage ges. Kronenstr. 33, part.

Suche für meinen Haushalt (3 Pers.) ein in all. Arb. erf.
Mädchen
Zu meld. zw. 4—5. Frau Paul Neuhaus Wiemelhauserstr. 207

Gaub. Putzfrau
sofort gesucht.
Kl. Maarbrückerstr. 19

Volontärin
welche ondulliert, f. sofort gesucht.
Damen-Salon Schriewer, Witten, Bahnhofstraße 67.

Lehrmädchen
nicht mehr berufsschulpflicht., f. Konditorei u. Kaffee gesucht m. voll. Pens.
Kirchner, Alleestraße 135.

Stellen-Gesuche

Männlich

Jüng., ostpreuß.
Bäckergeselle
sucht f. sof. Stellg.
Otto Figger, Alleestraße 58.

Aufpolsterung!
Matratzen f. 6 Mk., Sofas für 12 Mk. in u. außer d. Hause. Angeb. unt. J. H. 41652 an die Gesch.

Weiblich

Nähe
außer dem Hause. Tagespr. 2,50 Mk. Angeb. unt. F. H. 41529 an die Gesch.

Suche f. m. Tocht., 15½ Jahre, passende — Lehrstelle — auf ein. Büro. Vorkenntn. in Stenogr. u. Maschinenschreib. Angeb. unt. E. W. 41552 an die Gesch.

Ordtl., jg. Mädchen (22 J. alt) sucht z. 1. Juli Stell. als **Kinderfräulein.** Angeb. m. Gehaltsang. u. Z. Z. 41584 an die Gesch. d. Zt.

Fräul., ev., 32 J. alt, wünscht
— Stellung —
in frauenl. Haush. od. b. ält. Ehepaar. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unt. A. C. 41541 an die Gesch.

Suche f. m. Tocht., 15½ Jahre,
— Lehrstelle —
bei einer tüchtigen Schneiderin. Angeb. unt. Z. B. 21 an **F. Knott, R. W. 8, Herne.** (a8715

Zu vermieten

Beschlagnahmefreie
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, parterre 60 qm, für Bürozwecke pp. sehr geeignet mit Heizgasanlage und großer Autogarage in bester Lage in Wattenscheid gelegen, per 1. Juli zu vermieten. Interessenten richten ihre Zuschrift an Schließfach Nr. 3 Postamt Wattenscheid

4 Zimmer-Wohnung
im Neubau, modern, mit Zubehör, in Kürze beziehbar, zu vermieten. Baukostenzuschuß muß gestellt werden.
Ausführliche Angebote unter V. A. 41540 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Großes Ladenlokal
an verkehrsreicher Straße, 4 Schaufenster, sofort zu vermieten. Ang. unter D. E. 8729 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Schöne
4-Z.-Wohnung
1. Etg., Neub., mit kompl. Badeeinr., in allernächst. Nähe der Riemker Kirche z. 1. Aug. zu verm. Preis 100 Mk. Angeb. u. B. W. 8720 an die Gesch. d. Zt.

Eine
2—3-Zimmer-Wohnung
(Souterr.) m. Zentralheiz. an kinderlos., zuverl., älter. Ehepaar zu vermiet. Zu erfragen Lindenstr. 28, Büro.

Ladenlokale

Ladenlokal
zu vermiet. (41647
Kronprinzenstr. 18.

Großes
*** Eckl okal ***
in verkehrsr. Lage Ehrenfelds, f. jedes Geschäft passend, zu verm. Ang. u. G. S. 41648 an die Gesch.

Büroräume
zu vermiet. (41310
Hausmeister Post, Wittener Str. 18.

Schöne
Büro- und Geschäfts-Etage
1. Oberg., Nähe Wilhelmsp., 8 Räume bezw. 5 u. 3 Räume sofort zu vermieten. Eilang. u. L. E. 12 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (41643
Klosterstraße 3 II.

Sonn., eleg. möbl.
Schlaf- und Herrenzimmer
m. Badegel. zu vm. Clemensstraße 31 I, Nähe Theater.

Frdl. möbl. Frontz. m. 2 Bett. p. 1. 7. zu verm. Näh. in der Gesch. (41567

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. (41631
Mauritiusstr. 20.

Möbl. Zimmer zu verm. Maltheserstraße 34, 3. Et. l.

Möbliertes
— Frontzimmer —
zu verm. sof. od. sp. separater Eingang.
Beethovenstr. 6 I.

Möbliertes
— Frontzimmer —
zu vermiet. (41578
Wrangelstraße 31.

Möbl. Mansardenzimm. (Stadtmitte) zu verm. Buddenbergstr. 4, 2. Etage.

Möbl. Zimmer an bess. Herrn z. 1. 7. zu verm. Nähe Hbf. Bahnhofstr. 51, 3. Etg.

Möbl. Zimmer
mit gut. Pension z. 1. Juli zu vermiet. Kanalstraße 23 II, Ecke Heinrichstraße.

Möbl. Zimmer
evtl. mit Pension abzug. Märkische Straße 3, 2. Etg.

Behaglich möbl.
Zimmer
mit Schreibt., elktr. Licht u. Badebenutz. in gut. Hause an bess. Herrn zu vm. Wrangelstr. 42 I.

Rub. Mann erhält Schlafst. mit oder ohne Mittagstisch. Dorstener Str. 286.

2 anst. Leute erhalt. — Schlafstelle. — Kaffee u. Licht frei. Woche 5 Mark. Eickelerstr. 12, 3 Etg.

Schlafstelle frei
Dibergstr. 14 III.

Zwei Schlafstellen für Herren sofort zu vermiet. (41607
Alfenstr. 6, 1. Etg.

Schlafstelle frei. Woche 4 Mark. Jägerstr. 2, 2. Etg., r.

Anst. Herren erh. **saub. Schlafstelle**
Kl. Maarbrückerstr. 7.

Schlafstelle frei
Adolfstraße 6.

Privat-Mittagstisch
Anfrag. unt. H. P. 41554 an die Gesch.

Zimmer
m. Schreibtisch für eine Dame, Mittelp. der Stadt, gesucht. Ang. unt. L. W. 4 an die Gesch. d. Zt.

Mietsgesuche

Wohnungstausch!
Gesucht **5 Zimmerwohnung oder 4 Zimmer mit Mansarde in Bochum,** zu tauschen gegen 4 Zimmer mit Mansarde in Dortmund (Zentrum der Stadt). Offerten mit Preisangabe unter S. B. 41241 an die Gesch. d. Ztg

Jung., kinderl. Ehepaar sucht p. 1. od. 15. September
3—4-Zimmer-
Wohnung
mit Bad (Neub.) in Ehrenf. Miete kann für ein halb. Jahr vorausgez. werden. Angeb. unt. T. G. 41593 an die Gesch.

Ja. Ehep. sucht sof. 1—2 leere Zimmer, auch Neubau. Angeb. u. W. E. 41586 an die Gesch. d. Zt.

Eine gut gelegene
3 Z.-Wohnung
in Harpen geg. eine 2-Z.-Wohn. zu tauschen ges. in Boch. od. Umgeg. Zu erf. in d. Gesch. (41577

Aelt., kinderl. Beamter sucht
2-3-3.-Wohng.
Angeb. unt. B. F. 41623 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Ehel. m. ein. Kinde such. p. sof. einfach
möbl. Zimmer
Angeb. unt. F. D. 41493 an die Gesch.

Jung. Ehep. sucht teilweise
möbl. Zimmer
m. Kochgeleg. Bettwäsche k. gest. werd. Angeb. unt. J. S. 41548 an die Gesch.

Jung., kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Juli einfaches, sauber
möbl. Zimmer
m. Kochgelegenheit. Angeb. unt. E. W. 41584 an die Gesch.

Suche ein gut
möbl Zimmer
mit elektr. Licht, mögl. Stadtmitte. Angeb. unt. Z. A. 41618 an die Gesch.

Frl. 23 J., sucht einf.
möbl. Zimmer
Angeb. unt. K. H. 41611 an die Gesch.

Sol. Dauermieter sucht per 1. Juli 28
2 gut
mbl. Zimmer
in Bochum, Nähe Lin. 2. Ang. u. T. U. 8734 an die Geschst.

Zu verkaufen

Geschäftshaus
mit freiem Laden, 10 Proz. rentierend, an d. unt. Kortumstraße, 30 Mille Anzahl., zu verkaufen. Angeb. unt. T. G. 41600 an die Gesch.

Prima Existenz!
Lebensmittelgeschäft
m. Wohn., 3 Zimm., zu verk. Erford. f. Einricht. und Ware 5000—6000 M. Tägliche Einnahm. 160 bis 180 Mark.
Carl Steiner, Humboldtstraße 34.

* **Trinkhalle** *
m. Kolonialw.-Gesch. in Weitmar an verkehrsr. Str. zu verkauf. od. zu vermieten. Ang. u. K. G. 41559 an die Gesch.

Im Stadtparkviertel ein
Wohnhaus
mit Garten sehr preisw. unt. günst. Zahlungsbeding. zu verk. Ang. u. R. S. 8709 an die Geschst.

Gut gehendes
Friseurgeschäft
zu verkaufen. Ang. unt. A. S. 41010 an die Geschst. ds. Ztg.

Bauplatz
Boch.-Altenbochum, Nähe Amtshaus, 12 Mtr. Front, 40 Quadr.-Ruten, per Rute 150 Mk., zu verk. Carl Steiner, Humboldtstraße 34.

Gut erhalt. Küche, Herd, Kleiderschrank u. Kommode preiswert abzugeben.
Bochum 4, Prinzenstr. 24, p. r. Besichtig. ab 19 Uhr.

Bochumer Nachrichten.

Die offizielle Freigabe der Kemnader Ruhrbrücke.

Ein Bauwerk von großer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des Nord-Süd-Verkehrs, die neue Ruhrbrücke bei Haus Kemnade, wurde am gestrigen Montag in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. Es ist berufen, den Verkehr zwischen diesseits und jenseits der Ruhr, zwischen dem gewerbreichen Wuppertal und dem mittleren und nördlichen Kohlenrevier zu vermitteln. Die Zeit wird nicht mehr sehr fern sein, wo zwischen Barmen und Bochum eine elektrische Ueberlandbahn mit Schnellverkehr endlich die lang ersehnte Nord-Süd-Verbindung schafft, deren Pläne schon vor fünfzig Jahren die Eisenbahn beschäftigte, an deren Ausführung durch die Eisenbahn aber nicht zu denken ist — heute weniger denn je. Umsomehr Grund für uns, die Königsallee so rasch wie möglich bis zur Ruhr auszubauen und dann einen zweigleisigen Straßenbahnverkehr auf dieser Durchgangsstraße einzurichten. Die Fortführung durchs Hammertal im Zuge der Kleinbahn Blankenstein — Bossel dürfte allzu großen Schwierigkeiten nicht begegnen. Erst wenn diese Straßenbahnverbindung geschaffen ist, erfüllt die neue Ruhrbrücke bei Kemnade die ihr gestellten verkehrs- und siedlungspolitischen Aufgaben.

Die neue Ruhrbrücke

fügt sich in ihrer lichten, jedes überflüssige Beiwerk vermeidenden Bauart gut dem Landschaftsbilde ein. Sie hat eine Länge von 324 Meter und besteht aus acht Bogen, von denen der mittlere eine Spannweite von 45 Meter hat. Die Brücke ist ganz aus Beton und Eisen ausgeführt; ihre Tragfähigkeit, die noch gestern morgen durch zwei Dampfwalzen ausgeprobt wurde, genügt auf Jahrzehnte den Anforderungen eines sich steigernden Kraftwagenverkehrs. Die Breite der Fahrbahn beträgt 8,50 Meter; zu beiden Seiten liegt ein Fußgängersteig von je 1,50 Meter. Für den Bau wurden 12 000 Kubikmeter Beton und Eisenbeton benötigt, das gesamte Baumaterial einschließlich der Baumaschinen mußte in 2000 Eisenbahnwagen anrollen. Die Fundierung der beiden Strompfeiler im Wasser erfolgte auf Schieferfelsen sieben Meter unter Normalwasser. Für die Zufahrtswege (die Stiepeler Ruhrstraße mußte begradigt und ein Hohlweg zugeschüttet werden). mußten 25 000 Kubikmeter Erde bewegt werden, davon 10 000 Kubikmeter Felsen, die gesprengt werden mußten. Den statischen Entwurf stellte die Firma Redeke & Cie. in Bochum, Köln, Oberhausen, in Gemeinschaft mit Professor Spannenberg in München auf; die architektonische Ausbildung, insbesondere der Brückenköpfe und Lichtmasten stammt von Professor Metzendorf und von Baurat Schneider (Essen). Die Bauarbeiten wurden der Firma W. Redeke & Cie. übertragen; die amtliche Bauaufsicht führte Amtsbaurat Otto Prinz in Blankenstein aus. Die Kosten der Brücke belaufen sich auf rund 1 290 000 Mark. Eine Million tragen zu gleichen Teilen die Stadt Bochum, der Kreis Hattingen, die Provinz Westfalen und der Ruhrsiedlungsverband; den Rest von 290 000 Mark übernehmen Stadt und Amt Blankenstein. Brückengeld wird nicht erhoben.

Die Uebergabe der Brücke.

Am Stiepeler und am Buchholzer Ufer flattern im Winde von den Flaggenmasten die Fahnen in den Reichs-, Landes- und Provinzfarben. Silbern glänzt der hier 83 Meter breite Fluß, durch Saatfelder und Wiesen sanft dahinströmend. Diesseits grüßt Stiepel mit seinem altehrwürdigen Kirchlein, seinen schmucken Häusern an der Berglehne; jenseits säumen grüne Wälder das Tal, trutzig erhebt sich im Südwesten der Turm von Blankenstein. Ein überaus anmutiges Bild. Verlassen liegt an der Fähre bei Aghte die alte Fähre, die so lange Zeit den Verkehr vermittelte, sie hat ausgedient, ihre Zeit ist vorbei. Nun braucht man nicht mehr am Stiepeler Ufer die Glocke in Bewegung zu setzen, den Schiffer zu rufen, der sicher die Fähre durch Sturm und Wellen steuerte, selbst wenn Hochwasser das alte Wirtshaus vor Kemnade umspülte. Heute geht man bequem über die Brücke und nur wenn das Hochwasser so steigt, daß es durch die alte Ruhr bei Haus Kemnade strömt, kann auch heute noch der Verkehr zwischen Stiepel und Buchholz etwas erschwert werden. Die Kemnader Brücke ist frei von Hochwassergefahr und auch so gebaut, daß bei etwaiger Wiederaufnahme der Schiffahrt auf der Ruhr die Schiffe ungehindert passieren können. Die unter Aufsicht des mit dem Bauingenieur Bramsche den Bau leitenden Diplomingenieurs Carl Koschwitz ausgeführte Probebelastung der Brücke ergab, daß sie auch in statischer Hinsicht weitgehendsten Ansprüchen gerecht wird. Bei einer Belastung von 35 Tonnen ergab sich eine Bewegung der Brücke gleich null.

Die Freigabe der Kemnader Ruhrbrücke.



Unser Bild zeigt den Augenblick, in dem Regierungs- und Baurat Wellmann aus Arnsberg als Vertreter des Regierungspräsidenten und der Landespolizeibehörde das Band durchschneidet, das die Brücke absperrte, um so anzudeuten, daß sie nunmehr auch amtlich dem Verkehr übergeben ist. Von links nach rechts im Vordergrunde: Magistratsbaurat Groth, der Brückenbauer Redeke, Strommeister Holtzendorff, Regierungs- und Baurat Wellmann, Bürgermeister Thiel, Landrat Friedrich, Rechnungsrat Mußmann, Beigeordneter Rautenberg steht rechts als Vorletzter.

Der Weiheakt.

Zu dem feierlichen Akt der Brückenübergabe hatten sich als geladene Gäste eingefunden: Provinzialbaurat Schlagbaum als Vertreter des Landeshauptmanns, Regierungs- und Baurat Wellmann als Vertreter des Regierungspräsidenten; Rechnungsrat Mußmann und Strommeister Holtzendorff als Vertreter der Ruhrstromverwaltung; Landrat Friedrich, Hattingen; Magistratsbaurat Groth als Vertreter der Stadt Bochum; Bürgermeister Thiel und Amtsbaurat Prinz, Blankenstein; Beigeordneter Rautenberg und Vorsteher Linnhoff, Stiepel; Vorsteher Jung, Welper; Kreisbeigeordneter Brockhaus und Regierungsassessor Rumpf, Hattingen; Stadtvorsteher Dr. Hebt und Amtsgerichtsrat Gethmann, Blankenstein; Vorsteher Klingholz, Buchholz; Regierungsrat Heller als Vertreter des Ruhrsiedlungsverbandes; ferner die Gemeindevertreter der anliegenden Gemeinden.

Die Brückenweihe war auf 11 Uhr angesetzt; ein heftiges Gewitter verzögerte den Beginn um eine halbe Stunde. Dann aber blaute der Himmel und beschien ein malerisches Bild, als unter Böllerschüssen von den Stiepeler Höhen hinab Regierungs- und Baurat Wellmann mit einer von der Firma Redeke dem Bürgermeister Thiel überreichten und von diesem an Wellmann weitergegebenen kostbaren Scheere das symbolisch die Brücke noch sperrende weißrote Band durchschnitt und somit offiziell die Brücke dem Verkehr übergeben wurde. Regierungs- und Baurat Wellmann überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten und gab seiner Freude Ausdruck darüber, daß durch dieses Bauwerk Stiepel mit Buchholz, das Industriegebiet mit dem Bergischen Lande, Industrie und Landwirtschaft, Stadt und Land miteinander verbunden würden. Ein großes Werk sei geschaffen. Möge es dem Nächsten zur Ehr, uns allen zur Freude, den Kindern zu ewigem Gedenken gereichen. Dann beging man die Brücke, die, 1926 begonnen, schon im Oktober 1927 in der Hauptsache fertig war. Die gefällige Form der Brücke, eines der größten Bauwerke im Westen, fand allgemeine Würdigung.

Auf der Burg Blankenstein

wurde das bedeutsame Ereignis dann bei frohem Mahl in Reden gepriesen, die der künftigen Bedeutung des geschaffenen Werkes gerecht wurden. Bürgermeister Thiel begrüßte die Gäste. und gab seiner Freude und seinem Dank Ausdruck. Habe man zunächst auch an keine Feier gedacht, so rechtfertige die Tat doch eine solche. Er dankte allen Behörden, all den Stellen, die wirtschaftlich und technisch mitgearbeitet hätten. Ein Werk, an das schon vor fünfzehn Jahren gedacht worden sei, sei nun glücklich vollendet. Menschengeist und Menschenhand haben es geschaffen; man sehe an diesem Bau, was vereinte Kraft vermöge. Auf allen Seiten habe sich guter Wille kundgegeben und er hoffe, daß dieser gute Wille sich auch auf all den anderen Gebieten offenbare, wo man ihn noch vermisse. Schwierige Probleme harrten der Lösung und es sei noch nicht gelungen, die Synthese zwischen den Forderungen der Großstädte auf Ausdehnung und dem Wunsche der Landgemeinden auf Wahrung der Selbständigkeit zu finden.

Daß aber nur durch den Zusammenschluß aller Kräfte etwas Großes geschaffen werden könne, beweise dieses Bauwerk.

Zukunftspläne.

Regierungs- und Baurat Wellmann fand Worte hoher Anerkennung für den Vater des Brückenbaues, Bürgermeister Thiel. Er wies dann hin auf die wichtigen Verkehrsaufgaben, zu deren Lösung auch diese Brücke dienen solle. Nicht mehr solle der Ruhrstrom Verkehrshindernis sein, denn durch die Brücke werde

Bochum, das Herz des Ruhrgebiets, mit dem Bergischen Lande und mit der rheinischen Metropole Köln verbunden.

Wenn unser Vaterland im wirtschaftlichen Wettbewerb der Völker bestehen wolle, dann müßten Mittel und Wege geschaffen werden, um rasch von einem Wirtschaftsgebiet zum anderen zu kommen. Die neue Brücke sei noch ein Torso; erst wenn auch das Eisenbahnhindernis am Bahnhof Blankenstein beseitigt sei und die Hochwasserbrücke bei Kemnade ebenfalls überbrückt sei, könne das Werk als vollendet gelten. Er hoffe, daß alle Behörden gewillt seien, die hierfür noch erforderlichen 600 000 Mark aufzubringen und daß der preußische Staat mitziehe am gleichen Strang. (Die Pläne für dieses erweiterte Projekt sind bereits ausgearbeitet. Redaktion.) Der Vertreter der Abnahmebehörde dankte der Firma Redeke & Cie., daß sie so glänzend die Probe bestanden habe und gab dem Wunsche Ausdruck, daß alle Verkehrswünsche des Ruhrgebiets Erfüllung finden möchten.

Das Gesamtwohl ist das oberste Gesetz.

Landrat Friedrich gab als Vorsitzender des Kreisausschusses Hattingen in launiger Rede der Freude über das gelungene Werk beredten Ausdruck; sei die Brücke auch noch ein Torso, so bedeute sie doch für den Kreis Hattingen viel. Dank gebühre der Entschlußkraft und Tatfreudigkeit des Amtes Blankenstein. Die Ziele, die mit dieser Brücke verfolgt würden, seien nicht ganz egoistischer Art. Der Altruismus, mit dem man das Werk unterstützt habe, eröffne für die Zukunft gute Ausblicke. Auch der Bochumer Bevölkerung gereiche diese Brücke zum Segen und Vorteil.

Wir müßten uns aufschwingen zu höherer Auffassung vom Gemeinwohl. Ob Großstadt oder Land, Stadt- oder Landkreis, — in der Kommunalverwaltung müsse der Blick nicht nur auf die rein örtlichen Interessen gelenkt sein, sondern auf das Ganze und auf die Zukunft.

Aus sozialem Empfinden heraus müßte der leistungsfähigere Kreis dem schwächeren helfen. Möge die neue Brücke dazu dienen, daß die Bevölkerung der Herrlichkeit Stiepel näher an Bochum und dieses näher an die Erholungsstätten im Ruhrtal heranrückt. Der Brückenbau sei der erste Schritt zur Ausgestaltung des Ruhrtals und für dessen glückliche Zukunft.

Hin zu Groß-Bochum.

Gemeindevorsteher Linnhoff knüpfte an das Wort von „Friggen un Haidröigen geschüht faken ümsüß" und freute sich, daß diesesmal die Freierei zu gutem Erfolge geführt habe. Nun trenne nichts mehr Stiepel von Blankenstein und Buchholz. Der Heiratsvermittler, Bürgermeister Thiel, habe es verstanden, die rechten Mitarbeiter zu gewinnen und die rechten Bauleute. Er danke der Stadt Bochum, dem Kreis Hattingen, der Provinz Westfalen und dem Ruhrsiedlungsverband für die finanzielle Unterstützung. Wenn Stiepel nach Bochum kommt, dann wollen wir alles versuchen, daß wir unsere Nachbargemeinde mit herüberziehen und zusammenbleiben.

Magistratsbaurat Groth überbrachte die Grüße der Stadt Bochum und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Einvernehmen zwischen Bochum und der am Bau interessierten Gemeinden auch fernerhin die besten Früchte tragen möge. Herr Redeke sprach als Konstrukteur und Erbauer der Brücke Dank für das ihm bezeugte Vertrauen aus und ging auf die mancherlei, glücklich überwundenen Schwierigkeiten ein. Dank zolle er dem Amtsbaurat Prinz und seinen Mitarbeitern Diplomingenieur Koschwitz und Bramsche. Dann sprach noch der Gemeindevorsteher Klingholz von Buchholz für die Bewohner des Hammertals. Durch alle Reden klang ein gehobenes Gefühl darüber, daß man bei diesem Brückenbau den Segen gemeinschaftlicher Arbeit und gegenseitigen Vertrauens so sichtbarlich verspürt habe. Ein großes Werk ist getan und man darf sicher sein, daß es reiche Frucht tragen wird, den Großstadt- wie den Landbewohnern zum Heile.

ap.

---

* **Personalnachrichten.** Regierungsbaumeister Meyer (Bochum), der die hiesige Polizeiunterkunft „Staatsminister Severing" erbaut hat und zur Zeit mit dem Neubau des Polizeiamtes in Herne betraut ist, wurde zum Regierungsbaurat ernannt.

+ **Kirchliches.** Zum Nachfolger für den verstorbenen Pfarrer Vogel von der Liebfrauenkirche in Altenbochum ist Pfarrer Dykhoff aus Delbrück bei Paderborn ernannt worden; zum Nachfolger für den verstorbenen Pfarrer Hester von der Franziskuskirche in Weitmar wurde Pfarrer Ossendorf aus Küllstedt in Eichsfeld berufen.

* **Dienstjubiläum.** Der kaufmännische Beamte Max Mosler konnte sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Gewerkschaft Vereinigte Constantin der Große feiern. Desgleichen Alfred Wesener auf der Zeche „Erin". Der Steiger Wilhelm Kind konnte sein 25jähriges Dienstjubiläum auf der Zeche „Lothringen" als Steiger feiern.

+ **Besichtigung.** Ein Enkel des Altreichskanzlers Fürsten v. Bismarck, Graf Gottfried v. Bismarck, besichtigte gestern morgen das Röhrenwalzwerk des Bochumer Vereins und gestern nachmittag die hiesige Bergschule unter Führung des Bergschuldirektors Professor Dr. Heise. Graf v. Bismarck sprach sich sehr anerkennend über das Gesehene aus.

(*) **Bestandene Prüfung.** Fräulein Renerkens, Essen, Violinlehrerin des Hoffmannschen Konservatoriums, eine Schülerin Professors Bram-Elderings, Köln, bestand in Düsseldorf das staatliche Lehrerexamen mit dem Gesamtprädikat „gut".

+ **Die Quittungskarten-Revision** wird fortgesetzt im Stadtbezirk Altenbochum. Quittungskarten, Lohnlisten, Lohnbücher, Arbeitsbücher und Krankenkassenanmeldebescheinigungen müssen bereitgehalten werden, damit sie beim Erscheinen des Revisors unverzüglich vorgelegt werden können.

+ **Kinderrückkehr.** Die zur Zeit im Kaiser Wilhelm-Kinderheim in Ahlbeck weilenden Kinder haben am 28. Juni ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage 9 Uhr 37 auf dem Hauptbahnhof Bochum ein. Die im Kindererholungsheim „Köhlbrand" in Ording bei St. Peter weilenden Kinder haben am 22. Juni ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage 20 Uhr 58 am Bahnhof Bochum-Nord ein.

a **Verbindliche Schiedssprüche im Ruhrbergbau für die technischen Grubenangestellten.** In dem Streit um die Arbeitszeit und Gehaltsfrage der technischen Angestellten des Ruhrbergbaues hat der Reichsarbeits-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

5) (Nachdruck verboten.)

Dann guckten sich alle drei an und nickten sich nach der kurzen Musterung lächelnd an. Der Sohn vom Rittergut war noch ganz der alte. Und Käte nebst Alfred? Na, es war eben gekommen, wie es kommen mußte. Der stattliche, arbeitsame junge Mensch und die bildschöne Schultheißentochter aus demselben Ort.

Endlich brach Alfred das lächelnde Schweigen der Erinnerung an harmlos vergnügte Zeiten.

„Sie waren — —"

„Bitte: du!"

„Du warst", es klang sehr verlegen, und Käte, die sich ans Fenster gesetzt hatte, mußte schnell einer Schwalbe nachblicken — „hm, du warst recht lang nicht hier."

„Ich mußte Zeitungen lesen."

„Verstehe ich nicht. Ein ganzes Jahr lang?"

Hans Sturm griff zerstreut nach seinem Zigarettenetui. „Nur die letzten vier Tage. Im übrigen war ich zwischen verschiedentlichen kalten und warmen Breitegraden. Aber hier ist's anregender. Zumal meine Gespräche mit einem Kriminalkommissar, mit dem ich vier Tage lang abends — na, sagen wir einmal: sechsundsechzig spiele."

Käte Seemann am Fenster fuhr herum. „Kriminal —? Hans, hier ist etwas Entsetzliches passiert, ein Mord. Am 2. April. Du machst ein so merkwürdiges Gesicht —" Das viel ihr leichter, als dem Gatten. „Peter Wenzel, der Aufseher seit einem Jahr war, ist von einem feigen Einbrecher erschossen worden." Sie zitterte in der Erinnerung an den Schreckenstag am ganzen Leibe.

Der Pächter machte eine unruhige Bewegung.

Hans Sturm legte ihr sacht die Hand auf die Schulter.

„Käte, Alfred — das sechsundsechzig vorhin war eine Ausrede. Ich kenne die ganze Geschichte — —"

„Du weißt etwas!?" Beide sprangen auf.

Er zuckte die Achseln. „Ich weiß kaum mehr, als Ihr. Mich interessiert nur, daß hier ein Schema aufgebaut werden soll."

10. Kapitel.

„Schema?" meinte Frau Käte nachher in der Wohnstube, als sie des Referendars Tasse füllte; denn er hatte zum Kaffee bleiben müssen. Sie blickte ihn unsicher an.

Er nickte. „Es ist alles zu glatt und ich fürchte, es wird noch glatter werden, wenn man erst einen Verdächtigen fängt. Ich habe auch die Lokalpresse gelesen. Die Erregung der Bevölkerung ist ja ungeheuerlich. Wehe dem Festgenommenen, der auch nur einige Indizien nicht zu erklären vermag!"

Käte nahm Platz. Sie schwieg bedrückt. Ihr Mann stopfte sich gleichmütig die Pfeife.

„Fridolin, der Knecht Weiblichs in Begendorf, ist seit dem Mord flüchtig. Er hat in der Nacht seinen Herrn belogen, als er vorgab, in der Kammer geschlafen zu haben. Sein Bett war unberührt. Unterdessen wurden die beiden Hühner gestohlen. Fridolin muß mit der Bande im Komplott stehen —"

„Dann hätte er ihnen den Stall geöffnet!" warf Frau Käte ein.

„Was den Verdacht sofort auf ihn gelenkt hätte!" meinte Hans Sturm bedächtig.

„Aber wo war er dann und weshalb ist er geflohen?"

„Wo er war, wird er sicher gleich erzählen, wenn man ihn fängt. Und vergessen wir gleich nicht, daß Weiblich ihn früh vom Hof gejagt hat, weil er pflichtvergessen die kalbende Kuh im Stich ließ. Wir dürfen also nicht von „Flucht" reden. Jetzt wird er sich freilich aus Angst verborgen halten, muß er doch damit rechnen, in die Mordsache hineingezogen zu werden."

„Hm", meinte die junge Frau und strich mechanisch über ihre Schürze. Sie hielt den Kopf mit der üppigen, blonden Haarkrone gesenkt, schien in ihrer Erinnerung zu suchen.

„Was ist denn dieser Fridolin für ein Mensch?" half der junge Jurist nach. „War er einmal im Gasthof, läuft er den Mädels nach?"

Käte nickte lebhaft. Nun fiel es ihr wieder ein. Der neue Knecht hatte einmal Sonntags im „Stern" getanzt und der „Schönheit" von Moorhain, der schwarzhaarigen, koketten Schneiderin Elsa auf Leben und Tod den Hof gemacht. Aber ohne sichtlichen Erfolg. Die schöne Elsa hatte dem ungestümen Verehrer nur einen Tanz geschenkt und war dann nach Hause gegangen.

„Die tut bloß so", meinte der Pächter behaglich, was ihm einen vorwurfsvollen Blick der Gattin eintrug.

Hans Sturm unterdrückte ein Lächeln. Freundlich verabschiedete er sich von dem Ehepaar. Er wollte sich das Rittergut, den „zur Unzeit verkauften Sitz seiner Ahnen" von weitem mit einer Träne im Auge ansehen und dann nach der Stadt zurückfahren.

Er ging aber in umgekehrter Richtung, nach Begendorf und versuchte den Landwirt Weiblich in eine kleine Plauderei über dies und das zu verwickeln. Zunächst über das Wetter, dann die Saaten und die letzte Ernte.

Weiblich blieb wortkarg, obwohl er den „Herrn Doktor" von früher gut kannte. Er hatte heute wieder einen schlechten Tag, weil der neue Knecht auch nichts taugte und dem Vieh falsches Futter vorgeschüttet hatte.

Als Hans dann auf die Einbruchsnacht zu sprechen kam und nachlässig um verschiedene Zeitangaben bat, wurde der Landwirt grob. Er habe die Ausfragerei satt. Jedenfalls habe Fridolin, der Lump, die beiden Hühner abgewürgt und drüben an der Straße versteckt. Denn mit einem „ganz nassen Kopf vom Laufen" sei er um ½5 Uhr im Stall aufgetaucht.

Geheimnisvoll lächelnd streichelte der Ausfrager den runden Kopf des treuen Tieres, des Hofhundes, der sich kameradschaftlich an seinem Hosenbein rieb.

So kam es, daß nach einer halben Stunde unter dem Fenster der schönen Elsa zu Moorhain ein junger eleganter Herr stand, der seine goldene Taschenuhr in der Hand hielt, sie mißtrauisch betrachtete und das Zifferblatt mit der durch die Bäume lugenden Kirchturmsuhr verglich.

„Ah, endlich ein lebendes Wesen, das einem armen Verirrten Auskunft geben kann. Liebstes, schönstes Fräulein, geht meine Uhr richtig oder die da oben? Ich muß nämlich um zwei Uhr auf der Bahn sitzen und weiß noch nicht einmal, wo in dieser gesegneten Gegend die nächsten Schienen laufen — —"

Fräulein Elsa legte lachend die Näharbeit bei Seite und beugte sich aus dem Fenster. Sie war ein zierliches, pikantes Persönchen mit einem verwirrenden Wald schwarzer Löckchen um die hohe Stirn. Sie hatte ein Stupsnäschen und die nackten Unterarme waren rund und appetitlich, als sie sie auf die Fensterbank legte, um mit schrägem Köpfchen einen Blick nach dem Kirchturm zu werfen.

„Die dort oben geht richtig. Unser Küster schwört darauf. Aber wenn Sie einen Augenblick warten wollen — die Uhr in meinem Schlafzimmer stelle ich jeden Abend nach Bahnzeit — —. Nanu, was machen Sie denn?"

Hans Sturm hatte auf die Türklinke gedrückt. „Ich wollte Ihnen den Gang abnehmen," erklärte er.

Da wurde die Schöne von Moorhain ärgerlich. Herrenbesuch kämen bei ihr nicht ins Haus. Sie wisse genau, was sie sich und den Leuten schuldig sei.

Er machte ein spitzbübisches Gesicht und tat so, als ob er über das Spalier zu ihr ins Fenster steigen wolle.

Da stieß sie einen kleinen, niedlichen Wutschrei aus, griff ins Zimmer und brachte eine Wasserkanne zum Vorschein. Eine bis an den Rand gefüllte Wasserkanne.

„Oh weh!" rief der Kecke und wartete die nächste Bewegung nicht ab.

Er floh lachend und ging den ihm wohlbekannten Weg zum Bahnhof.

11. Kapitel.

In der Stadt erfuhr Hans Sturm von seinem Freunde, daß die bei der Sektion dem Schädel des ermordeten Aufsehers Wenzel entnommene Kugel ebenso das Kaliber 7,65 Millimeter hatte, wie die Hülse am Tatort und die in der Tasche des flüchtigen Mörders gefundene Patrone.

(Fortsetzung folgt.)

Hauptlagung des westfälischen Sanitäts-kolonnen-Verbandes.

Der Verband Westfälischer Sanitätskolonnen hielt in Gelsenkirchen seinen 18. Kolonnentag ab, zu dem aus allen Teilen der Provinz Westfalen und auch aus dem Freistaat Lippe Hunderte von Vertretern herbeigeeilt waren. In der Hauptvorstandssitzung am Samstag abend wurde u. a. der Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden, Sanitätsrat Dr. Hunsdiecker aus Hohenlimburg, zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes gewählt. Die Hauptversammlung, die am Sonntag morgen in der Ausstellungshalle stattfand, leitete der Verbandsvorsitzende Medizinalrat Dr. Burgunder (Münster). Er begrüßte u. a. als Vertreter der Staatsregierung und des Oberpräsidenten den Oberregierungsrat Moritz (Münster), ferner als Vertreter des Hauptvorstandes den Regierungsdirektor Keßler (Münster), als Vertreter des Rheinischen Verbandes und zugleich des Reichsverbandes, dessen Kassierer Stadtoberinspektor Berner (Koblenz). Nach dem Tätigkeitsbericht des verflossenen Jahres führt der Verband 13 Bezirksverbände mit insgesamt 178 Kolonnen und 6800 ordentlichen Mitgliedern. Die Zahl der außerordentlichen Mitglieder betrug 5300. Der Kassenbericht schließt ab mit einer Gesamteinnahme von 3026,69 Mark und einer Gesamtausgabe von 1184,21 Mark. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Neugewählt wurden zum stellvertretenden Vorstandsmitglied für den Bezirksverband Ruhr-Emscher Sanitätsrat Dr. Keßler (Wanne-Eickel); ferner Firsbach (Dortmund-Hörde), Russel (Burgsteinfurt), Dr. Hillebrandt (Neheim), Herkenhöner (Hamm). Die nächstjährige Tagung findet in Witten statt aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Wittener Sanitätskolonne. Der für 1928 zu zahlende Jahresbeitrag wurde wieder auf 20 Pfennig pro Mitglied festgesetzt. Der Bezirksverbands-Vorsitzende, Rechtsanwalt Koch (Bielefeld), hielt darauf einen Vortrag über die wichtigen schwebenden Kolonnenfragen. Er betonte u. a. die Notwendigkeit einer straffen Organisation, Zusammenarbeit mit Kommunalbehörden, Beteiligung am Rettungsdienst, Ueberwachung der öffentlichen Veranstaltungen bei Spiel und Sport, Heranbildung des Nachwuchses und Heranziehung weiblicher Kräfte (Vaterländischer Frauenverein) und betonte als wichtigste Frage die Geldfrage.

Den zweiten Vortrag hielt Verbandskolonnenführer Holtwiesche (Gladbeck) über „Wie habe ich den Dienst als Verbandskolonnenführer aufzufassen?" Am Nachmittag fand nach einem Festmarsch durch die verschiedenen Straßen auf dem Gelände der Zechenanlage „Consolidation 3/4" an der Bismarckstraße eine gemeinsame Uebung der Zechenfeuerwehr und der Sanitätskolonne Gelsenkirchen unter Beihilfe von Helferinnen des Vaterländischen Frauenvereins statt. Die Tagung fand abends mit einem gemütlichen Beisammensein in der Ausstellungshalle ihren Abschluß.

---

minister die beiden am 1. Juni vom Schlichter gefällten Schiedssprüche nunmehr für verbindlich erklärt.

✣ **Erwerbsmöglichkeiten für Jugendliche.** Es sind noch leichte Stellen in Mecklenburg in gesunden und schön gelegenen Gegenden offen. Es kann den erwerbslosen Jugendlichen nur angeraten werden, den Sommer auf dem Lande zu verbringen. Dem in der Entwickelung stehenden Körper ist der Landaufenthalt sehr von Vorteil. Die Mädchen haben Familienanschluß und gute Verpflegung. Die Lohnverhältnisse sind tariflich geregelt. Der Transport geht am Freitag, den 22. Juni, ab. Freie Hinreise wird gewährt. Rücktransport im November. Meldungen umgehend bei der städtischen Berufsberatung für Frauen und Mädchen, Trankgasse 7a, Eingang E, Zimmer 73. Der Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften ist in Pommern und Mecklenburg nach wie vor so groß, daß er nicht befriedigt werden kann. Hier ist insbesondere den Jugendlichen von 14 bis 17 Jahren, die am Orte keine Arbeit finden können, Gelegenheit gegeben, bei leichter Beschäftigung und guter Verpflegung sich lohnenden Erwerb zu verschaffen. Die Arbeitsstellen werden von den örtlichen Arbeitsämtern dauernd beaufsichtigt und überprüft. Die Entlohnung ist angemessen und die Hinreise sowie teilweise die Rückreise frei.

✶ **Straßenbahnverkehr Hattingen — Bochum — Recklinghausen.** Der Straßenbahnverkehr zwischen Hattingen, Bochum, Herne und Recklinghausen wird vom 20. dieses Monats ab sich folgendermaßen abwickeln: Die von Hattingen über Bochum nach Recklinghausen durchfahrenden Wagen haben 20 Minuten Abstand; sie tragen die Linienbezeichnung 2. Mit ihnen parallel fahren die Wagen der Linie 8 der Straßenbahn Herne — Recklinghausen zwischen Bochum-Hbf. und Recklinghausen Hbf., so daß alle 10 Minuten Gelegenheit ist, von Bochum über Herne nach Recklinghausen zu fahren. Eine weitere neue Linie fährt unter der Nummer 12 von Dorstener Straße Bochum nach Hattingen über Linden, wodurch zwischen Hattingen und Bochum alle 10 Minuten Fahrgelegenheit besteht. Zwischen Haus Weitmar und Verkehrsstraße (Others) fahren nach wie vor unter der Linienbezeichnung 2a die Wagen, so daß also zwischen diesen beiden Punkten Fünfminutenverkehr besteht.

* **Arbeitszeitnotgesetz und Transportgewerbe.** Ein Berliner Blatt brachte jüngst die Mitteilung, wonach der Achtstundentag auch für das Verkehrsgewerbe gelte und den Arbeitnehmern dieses Gewerbes eine Sondervergütung für Mehrarbeit über acht Stunden hinaus gewährt werden müsse. Die Nachricht ist, wie uns von Arbeitgeberseite geschrieben wird, in dieser Form unzutreffend. Das Reichsarbeitsgericht hat vielmehr entschieden, daß Artikel 3 der Arbeitszeitverordnung vom 23. 11. 18 insofern noch selbständige Bedeutung habe, als er sich auf die aus dem Artikel 2 der Verordnung in den Paragraphen 1 des Arbeitszeitnotgesetzes übernommene grundsätzliche Festlegung des Achtstundenarbeitstages beziehe. In Uebereinstimmung hiermit hat das Oberlandesgericht Düsseldorf wiederholt entschieden, daß nach strafrechtlichen Gesichtspunkten das Arbeitszeitnotgesetz bezüglich der Beschränkung der Arbeitszeit auf acht Stunden auf das Verkehrsgewerbe keine Anwendung finde. An dieser Rechtslage wird auch durch das Urteil des Reichsarbeitsgerichts, das die Sache überhaupt nicht von strafrechtlichen Gesichtspunkten aus behandelt, nichts geändert. Im übrigen stellt das Reichsarbeitsgericht lediglich fest, daß die Paragraphen 2 ff. des Arbeitszeitnotgesetzes auf das Verkehrsgewerbe als Gewerbe Anwendung finden. Dies hat zunächst nichts mit der Frage der Bezahlung von Mehrarbeitszuschlägen zu tun. Denn auch nach dem Arbeitszeitnotgesetz sind diese Zuschläge nicht zu zahlen, wenn es sich um Gruppen von Arbeitnehmern handelt, bei denen regelmäßig und in erheblichem Umfange Arbeitsbereitschaft vorliegt. In dem Fall, der das Reichsarbeitsgericht beschäftigt hat, ist weder von Arbeitgeber- noch von Arbeitnehmerseite das Vorliegen von Arbeitsbereitschaft im Schlichtungsverfahren behauptet worden. Das Reichsarbeitsgericht hatte daher auch keine Veranlassung, die Frage nach dieser Richtung hin zu prüfen. Das Amtsgericht Essen, das Amtsgericht Barmen und das Oberlandesgericht Düsseldorf haben letzthin auf Grund von Sachverständigengutachten dahin entschieden, daß auf Grund des Paragraphen 6a in Verbindung mit Paragraph 2 des Arbeitszeitnotgesetzes Mehrarbeitszuschläge für Transportarbeiter nicht in Frage kommen.

*z **Eine Fahrt mit dem Bochumer Heimatverein.** Trotz des ungünstigen Wetters waren am Sonntag die Mitglieder und Freunde der Bochumer „Vereinigung für Heimatkunde" zur diesmal nach Duisburg angesetzten Fahrt und Wanderung zahlreich erschienen. Dr. Wildschrey, der Leiter des „Kulturhistorischen Museums" in Duisburg, machte die Gäste aus Bochum mit seinem von ihm in einem oberen Raum des Rheinstahlgebäudes nach wissenschaftlichen Richtlinien eingerichteten Heimatmuseum bekannt. An Hand von selbstgefertigten Gips- und Pappmodellen sowie Reliefkarten und Plänen gab Dr. Wildschrey eine anschauliche Einführung in die geographischen Voraussetzungen des Ruhrmündungsgebietes. Nach dem Vortrag, der im Wesentlichen sich mit einem vom Dr. Wildschrey früher schon in Bochum gehaltenen Vortrag deckt, und der Besichtigung des Museums unternahm der Heimatverein auf einer Motorbootfähre eine Hafenrundfahrt. Nach der Mittagspause gings mit der Straßenbahn zum Kaiserberg am Duisburger Stadtwald. Unter Führung von Dr. Wildschrey, der den Aufbau der Landschaft in geologischer und geographischer Hinsicht erklärte, machten die Bochumer Gäste eine Wanderung durch den Wald, die keiner der Teilnehmer so leicht vergessen wird. Einen frohen Ausklang fand der Tag in den „Vier Jahreszeiten" im Duisburger Stadtwald. — Am Samstag, 30. Juni, veranstaltet die Bochumer „Vereinigung für Heimatkunde" eine geologisch-geschichtliche Wanderung über Altenbochum nach Uemmingen.

br. **Aus der katholischen Gemeinde.** In der Klosterkirche wurde am Sonntag das Fest „Maria von der immerwährenden Hilfe", das Patronatsfest der Klosterkirche, feierlich begangen. Morgens war ein feierliches Hochamt, nachmittags und abends wurde der Bedeutung des Tages in besonderen Festpredigten gedacht. — Zum Besten des Clemens-Hofbauer-Hilfswerkes, das sich die Aufgabe gestellt hat, für spätberufene minderbemittelte Priesterkandidaten Mittel zum Studium aufzubringen, fand am Sonntag eine von der bischöflichen Behörde angeordnete Kirchensammlung statt. — Am heutigen Dienstag jährt sich zum achten Male der Tag der Präkonisation des Bischofs Dr. Klein von Paderborn durch den Papst. — In der Versammlung des katholischen Gesellenvereins heute (Dienstag) abend wird ein Referat über „Die Entwicklung des Flugwesens" gehalten. — Der Frauen- und Mütterverein der Propsteipfarrei veranstaltet heute Dienstag einen Ausflug nach Düsseldorf.

e **Weihe der neuen Herz-Jesu-Pfarrkirche in Hordel.** Am Sonntag beging die Herz-Jesu-Kirchengemeinde das Patronatsfest ihrer Pfarrkirche. Verbunden hiermit war die vorläufige Weihe des neuen Gotteshauses, nachdem schon kürzlich die Glocken geweiht worden waren. Endgültig wird später der Bischof den neuen Teil des Gotteshauses einweihen, dessen Bau durch das damalige große Brandunglück notwendig geworden war. Die Kirche konnte die an der eindrucksvollen Weihe teilnehmenden Gläubigen und die vielen Fahnenkorporationen fast aller katholischen Vereine kaum fassen, so stark war der Andrang zur Teilnahme. Nach der Einweihungszeremonie durch die Geistlichen erfolgte ein Levitenamt, in dem Pfarrer Patrcek von St. Barbara in Röhlinghausen, die Festpredigt hielt. Ein Lobessingen sowie eine Segensandacht am Nachmittag schlossen die Feierlichkeit.

** **Aus dem Stadtteil Riemke.** Seit dem 1. April 1926 gehört die frühere Gemeinde Riemke bis auf einen kleinen, Herne zugeschlagenen Teil zum Stadtkreis Bochum. In diesen zwei Jahren ist seitens der Stadt manches für Riemke geschehen. Neue Straßen wurden angelegt, die Herner Straße erbreitert; eine neue große Schule ersteht; es wird ein großer Platz mit Grünanlagen geschaffen, der Riemke zur Zierde gereicht; das Zillertal wurde als Erholungsstätte gesichert und verschönt. Das sind Leistungen, die sich sehen lassen. Manche Pläne zur Verschönerung von Riemke können erst nach und nach ausgeführt werden, auch Rom ist nicht an einem Tage erbaut. Vermehrte Fürsorge soll auch dem Stadtteil Marmelshagen-Provitze zuteil werden, dessen berechtigter Wunsch auf Ausbau der Dorstener, Hordeler und Kruppstraße ehestens in Erfüllung gehen sollen. Auch Grünanlagen und Kinderspielplätze sollen in diesem Stadtteil hergerichtet werden. Angesichts dieser Tatsachen muß es eigenartig erscheinen, wenn ein Herner Blatt schreibt, Bochum habe seit 24 Jahren nichts für Riemke getan. Nur Unwissenheit oder die böse Absicht, Bochum in ein schlechtes Licht zu stellen, können so die Dinge auf den Kopf stellen. Aber was tut die Bochum übelgesinnte Mittelstadtpresse nicht alles, um graulich zu machen vor Bochums Plänen! Seit dem 1. April 1926 — nicht länger gehören Riemke, Hordel, Bergen, Altenbochum und Weitmar zu Bochum — hat die Stadt Bochum viele Millionen aufgewendet, um in den neu eingemeindeten Bezirken Einrichtungen zu schaffen, auf die man in der Altstadt schon neidisch geworden ist. Was Bochum getan hat und was es noch tun wird, kann sich wahrlich sehen lassen vor den Leistungen benachbarter Städte für ihre Außenbezirke. Wer objektiv die Verhältnisse betrachtet, wird gestehen müssen, daß Bochum seine Versprechungen wahrzumachen bemüht ist. In allen eingemeindeten Bezirken ist eine frische Aufwärtsentwicklung zu verspüren.

** **Kinderfeier auf dem Hammer Schützenfest.** War das eine Freude für die zum Hammer Schützenfest geladenen rund 200 Kinder aus der Anstalt Overdyck und aus dem Vinzenz-Waisenhause, als sie gestern nachmittag mit einem Trommlerkorps und einer 16 Mann starken Schützenabordnung, denen der Schützenkönig im Wagen folgte, abgeholt wurden. In geordnetem Zuge ging es von der Wirtschaft Walburg aus zum Festzelt. An gedeckten Tischen nahmen die Kinder Platz und ließen sich den vom Festwirt gespendeten Kaffee und den vom Schützenverein reichlich gebotenen Kuchen schmecken. Schausteller Peter Biermann ließ sie die Freuden des Karussels und andere Belustigungen genießen. Dann bekamen die Kinder Schokolade, und damit die Kinder, die nicht dabei sein konnten, nicht leer ausgingen, ließ ihnen der Schützenkönig leckere Sachen zustellen. Um 6 Uhr gingen die Kinder, Fähnchen in der Hand, unter Musikbegleitung wieder heimwärts. Im Zelt endete dann die Feier mit Konzert und Ball.

m **35 Jahre evangelischer Arbeiterverein Altenbochum.** Jubelfeiern sind Gedenktage, und solch ein Gedenktag war das 35jährige Bestehen des evangelischen Arbeitervereins des Stadtteils Altenbochum am Sonntag. Bereits der Festgottesdienst am Sonntag vormittag war dicht gefüllt. Pfarrer Bockamp aus Bochum hielt eine zu Herzen gehende Festpredigt. Ausgehend von der Entstehung und Entwicklung der Arbeitervereine, ging er auf die Ziele und die Zwecke derselben ein. Eine der schönsten Aufgaben sehe der Arbeiterverein darin, evangelisches Bewußtsein zu hegen und zu pflegen. Umrahmt war seine inhaltsreiche Rede durch gut zu Gehör gebrachte Gesangsdarbietungen des Arbeiterchores unter der sicheren Stabführung von Lehrer Maßmann. Nachmittags 4 Uhr fand in den Sälen des Lutherhauses eine Festversammlung statt. Der Besuch übertraf alle Erwartungen. Frisches Grün und Girlanden gaben dem Festsaal einen stimmungsvollen Rahmen. Mit herzlichen Grußworten hieß der erste Vorsitzende Trauter die Erschienenen willkommen. Sein besonderer Gruß aber galt den noch lebenden Mitbegründern des Vereins. Worte des Dankes richtete er an sie und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie auch weiterhin dem Verein die Treue bewahren möchten. Im Mittelpunkt der Festversammlung stand die Festansprache des zweiten Vorsitzenden des Kreisverbandes der evangelischen Arbeitervereine, Schimmel. Seine Ausführungen fanden dankbare Aufnahme. Superintendent Niederstein überbrachte im Namen der Gemeinde herzliche Grüße und Wünsche. Der Arbeiterchor unter der Stabführung von Lehrer Maßmann erfreute die Herzen der Festteilnehmer durch gute Gesangsdarbietungen, mehrere Tanzvorführungen und ein Theaterstück der Theaterabteilung des Jubelvereins fanden großen Anklang.

✶ **Schulprämien am Verfassungstage.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Kultusminister Dr. Becker den Provinzialschulkollegien eine größere Anzahl von Büchern zur Verfügung gestellt, die Schülern und Schülerinnen von höheren Schulen in seinem Namen am Verfassungstag als Prämie überreicht werden sollen.

x **Das Pferd die Eisenbahnböschung herunter gestürzt.** Am Montag mittag gegen 1½ Uhr ereignete sich während der Schichtzeit auf der Sophienstraße ein folgenschweres Unglück. Ein mit Schrott beladener Flachwagen der Firma Brokhaus, Bochum, der von der Lindenbrücke die steile asphaltierte Sophienstraße herunterfuhr, kam in der Mitte der Straße, kurz einige Meter vor dem Eisenbahnübergang, ins Rutschen. Der Fuhrmann verlor die Gewalt über sein Pferd und das Pferd sauste über den Bordstein hinweg auf den Bürgersteig durch den Streckmetallzaun der Reichsbahn; es stürzte mehrere Meter tief auf den Bahnkörper, Strecke Bochum—Riemke. Fuhrmann und Beifahrer konnten sich zum Glück durch frühzeitiges Abspringen noch retten. Der Wagen wurde durch einen Eisenpfeiler gerammt, wodurch ein weiteres Fahren nicht mehr möglich war, sonst wäre er bestimmt den tiefen Abgrund heruntergestürzt. Das schwer beschädigte Pferd mußte abgeschlachtet werden.

✣ **Einbruchsdiebstahl in der Goethe-Oberrealschule.** In der Nacht vom 15. zum 16. Juni wurde ein Einbruch in die Oberrealschule an der Goethestraße ausgeführt. Die Täter drangen nach Erbrechen von Türen in das Zimmer des Direktors und öffneten gewaltsam Schränke und Pulte. Sie suchten anscheinend nach Geld. Dieser Einbruch, sowie der in der gleichen Nacht im Lyzeum, Arndtstraße, ausgeführte, weisen große Aehnlichkeit mit dem früher im Hildegardislyzeum Witten und ganz Rheinland und Westfalen ausgeführten Schuleinbrüchen auf, so daß anzunehmen ist, daß sie von den gleichen Tätern, also reisenden Verbrechern, ausgeführt worden sind. Zweckdienliche Mitteilungen nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

× **Polizeibericht.** Eingebrochen wurde in dem Hause Große Beckstraße 2 in ein Mansardenzimmer, wobei ein Samtkleid, ein Mantel, zwei Bettbezüge, drei Tischtücher, vier Kissenbezüge und eine schwarze Ledertasche entwendet wurden. Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminal-Inspektion I, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 85. — Gestohlen wurde weiter von einem Hof der Ferdinandstraße ein rotbraunes Samtkleid, das dort zum Lüften aufgehängt war. — Ferner wurden aus einem Stall in der Ottostraße drei Hühner gestohlen. — Auf der Westenfelder Straße wurde in der Nacht zum Montag, gegen 1¾ Uhr, ein Kellner, der auf einem Fahrrade von der Arbeit nach Hause fuhr, von vier unbekannten Personen angehalten und um Feuer gebeten. Als er diesem Ersuchen nachkam, wurde er festgehalten und ihm aus der hinteren Hosentasche mit Gewalt 9 Mark geraubt. Die Täter entfernten sich eiligst. — Zur Anzeige gelangten drei Personen wegen Diebstahls. — Festgenommen wurde eine Person wegen Körperverletzung.

** **Kleine Tageschronik.** Das Elektrizitätswerk „Westfalen" ist an der Graf-Engelbertstraße, im Hofe, mit einem Erweiterungsbau beschäftigt. Das Dach ist bereits fertig. — Auf der Gahlenschestraße in der Nähe der Schlackenhalde des Bochumer Vereins entstand ein großer Wasserrohrbruch. Gewaltige Wassermassen quollen aus dem unterwühlten Erdreich hervor und überschwemmten die Straße. Die Reparaturarbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch. Die Gahlenschestraße hat besonders viel unter Rohrbrüchen zu leiden. — Montag nachmittag 3 Uhr stürzte in der Kreuzung Rathaus in junger Mann mitten auf den Schienen der Straßenbahn bewußtlos zusammen. Passanten befreiten ihn aus der gefährlichen Lage und trugen ihn in ein Geschäftshaus, wo weiteres beranlaßt wurde. — Auf der Essener Straße stürzte ein Motorradfahrer in dem Augenblick, als er einem Personenkraftwagen ausweichen wollte. Der Motorradfahrer erlitt leichte Verletzungen.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben und die Filmschau finden unsere Leser auf Seite 10.

Die Emschergenossenschaft 1927.

Der soeben erschienene Jahresbericht der Emschergenossenschaft legt in eingehender Weise Rechnung ab von ihrer Tätigkeit während des verflossenen Jahres. Was das Bauprogramm angeht, wurde es im allgemeinen wie vorgesehen durchgeführt, trotz der dauernd nassen Witterung verbunden mit reichlichen Niederschlägen und trotz der zeitweiligen Versteifung des Geldmarktes, die eine Verknappung der Baugelder zur Folge hatte. Die Genossenschaft arbeitete an einer ganzen Reihe von Anlagen, wie z. B. der Emscherflußkläranlage, die dem Schutz des Rheines gegen die Einschwemmung großer Mengen gewerblichen Schlammes aus dem Emschergebiet dient. Auch die Kläranlage Gelsenkirchen-Nord erfuhr eine bedeutende Erweiterung, da die Schlammengen, die ihr in den letzten Jahren zugeführt wurden, derartig anwuchsen, daß eine ordnungsmäßige Verarbeitung in den vorhandenen Anlagen nicht mehr möglich war.

Kläranlage Bochum.

Die Erweiterung der Kläranlage Bochum um acht Emscherbrunnen wurde im Berichtsjahr fertiggestellt und in Betrieb genommen. Es sind hier noch Emscherbrunnen zur Ausführung gekommen, weil zur Zeit der Entwurfbearbeitung die endgültigen Ergebnisse der Vergleichversuche mit getrennter Schlammfaulung noch nicht vorlagen. Um die großen schädlichen Räume der runden Emscherbrunnen, die für die Schlammzersetzung nicht ausgenutzt werden konnten, nach Möglichkeit einzuschränken, sind die neuen Brunnen ähnlich wie bei amerikanischen Ausführungen mit rechteckigem Querschnitt im Grundriß ausgerüstet. Dadurch konnten die Baukosten gegenüber den runden Emscherbrunnen ganz wesentlich eingeschränkt werden. Auch die Faulräume dieser neuen Emscherbrunnenanlage wurden mit Einrichtungen zur künstlichen Schlammumwälzung ausgestattet, durch die auch hier die Faulgasmengen gegenüber Emscherbrunnen normaler Konstruktion um 100 Prozent gesteigert worden sind, wie monatelange Vergleichsversuche einwandfrei nachgewiesen haben. — Für den Stadtteil Haferfeld (früher Freisenbruch), der durch den Leitherbach zur Emscher entwässert, mußte im Berichtsjahr eine kleine Kläranlage für 2000 Einwohner errichtet werden.

Wattenscheiderbach-Mittellauf: Die bisher zurückgestellte 1100 Meter lange Strecke zwischen der Zeche Holland und der Gertrudisstraße in Wattenscheid wurde ausgebaut. Dadurch ist der durch Verschlammung behinderte Abfluß verbessert und die Vorflut für die städtischen Kanäle wiederhergestellt. Der ganze Wattenscheider Bach von der Mündung in den Schwarzbach bis zum Ahlmannshof in Wattenscheid-Westenfeld ist damit ausgebaut.

Goldhammerbach-Mittellauf: Im Anschluß an die in früheren Jahren bereits regulierte Bachstrecke wurde unter der Wattenscheider Straße, der neuen Verbandsstraße OW 4 in Bochum, ein 250 Meter langer geschlossener Durchlaß fertiggestellt. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, den Ausbau des Oberlaufs im kommenden Jahre in Angriff zu nehmen.

Landwehrbach: Die in den Vorjahren bereits begonnenen Arbeiten am Oberlauf zur Beseitigung der Hochwassergefahr für Castrop wurden fortgesetzt. Der alte 170 Meter lange Durchlaß unter der Zeche Erin wurde vertieft und mit neuer Sohle versehen. Im Anschluß an ihn sind in Castrop 600 Meter Bachstrecke ausgebaut, davon 300 Meter zwischen der Widumerstraße und Viktoriastraße als geschlossener Kanal. Die Arbeiten werden fortgesetzt.

Für die Verwendung des Schlammes zum Auffüllen des Geländes sind im vergangenen Jahre auf sämtlichen Kläranlagen Einrichtungen geschaffen worden, die eine Kostenersparnis von ⅔ des Aufwandes für das bisherige Verfahren bedingen. Auch die Versuche zur

Phenolgewinnung,

die die Emschergenossenschaft auf verschiedenen Kokereien durchgeführt hat, haben ergeben, daß sich eine wirtschaftliche Durchführung des Verfahrens unter gewissen Voraussetzungen unbedingt ermöglichen läßt. — Im vergangenen Jahre ist die Emschergenossenschaft u. a. auch dazu übergegangen, für die Böschungen der Nebenbäche der Emscher statt des bisherigen Ziegelmauerwerkes fabrikmäßig hergestellte Betonschalen und Platten zu verwenden. Was die Ausführung der Pumpwerke angeht, ist die Entwicklung zu einem gewissen Abschluß gelangt. Außer den Neubauten wurde eine Reihe Wiederherstellungsarbeiten ausgeführt. Bezüglich der

Verlegung des Unterlaufs der Emscher

ist der Entwurf nach eingehenden Voruntersuchungen Anfang März zur generellen landespolizeilichen Prüfung eingereicht worden. Für Bauarbeiten wurden im Berichtsjahre 57 Hektar Grundstücke zum Preise von rund 1 Million Mark erworben. Für wirtschaftliche Nachteile und sonstige Entschädigungen wurden 170 000 Mark ausgegeben. Im übrigen verzeichnet der Haushalt für das Rechnungsjahr 1927 (April 1927 bis März 1928) eine Ausgabe von 1 440 000 Mark, also 50 000 Mark mehr gegenüber dem Voranschlag von 1,4 Millionen Mark. Im ordentlichen Haushalt ist der Anschlag für das Jahr 1928 auf 3 788 000 Mark festgesetzt worden. Für höhere Verzinsung und Tilgung sind 250 000 Mark und zur Deckung der Hochwasserschäden aus dem Jahre 1927 47 000 Mark mehr erforderlich. Der Anschlag für Baukosten für das Rechnungsjahr 1928 beträgt 5 980 000 Mark. Im außerordentlichen Haushalt sind für das Jahr 1928 12,5 Millionen Mark veranschlagt worden. Letzterer Anschlag setzt aber voraus, daß die Finanzierung der Bauarbeiten durch Zuschüsse und billige Darlehen sowie durch Mittel der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge erleichtert wird. An Anleihen und befristeten Darlehen hat die Emschergenossenschaft insgesamt noch 25 950 000 Mark zu verzinsen bzw. zu tilgen. Im außerordentlichen Haushalt sind zu decken 15 499 785 Mark einschließlich der ungedeckten Bauausgaben der Auflandungsbecken und des Restbetrages. Im Haushalt der Wiederherstellungsarbeiten erhöht sich die Summe auf 15 938 362 Mark. Für Bauarbeiten des Rechnungsjahres 1928 stehen noch 10 011 638 Mark zur Verfügung.

Rudolf Steiners Weltaufgabe
und die Weltkonferenz in London.

s Ueber dieses Thema verbreitete sich Montag abend Sigismund v. Gleich im Bochumer Hof vor zahlreich erschienener Zuhörerschaft. Der Redner zeigte eingangs die erweiternde Entwicklung des menschlichen Bewußtseinshorizontes auf von dem lokal begrenzten Bewußtsein des Griechen bis zum weltumspannenden Wissen des Menschen unserer Zeit. So sei die Frage berechtigt, ob sich nicht das Erdenbewußtsein zum kosmischen Bewußtsein ausweiten könne. Diese Zeit werde kommen, wenn der Mensch sein Bewußtsein geistig so gestalte, daß es in das Kosmos hineinwachse. Das sei die Grundlage der Geisteswissenschaft, die Dr. Rudolf Steiner geschaffen. Der Redner beleuchtete unter diesem Gesichtswinkel die Kulturen verschiedener Rassen und Völker. Die Kulturen des gesamten Orients spiegelten in ihren Religionen die Tendenz des Göttlichen, das gekennzeichnet sei durch mystische Erdabgewandheit. Hier offenbare sich die Geistigkeit der Vergangenheit. Der Gegenpol sei die Mentalität des Okzident; hier zeige sich das ganz volle Erwachtsein zu den Geschehnissen der Natur. Darin liege die Gegensätzlichkeit von Ost und West. Die mitteleuropäische Menschheit stehe zwischen beiden Polen. Sie befinde sich ganz aktiv in der Gegenwart und schaue zielfroh in die Zukunft, jedoch bestehe neben dieser realen Tendenz ein einzig dastehender Weltanschauungsidealismus. So offenbare die mitteleuropäische Volkheit eine heilende mäßigende Mittelhaltung zwischen den Extremen des Ostens und des Westens. Der Mutterboden solchen Idealismus sei die deutsche Geistigkeit. Der Vortragende legte im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen die Lehre Dr. Rudolf Steiners vom mitteleuropäischen Menschen als eines leiblich-seelisch-geistigen Wesens dar. Solche Mentalität sei geeignet, sich ins Geistig-Kosmische zu erweitern, wenn der Mensch versuche, sein Ich-Bewußtsein immer mehr zu konzentrieren zu größter Geisteslichterkraftung. Durch diese Konzentration trage jeder in sich das Universum und dessen Erkenntnis. Es gelte daher restlose Erforschung der Sinneswelt, doch müsse sich solche Arbeit ins Geistige erweitern. Die Naturwissenschaft führe notwendig ins Uebersinnliche. Wirkliche Erkenntnis des Transzendental-Aetherischen, als erlebte kosmische Realität sei das letzte Ziel der Naturwissenschaft; so komme der Mensch zum Bewußtsein des Göttlich-Schaffenden. Dann werde dem unheilvollen innerlichen Zwiespalt des Menschen zwischen absoluter Wissenschaft und absolutem Glauben ein Ende gesetzt sein. Beide, Wissenschaft wie Glauben, stellten dann eine harmonische Einheit dar. In reichstem Maße würden dann die künstlerischen Kräfte angeregt werden. Ganz neue Kunstarten, wie z. B. die Eurhythmie, würden geboren. So offenbare sich die innerste Weltsendung Rudolf Steiners, dessen Erkenntnis und Lehre sich manifestiere in der Antroposophie. Diese Früchte der künstlerischen und wissenschaftlichen Totalität der Geisteswissenschaft Steiners sollen durch eine geisteswissenschaftliche Weltkonferenz, die vom 20. Juli bis 1. August in London stattfindet, vor ein internationales Publikum gestellt werden. (Ueber Zweck und Programm dieser Konferenz berichteten wir schon am Samstag, 16. Juni.) Der Redner führte zum Schluß seines inhaltsreichen Vortrages aus, daß für das Abendland, dem Professor Dr. Spengler in zwei bis drei Jahrhunderten den Untergang voraussage, sich durch Steiners Lehre neue, große Perspektiven eröffneten. Doch werde die in Zukunft sich ausreifende Frucht Steinerscher Geisteswissenschaft nicht nur dem Abendlande, sondern allen Menschen, die an solcher Geisteskrafterleuchtung guten Willens sind, zu arbeiten, zuteil werden.

Als erstes Touristenschiff unserer großen Schiffahrtsgesellschaft hat das Motorschiff „Monte Cervantes" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft am 4. Juni von Hamburg aus eine Reise nach den norwegischen Fjorden angetreten, die für den billigen Preis von 140 Mark in acht Tagen nach den landschaftlich schönsten Punkten von Südwestnorwegen führen wird. Unter dem Einfluß der schmelzenden Sonnenwärme haben die Wasserfälle im Juni, Juli und August eine besondere Stärke. In den lieblichen Tälern sprossen jetzt überall Frühlingsblumen und auf den Bergeshöhen liegt noch Firnschnee. Mitte Juli beginnen die 15tägigen Reisen nach dem Nordkap Mindestfahrpreis 250 M.) und am 17. Juli und 7. August die 19tägigen Reisen über Norwegen nach Spitzbergen (Mindestfahrpreis 290 Mark), die deshalb in diesem Jahre von besonderem Interesse sein werden, weil sie Gelegenheit bieten, in der Kingsbay (Königsbucht) auf Spitzbergen den Spuren des verunglückten italienischen Nordpolfluges nachzugehen und die Stätte zu besichtigen, von wo Nobile gestartet ist. Näheres siehe die Anzeige in dieser Nummer. (LH85

✶ Vereins-Kalender ✶

Feldart. 43. Am kommenden Donnerstag, den 21. d. Mts., findet die allgemeine Monatsversammlung pünktlich abends 8 Uhr im Vereinsheim Bürgergesellschaft statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Quartettverein „Glocke" Bochum-Weitmar. Die Damen der Mitglieder des Vereins unternehmen am Donnerstag, den 21. Juni 1928, eine Autofahrt nach Düsseldorf zur Besichtigung der Weizenmühle von Georg Plange, dortselbst.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Emil Baumeister und Frau Else

geb. Butz

Bochum, den 19. Juni 1928

Friederikastraße 53

Weinet nicht, ihr meine Lieben
Nehmet Abschied, weint nicht mehr
Hilfe konnt ich nicht mehr finden
Meine Leiden waren zu schwer

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen Sonntag nacht 1 Uhr meinen lieben Mann, unsern guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffen, den Berginvaliden

Hugo Brust

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von beinahe 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Ww. Emma Brust, geb. Werthmann
nebst Kindern und Anverwandten

Querenburg, Wiemelhausen, Laer, Dortmund, Niederbonsfeld, den 18. Juni 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Juni 1928, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Querenburg, Grimbergstr. 24 aus, statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche

---

Was Gott tut, ist wohlgetan

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag abend 11 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Rauschenberg

geb. Röder

im Alter von 33 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser.

Um stille Teilnahme bitten:

Der tiefbetrübte Gatte
nebst Geschwister u. Anverwandten

Bochum, Spichernstr. 34, München, Stuttgart, Steinbach und Leimbach, den 18. Juni 1928

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. Juni, nachm. 3½ Uhr, vom Elisabeth-Krankenhaus aus, statt

---

Für die innige und liebevolle Teilnahme sowie für die zahlreichen und schönen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Mannes und unseres guten treusorgenden Vaters, sagen wir allen Beteiligten, insbesondere allen Vereinen unseren **herzlichsten Dank**

Frau Wwe. Heinr. Döring
und Kinder

Bochum, im Juni 1928
Rottstraße 49¹

---

†

Das **Jahresgedächtnis** für den verstorbenen Herrn

Wilh. Godehardt

findet am **Donnerstag, den 21. Juni,** morgens 8 Uhr, in der Meinolphuskirche statt

---

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Rudolf Schaefer (Maria Strothmann), Letmathe. — Ein Mädchen: Arthur Cahn (Hanna Mosheim), Dortmund.

Verlobte: Camilla Beuhoff mit Dr. Fritz Zilles, Herne und Wanne-Eickel.

Vermählte: Bernhard Thiele mit Hedwig Honke, Langendreer u. Witten. Eddy Overeinder mit Grete Bachhaus, Homberg.

Gestorben: Gustav Bartling, 52 Jahre, Haaen. Frau Karoline Köy, 76 J., Werne. Carl Peddinghaus, 53 J., Altenvoerde. Josef Gockel, Winz. Carl Loeper, 71 Jahre, Sölde. Wilhelm Schaper, 29 Jahre, Schwerte.

Unterricht

Pianist erteilt Klavier-Unterricht (Stadtteil Hamme). Angeb. unt. T. F. 41498 an die Gesch.

Wer erteilt Nachhilfestunden im Englischen und Französischen Ang. u. S F 41635 an die Gesch. d. Z.

Heirats-Gesuche

Jg. Mann, 27 J., katholisch, bietet — Einheirat — 4-Z.-Wohn. vorhd. Witwe ohne Anhg. nicht ausgeschl. Zuschrift. m. Bild, w. ehrenwörtl. zurückgel. wird, u. M. A. 41508 an die Gesch.

Handw. in sicher. Stell., 28 J., wünscht die Bekt. sch. ein. sol. Mädchens aus gut. Hause zwecks spät.

: Heirat :

Zuschr. unter H. B. 41497, an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Kapitalien

1. Hypothek

von 10. bis 11 000 Mark auf ein Geschäftshaus gesucht. Angeb. unt. H. S. 41608 an die Gesch.

Gut erhaltenes
*** Damenrad ***
für 35 Mk. zu verk. Laer, Schützenstr. 17.

Schutt u. Erde
kann unentgeltlich gekippt werden.
Grenzstraße 12.

Einen
gesunden
Schlaf
und damit eine Kräftigung und Beruhigung der
Nerven
erzielen Sie durch den echten
Baldravin
W. Z. geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Nachahmungen weise man zurück und achte auf den Namen „Baldravin". Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1; Alte Apotheke, Marktplatz, Ecke Rosenstraße; Engel-Apotheke, Königstraße 16; Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstraße 19; Drogerie z. Altstadt, J. Kneider, Große Beckstraße 11; Moltke-Drogerie M. Reinhardt, Moltkem.; Germania-Drogerie C. Balkenhol, Kaiser-Friedr.-Platz; Drogerie E. Frings, Buddenbergstr. 7; Flora-Drogerie Apoth. E. Hoffmann (Hochhaus)

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Pferd und Flachwagen
zu verkaufen. (41547
Gerberstr. 3, im Hof.

Eintragungen
in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 30. Mai 1928.

a) Bei der Firma Kreft & Blum in Bochum: Der Gesellschafter August Kreft ist gestorben. Die Witwe Kaufmann August Kreft, Herta geb. Honsberg, in Remscheid, ist in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. H. R. A. 2071.

b) Bei der Firma Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen Aktiengesellschaft in Bochum: Durch Generalversammlungsbeschluß vom 22. Mai 1928 ist § 13 der Satzungen (Teilnahme an Generalversammlungen geändert. H. R. B. 119.

c) Bei der Firma Arnold & Matthael, G. m. b. H. in Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. H. R. B. 243.

d) Die Firma Agebo, Kommanditgesellschaft Müller & Co. in Bochum und als deren persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann Friedrich Müller in Bochum. Kommanditgesellschaft seit dem 26. Mai 1928. Es ist ein Kommanditist vorhanden. H. R. A. 2276.

Am 31. Mai 1928.

Bei der Firma Papierwerk Bochum Franz Schulte - Ladbeck in Bochum: Infolge Todes der Franz Schulte-Ladbeck ist die Firma auf die Witwe Franz Schulte - Ladbeck, Emilie geb. Overdick in Bochum übergegangen, die die Firma unter der alten Bezeichnung weiterführt. H. R. A. 1611.

Am 1. Juni 1928.

Bei der Firma Karl Hüseken in Bochum: Die Prokura des Kaufmanns Wilhelm Klinker ist erloschen. Infolge Tod des Kaufmanns Karl Hüseken ist die Firma auf den Kaufmann Wilhelm Klinker in Bochum übergegangen, der die Firma unter dem alten Namen weiterführt. Die Haftung des Erwerbers für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des verstorbenen Inhabers, sowie der Uebergang der in dem Betriebe begründeten Forderungen auf den Erwerber ist ausgeschlossen. H. R. A. 1489.

Am 2. Juni 1928.

Bei der Firma Paul Klostermeyer, Industrievertretungen in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 2130.

Am 4. Juni 1928.

Bei der Firma Eugen Knupe in Bochum: Die Prokura des Kaufmanns Kurt Oelgarte ist erloschen. H. R. A. 2246.

Am 8. Juni 1928.

Die Firma Mattenfabrik Schebo in Bochum und als deren Gesellschafter 1. Kaufmann Karl Scheuermann jun. in Bochum, Humboldtstraße 38; 2. Kaufmann Erich Scheuermann in Bochum, Denisstraße 1. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 15. Mai 1928 begonnen. H. R. A. 2277.

Am 11. Juni 1928.

a) Bei der Firma Otto Wortmann in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 2202.

b) Bei der Firma Fritz Friedhoff in Wanne-Eickel: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1642.

c) Bei der Firma Großbäckerei Westfalia Bock & Co. in Bochum: Der Kaufmann Hermann Bock in Bochum ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Der Kaufmann Max Paul ist aus der Gesellschaft ausgetreten. H. R. A. 2269.

d) Bei der Firma Otto E. Lasch & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bochum: Eugen Knupe zum weiteren Geschäftsführer bestellt. (LA10 H. R. B. 287.

e) Bei der Firma Max Feller, Gesellschaft für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau mit beschränkter Haftung in Bochum: Gemäß Gesellschafterbeschluß vom 23. Dezember 1927 ist das Stammkapital um 5000,— RM. auf 10 000,— RM. erhöht. H. R. B. 559.

Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Lönne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Empfehle frische
Eier
zum **Ganzkochen und Trinken**
12 Stck. **1.00** M.
10 „ **1.00** „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Rübsamen
Züchterware, empfiehlt billigst
Zoologische Handlung
Rottstraße 13.

Die Zeitungsanzeige ruft nicht nur die Käufer heran, sondern sie hat auch schon, wenn sie etwas ausführlich gehalten ist, die halbe Arbeit für den Verkäufer getan

---

Leinöl
Ia doppelt gekocht, Marke Alberdingk, **sämtliche**
Farben, Lacke und Pinsel stets zu billigstem Tagespreis
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr 4
Fernruf 28 LB 96

Gebr. Piano
Markeninstrum., billigst auch geg. Teilzahlung zu verkauf.
Rebbert,
Lothringerstr. 12,
Nähe Boch. Verein.

Kauf-Gesuche

Wer verk. bill. wen. gebr., bess. Schlafz.-Einricht. od. 1 Waschtisch u. 2 Nachtkonsm. Marmorpl.? Angeb. m. gen. Adr. u. Preisang. u. D. E. 8845 bis Mittwochabd. an die Geschst.

Ich kaufe
getrag. Herrenkleid. gegen gute Bezahl. Ankaufs-Zentrale Marienstraße 31.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.

Gebrauchtes
Fahrrad
(auch defekt) zu kaufen ges. Ang. u. F. U. 41619 an die Gesch.

Dezimalwage
gebr., zu kauf. ges. Groß-Bochum-Unternehm., Bongardst. 14.

Auflege-Matratzen
jed. Art werden in eigener Werkstatt innerhalb 24 Stunden aufgearbeitet.
Vorbildl. Verarbeitung.
Niedrige Preise
Bettenhaus
Buschhoff
Bochum, Hoch- und Harmoniestr. - Ecke

Mittler / Förderer / Träger
des Wirtschaftslebens Bochums
— und Umgebung ist der —
Bochumer Anzeiger
mit seiner überragenden Verbreitung

Junge Mädchen
die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an Blutarmut und Bleichsucht leiden, nervenschwach sind, nachts nicht schlafen können, sollen dem Rat des erfahrenen Arztes folgen u. Doppelherz das von der Wissenschaft anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Eine Probeflasche zu 2.- u. 3.90 Mk kann man in Apotheken und Drogerien kaufen. Niederlage:
Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstraße 19 / Drogerie E. Traß Nachf., Wilhelmsplatz / Drogerie F. u H. Knepper, Dorstenerstraße 93 / Drogerie zur Altstadt J. Kneider, Gr. Beckstr. 11 / Drogerie W. Zurheide, Heinrichstraße 1 / Drogerie W. Hülshoff, Alleestraße 112. Laer: Drogerie Eckert / Linden: Drogerie W. Stens, Feuerstein / Gerthe: Drogerie Rietkötter / Weitmar: O. Wehmer, Hattingerstraße 355, Hamme: Drogerie Gebr. Kühnel, Amtsplatz 8 und Herner- und Freiligratherstraßen-Ecke

---

Heute LH6
frisch gerösteter Zwieback
Dampfzwiebackrösterei
Aloys Hackert, Kirchstraße 5



Weisse Woche

Jahr für Jahr

seit 1908 haben wir eine riesige Käuferschar mobil gemacht. Unsere

Weiße Woche

steht bevor. Wieder werden gewaltige Vorbereitungen getroffen, um allerbestes ..... allerbilligst zu bieten. Hausfrauen, Aussteuerschaffende, Gaststätten und Anstalten, die einmal die Kaufgelegenheiten der Weißen Woche bei uns praktisch erprobt haben, nützen auch dieses Mal die so günstigen Angebote

Nur noch kurze Zeit bis zur Eröffnung!

Die Eröffnung bringt eine Sensation, die bisher in Bochum noch nicht dagewesen ist

Borgzinner
BOCHUM

V. D. A. **Aufruf!** V. D. A.

Bürger Bochums!

Der Verein für das Deutschtum im Auslande (V.D.A.), Ortsgruppe Bochum, rüstet sich, in der Zeit vom 23. bis 30. Juni 1928 eine große

Werbewoche

zu veranstalten, um den Bürgern unserer Stadt in eindrucksvollen Kundgebungen und Veranstaltungen die Bestrebungen des V. D. A. nahezubringen und wirkungskräftig für seine vaterländische Aufgabe zu werben.

Der V. D. A. will gemäß § 2 seiner Satzungen das Deutschtum im Auslande erhalten und stärken, die Beziehungen zu den Auslandsdeutschen pflegen und befestigen, durch Wort und Schrift die Erkenntnis der Bedeutung des Auslanddeutschtums für unser ganzes Volk erwecken und vertiefen. Es gilt, das Band, das Reichsdeutsche und Auslandsdeutsche umschließt, immer fester zu knüpfen. Der Bedrohung und Vergewaltigung deutschen Kulturbestandes setzen wir unseren Lebenswillen entgegen.

Deutsche Kulturgemeinschaft ist deutsche Schicksalsgemeinschaft!

Im V. D. A. finden sich alle Parteien, alle Bekenntnisse, alle Berufe, ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit, zu gemeinsamer Arbeit zusammen für das einige deutsche Volkstum, entsprech. seiner Parole:

Deutsche aller Länder vereinigt Euch!

Der V. D. A. kennt nur eine Partei: Deutsche, die nicht wollen, daß das Deutschtum von 40 Millionen Volksgenossen im Auslande untergeht! Darum bitten die Unterzeichneten:

Bürger Bochums! Beteiligt Euch nach Kräften an allen Veranstaltungen der Werbewoche unserer Ortsgruppen des V. D. A. Zeigen wir unseren Schwestern u. Brüdern im Auslande, daß ihnen unsere Herzen warm entgegenschlagen!

Die Frauengruppe
Vorsitzende: Frau Oberbürgermeister Graff

Die Männergruppe
Vorsitzender: Oberstudiendirektor Prof. Scheidt

Die Leiter der Jugendgruppen

Ehrenausschuß:

Altegoer, Abgeordneter. Baare, Direktor. Baare, Frau Geh.-Rat. Vorsitzende des Vaterl. Frauenvereins. Becker, San.-Rat Dr. Barenberg, Frau, Vorsitzende des Kath. Deutschen Frauenbundes. Bering, Ober-Ing. Borbet, Generaldirektor, Dr.-ing. E. h. Brinkmann, Apotheker. Brück, Fräulein, Lehrerin. Böhme, Prof. Dr. Bungard, Reichsbankdirekt. Cramer, Direktor. David, Rabbiner Dr. Dieffenbach, Stadtbaurat. Diekamp, Justizrat. Dierichs, Verleger. Dobke, Frau. Döhmann, Ed., Konditormstr. Dreyer, Dipl.-Ing. Drüen, Archit. Ehrenberg, Pfarrer, Dr. Elleringmann, Direktor Dr. Faber, Dr. med. Fabri, Dr. med. Fischer, Oberltnt. a. D. Fischerworring, Schulrat. Fricke, Assessor. Frickinger, Direktor Dr. Fröhlich, Pfarrer. Gebhardt, Oberstudiendirektor Dr. Gehres, Generaldirektor. Geyer, Bürgermeister Dr. Gilsing, Stadtrat. Glebe, Pfarrer. Gockel, Landgerichtspräsident. Gondermann, Bergmann. Graff, Oberbürgermeister i. R. Hackert. Rechtsanwalt. Harrer, Generaldirektor. Hebeler, Fabrikbesitzer. Heimhardt, Pfarrer. Heinzberger, Direktorin. Helte, Studiendirektor. Heyse, Prof. Dr.-ing. Heym, Polizeioberst. Hilgenstock, Bergwerksdirektor. Hörder, Kapitänleutnant a. D. Hoffmann, Musikdirektor. Hoffmann, Frau Schulrat, Vors. d. Stadtverb. d. ev. Frauenhülfe. Hugo, Handelskammersynd. Dr. Hoppstaedter, Bergm. Generaldirektor. Kersting, Chefredakteur Dr. Klagges, Zeitungsverleger. Klose, Pfarrer. Knepper, Bergwerksdirektor, Dr.-ing. E. h. Korte, Geh. Kommerzienrat. Korte. Frau Geh.-Rat. Vors. d. Kolonialen Frauenbundes. Kortländer, Schulrat. Kretschmar, Oberregierungsrat. Kröger, Prokurist. Kukuk, Bergassessor Dr. Küppers, Dr. Kurrer, Direktor. Löbker, Frl., Vors. d. Ortsgr. d. Bundes „Königin Luise". Lotz, Oberstudiendirektor, Dr. Mahnert, Handelsgerichtsrat, Bankier. Märker, Bäckermstr. Meiners, Schulrat. Menn, Rektor. Meyer, Veterinärarzt. Dr. Meyer. Bankdirektor. Meyer, Oberstleutnant. Monstadt, Landgerichtsrat. Mosbacher, San.-Rat Dr. Mühge, Pfarrer. Mummenhoff, Kaufmann. Niederstein, Superintendent. Niederstein, Amtsgerichtsrat. Nocke, Studienrat. Ohme, Landgerichtsdirektor. Pean, Rechtsanwalt, Dr. Peters, Redakt. Rasch, Direkt., Dr. Raulf, Bankdirektor. Reich, Prof. Dr. Reichmann, Prof. Dr. Reinhold, Vikar, Dr. Reismann, Oberstudiendirektor Dr. Römer, Frau, Vors. d. Ev. Frauenver. Ruer. Oberbürgermstr., Dr. Seyfert, San.-Rat, Dr. Sudhoff, Sparkassendir. Surmann, Schulrat. Schäfer, Prokurist. Schilling, Oberstudiendir. Schloeßmann, Prof. Dr. Schmidt, Oberreg.-Rat. Dr. Schönewald, Rechtsanw., Dr. Schönewald, Frau, Vors. d. Isr. Frauenbd. Schüler, Rechtsanw. Schuhmacher, Dir. Schürmann, Zeitungsverl. Schmidt, Werkmstr. Stieler, Polizei-Präs. Stumpf, Stadtrat. Swiete, Oberingenieur. Wehrmann, Geheimrat, Dr. Wendenburg, Medizinalrat. Wilms. Winkelmann, Dr. jur. Worms, Direktorin. Wünkhaus, Dipl.-Ing. Zimmermann, Direktor, Dr. Zeller, Rektor

---

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern
Musiklehrer-Seminar
Staatl. u. Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit
Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, fl. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner,
Brüderstraße 15, Tel. 5876 30360

Für Hausfrauen
Etwa 100 Reg.-Einmachgläser in allen Größen, kompl. m. Ring u. Deckel, Saftflaschen, 1 großer u. 1 klein. Einkochtopf mit Thermometer, div. and. Gläser, Rhein-, Rotwein- u. andere Flaschen, 1 Hand-Kaffeeröster für 1 Pfund, große Gläser und Töpfe, 2 kl. Holzkoffer, 2 kl. Weinkisten mit Strohhülsen, u. a. m., gut erhalten, billig abzugeben.
Alleestr. 8, 4. Etg.

Altbekanntes
Speisehaus Julius Berres
Mühlenstraße 44
wieder eröffnet. Guter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch zu 80 Pfg und 1.— Mk. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

---

Nußbaum.
Polstermöbel
fortzugshalb. preiswert zu verkaufen.
Bergstraße 56.

Schlafzimmer
echt Eiche,
gut erhalten,
billig abzugeben.
Alleestraße 12.

*** Handkarre ***
zum Hausieren zu verkaufen. (41641
Ehrenfeldstraße 16.

— Nähmaschinen —
gebr., doch so gut wie neue, größte Auswahl. Wilhelm Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etg.

Existenz!
Lebensmittel- und Feinkost-Geschäft
an verkehrsreicher Straße krankheitshalber sofort zu verkaufen. Monatl. Umsatz M. 4000. Offerten unter V F 41660 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Dienstag, 19. Juni, 8 bis gegen 10.45. Bühnenvolksbund Serie B.:

Im weißen Rößl

Mittwoch, 20. Juni, 4 bis gegen 7. Schülerzyklus: A. Veranstaltung.

Zar und Zimmermann

Komische Oper in 3 Aufzügen von A. Lortzing.

Operetten-Theater

Die lustige Ausstattungs-Revue 8292

1000 Worte Liebe

Tanz-Musik
Humor
300 Pracht-Kostüme

Anfang 8 Uhr

Bahnhofs-Hotel

◇

Täglich

Konzert

der beliebten Stimmungskapelle

Karl Stölting

Groß-Bochum

Varieté

Täglich Gastspiel

Carl Napp

und das große Lachprogramm

Beginn 8¹⁵

Billige Eintrittspreise

Tüten u. Beutel

Prima geklebte **Schrenztüten** von ¼ Pfd. bis 10 Pfd Inhalt per kg **0.40** M.
Weiße Bäckerbeutel v. 1 Lot bis 6 Pfd. Inh. per kg **–.80** Mk.
Fettdichtes Pergamentpapier 10 Pfd. **5.–** Mk.
Cigarren- und Cigarettenbeutel billigst. Bei Bestellg. **Fernruf 3968** Jed. Quantum f. Haus **Mummelthey's**

Zentralbuchhandlung Bochum Obere Marktstr. 31

Gebrauchter

Aktenschrank

zu verkaufen. (LF10 Frau!, Humboldtstr. 32.

Achtung! Billige Möbel, fast neu. 1 Herrenzimmer, 1 kombin. Küche, Schlafzimmer mit Spiegelschrank, Kinderwagen, einz. Küchenschränke, Schreibtische, Schreibtischsessel, 1 Post. eich. Stühle mit Leder, Waschkommoden, Konsol., Spiegel, 1 Klub., 6 Plüschsofas, Kleiderschränke, Wirtsch.-stühle, Rohrstühle, Ausziehtische, Bettstellen m. Aufl. und vieles mehr. (41634 Fr. Ed. Ruhnau, Vibumestr. 16.

W. Platzmangel einige Möbelstücke, wie Kommode, Bücherschrank, Sofa m. Umbau, Chaiselongue und dergleichen **aus Privathand** sehr billig zu verk. Sternberg, Friedrichstraße 12.

Wenig gebraucht.

Küchenherd

(für Gas- und Kohlenheiz.) billig zu verkaufen. (LSch3 Am Markt 10.

---

2 Räder

mit Achse f. Handkarre zu kaufen gesucht. Angeb. unt. R. A. 41624 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Die Gegensätze zweier Welten zeigen wir Ihnen im dieswöchentlichen

Spielplan

I.



Der Landarzt

mit Rudolph Schildkraut

Sie sind nicht ausgestorben, jene alten Landärzte, welche nicht nur Rezepte schrieben, sondern ihren Patienten sofern sie bedürftig waren, mit allen Mitteln buchstäblich unter die Arme griffen.

Rudolf Schildkraut der große Menschendarsteller bringt nur in diesem Film einen derartigen Landarzt menschlich näher und weiß durch sein lebenswahres Spiel alle Herzen im nu zu gewinnen

Aus dem Leben. – Für das Leben

II.

Ein heiterer Zille-Film

Schwere Jungen-leichte Mädchen

Ein Stückchen Berlin J. W. D. (Janz weit draußen) ist mit Hilfe Professors Zille für die zappelnde Leinwand eingefangen worden. Professor Zille's Typen aus Berlin sind weltberühmt geworden wie er selbst.

Warum sitzte denn so traurig uff de Banke
Warum trittste mir so zärtlich uff'n Fuß
Hör'ste nich, wie unsere olle Pauke
Murmelt Dir den letzten Abschiedsgruß
Lebewohl, ick muß nun von Dir zieh'n
Bleib mir treu, wenn's Dir och schwer fällt in Berlin

Das ist mein „Milljöh" sagt Vater Zille, Das ist mein Berlin, und so sind die schweren Jungen und leichten Mädchen

Herzerquickender Humor

III.

Originelle Fox-Grotske

Paulchen als Wunderdoktor

Stürmischer Lacherfolg

Jeder **AUTOBESITZER**

muß es wissen, daß alle

Autoreparaturen

an

Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen

sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden,

sowie alle

Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten

in nur la. Ausführung

Neuzeitliche, moderne, Spritzlackierung

Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit

E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik

Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650–4652

Kranke behandelt **R. Classen**

Magnetopath, Alleestraße 12¹, Sprechst. 9–12, 3–6.

Werbepaket je 1 Pfd. Cervelat-, Salami-, Tee-Wurst (hochfeine Qualit.) 4,80 M. frei Haus. Otto Sievers, Niendorf, Kr. Winneberg, Holstein.

Fahrrad

f. 5jähr. Kind z. vk. Bost, Reichshof 4.

Hobelspäne

und Sägemehl gibt gratis ab Josefinenstr. 89.

---

2 gut erhaltene

Wachsfiguren

billig zu verkaufen. Seidenh. Wolfsdorf Bochum, Hochstr. 15.

Auto-Garagen, Lagerschuppen, Wochenendhäuser

in **Weilblech** mit Holzverschalung sowie in **Zementschnellbauweise** liefert prompt und preisw. **Albert Knipp** Dortmund, Rosenthal 21 Fernsprecher 4905

Wer seinen Umsatz vermehren will, inseriere in unserer führend. Zeitung

---

Gut erhaltener **Promenaden-Wagen** billig zu verkaufen. Ehrenfeldstr. 8, 1. Etg.

Ein gut erh., mod. **Prom.-Wagen** zu verkaufen. (41576 Vereinsstr. 44, 2. Etg.

Fast neuer, weißer — Kinderwagen — wegen Platzmangel f. 25 Mk. zu verkf. Jakobstr. 10, pt., l.

Gebr., gut nähende Singer-Nähmasch. billig zu verk. Yorkstr. 21, 3. Etg.

---

1 Wage mit Messingschild u. Gewichte zu verk. Baars, Marienstr. 18.

Spiegelglasscheibe f. Theken. 40×1,06 Meter, zu verk. Baars, Marienstr. 18.

Kl. Zimmerofen zu verkaufen. (41542 Marienstr. 29, 4. Etg.

Gut erh. weiß. Herd mit Rohr f. 25 Mk. zu verkauf. (41643 Gerberstraße 102 I, Nähe Dortmunderst.

Frische **Molkereibutter** Pfund 1,45 Mark. **Tafelbutter** 1,35 M. 6 und 9 Pfund, Kolli Nachnahme. **H. Kroyat,** Molkerei gegr. 1884, **Pokraken,** Bez. Tilsit.

Sitzliegewagen und weiß. **Kinderbettch.** zu verkaufen. (41556 Hunscheidtstraße 85.

8/24-PS.-Personenwagen für Lieferzwecke gut geeign., bill. zu verkauf. oder zu vertauschen. (41566 **Gebr. Brod,** Boch.-Weitmar, Hattinger Str. 218, Tel. 3977.

Opel-Lieferauto

15 Zt. Traglr., sehr gut erh., billigst zu verk. Ang. u. U. V. 41580 an die Gesch.

Nach Mecklenburg und Pommern

werden Jugendliche im Alter von 14–17 Jahren für leichte landwirtschaftliche Arbeiten gesucht. Angemessene Entlohnung und freie Hinreise wird gewährt.

Meldungen umgehend beim Arbeitsamt Bochum-Stadt, Trankgasse, Eingang E, Zimmer 77

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 20. Juni 1928, vormitt. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

10 qm Bruchsteine

II.

1 Handkarre

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Bochum, Königsallee 153 (Unterführung).

Bochum, 18. Juni

Pannerich
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Hugo Schultzstr. 29

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 20. Juni, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand: **eine Schreibmaschine** öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 18. Juni 1928.

Hoffmann,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Vibumestraße 9.

Zwangs-Versteigerung

Am 20. 6. 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Ledersofa, Plüschsofa, 2 Bilder

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Sammelp. f. Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, 18. 6. 1928.

Jost
Obergerichtsvollz. in Bochum
Gabelsbergerstr. 12

Zwangs-Versteigerung

Am 20. Juni 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1 Bücherschrank
1 Schreibtisch

öffentl. meistbiet. geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, d. 18. Juni 28.

Heckmann
Obergerichtsvollz. in Bochum Kronenstr. 48

Zwangs-Versteigerung

Am 20. Juni 1928, vorm. 10½ Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1. **1 Ledersofa, 1 Anrichte**
2. **4 Ortsempfänger, 5 Roll. Wachsdraht, 136 Glühlampen, 34 Kopfhörer usw.**

öffentl. meistbiet. geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, d. 19. Juni 28.

Leuchtenberg
Obergerichtsvollz. in Bochum Blücherstr. 10

Tomond

für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. v. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung. sond. Hilfe, selbst in veralteten Fäll. Prs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.

Körbe u. Stühle

werden gut u. billig geflochten. Grabenstr. 26, part.

Suzy Vernon – Willy Fritsch
Hans Adalbert von Schlettow

Schuldig

Adolphe Menjou

Ein Frack – Ein Claque Ein Mädel

Das vielbesprochene Programm der „Ufa"

NUR 140 RM kostet eine Nordlandreise

(Fahrpreis einschl. voller Verpflegung)



vom 7.–15. Juli *mit dem Ozeanriesen*

„MONTE CERVANTES"

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Vertreter:

Bochum: Intern. Reisebüro für Ueberseeverkehr Viktor Arnold, Bahnhofstraße 23

Gelsenkirchen: Fritz Langer, Ecke Bahnhof- und Ahstraße

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**

Ihr Vorteil

ist es, direkt aus der

Fabrik

zu kaufen

Wassermotor-Maschine 85 Ltr. Eichenholz **69.00** an

Döpelheuer
Rechenerstr. 3a
gegenüb. der Ortskrankenk.

Kugellager 85 Ltr. Eichenholz **37.00** an

Geiser-Mangel zu verkaufen. (41592 Helenenstraße 2.

Chaiselongue zu verkaufen. (41634 Kortenpfad 11, 3. Etr.

Gut erh. Sitzwagen preisw. zu verkauf. Meyers, Robertstraße 4 I.

Flügel

Marke Geyer, 176 lang, Repetitionsmechanik (System Erard), vollst. neu, vor 5 Monat. angekomm., verk. ich unt. Preis nur wegen Platzmang. a. ohne Anzahl. zu bequem. Monatsrat. Ein alt. Piano nehme ich in Kauf. Gleichzeitig empfehle ich meine herrl. Geyer- und Schindhelm-Pianos. Den Flügel führe ich selbst vor v. 4–7. C. Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Gelegenheitskauf

Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Harry Wolff

Steuerberatung

Rechtsbüro

jetzt
Luisenstraße 6, I
Telefon 1464.

Leser!

kauft bei den Inserenten Eures Blattes



Hucklenbroich

Photo-Apparate

auf bequeme Teilzahlung

Entwickeln / Kopieren

Brückstr. 55



Technikum Lage INGENIEUR-SCHULE Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Tonindustrie, Gasmaschinen, Werkmeister-Abteilungen, Stud.-Kasino, Lehrpläne frei.

Blinden-Verein Bochum.

Die Vereinsanschriften sind folgende 1. Vorsitzender: Winkler, Bochum, Humboldtstraße 33, Ruf 2868, Klavierstimmer; 1. Kassierer Hamblock, Bochum, Rottstraße 12; 1. Schriftführerin Frl Hermann, Bochum, Hattingerstraße 75.

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken: Korbflechter: Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 32a, Aug. Fucken, Altenbochum, Altenbochumerstraße 78, Telefon Nr. 2117; Stuhlflechter: Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstraße 12, Paga, Bochum, Elsaßstraße 17. Frl. Schulte, Bochum, Meierstraße 2, Hamblock, Bochum, Rottstraße 12, Lischewskt, Bochum, Rottmannstr. 13; Handarbeiterinnen: Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstr. 11. Frl. Koch Bochum, Alleestr. 108a; Maschinen-Kottümstickerin E. Deis, von der Neckestraße 100a

---

Sofas in Plüsch, Gobeln und Leder. Klubsofas, i. Klubsessel in mod. Formen

Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken

Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt

Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner-Decken

Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise

Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürsaden, la. Hanf, Matratzendrell. Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fassons- u. Federleim., Nägel, Gardinenschnur 2c.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,

Bochum, Humboldtstraße 52.

...klenburg ...mmern

...he im Alter von ...r leichte landwirt... ...n gesucht. Ange... ...g und freie Hin... ...t.
...gehend beim Ar... Stadt, Trankgasse, ...er 77

Zwangs-Versteigerung
Am 20. Juni 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:
1 Bücherschrank 1 Schreibtisch
öffentl. meistbiet. geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, d. 18. Juni 28.
Heckmann
Obergerichtsvollz. in Bochum Kronenstr. 48

Zwangs-Versteigerung
Am 20. Juni 1928, vorm. 10½ Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:
1. 1 Ledersofa, 1 Anrichte
2. 4 Drisempfänger, 5 Roll. Wachsdraht, 136 Glühlampen, 34 Kopfhörer usw.

öffentl. meistbiet. geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2
Bochum, d. 19. Juni 28.
Leuchtenberg
Obergerichtsvollz. in Bochum Blücherstr. 10

Tomond
für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. v. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung, sond. Hilfe, selbst in veralteten Fäll. Prs. 3,50 Mk.
Engel-Apotheke.

Körbe u. Stühle
werden gut u. billig geflochten.
Grabenstr. 26, part.

...er!
...ei den ...Eures Blattes
...kenbroich
...pparate
...Teilzahlung
...Kopieren
...tr. 55
...GENIEUR-SCHULE ...schinenbau, Elektro... ...nik, Hoch- u. Tiefbau, ...industrie. Getrennte ...emester-Abteilungen ...d-Kasino. Lehrplane frei.
...in Bochum.
...kten sind folgende ...ler, Bochum, Hum... ...8, Klavierstimmer; ..., Bochum, Rott... ...erin Frl Hermann, ...ße 75.
...achstehende Hand... ...u bedenken: Korb... ...ach, Altenbochum, ...ung. Fucken, Alten... ...straße 78, Telefon ...: Karl Gottschalk, ...straße 12, Paga, ...17. Frl. Schulte, ...Hamblock, Bochum, ...ki, Bochum, Rott... ...ettterinnen: Frl. ...offstr. 11 Frl. Koch ...Maschinen-Kostüm... ...der Reckestraße 100a
...isch, Gobeln und ...Klubsofas, Klub... ...n mod. Formen ...ide Verarbeitung ...aiselongue decken ...flagen, alles in ...kstatt angefertigt ...der Größe, sowie ...oner-Decken ...d dunkel, groß. ...91, billige Preise ...für Reparatur ...u. Selbstanfer... ..., Werg, Schnür... ...tzendrell. Inlett, ...urerot, Spring... ...ch, Sofabezüge, ...urte, Fasson- u. ...rdinenschnur 2c. ...g ohne Aufschlag.
A. Thiel, ...straße 52.

Unterhaltung Wissen Leben

Der Empfehlungsbrief.

Von
André v. Kún, Berlin.

„. . . Viel Hoffnung kann ich Ihnen, wie gesagt, nicht machen, Herr . . . Herr . . .“

„Obermeier, Hans Obermeier,“ bemerkte bescheiden der junge Mann, der vor Direktor Schwarzenstein stand.

„Ganz recht, Herr Obermeier“, fuhr der Bankgewaltige fort. „Ihre Zeugnisse lassen zwar nichts zu wünschen übrig, und Ihr bisheriger Lebenslauf ist einwandfrei. Immerhin haben Sie sich noch nie im Bankfach betätigt. Wir erhielten nicht weniger als fünfunddreißig Bewerbungen. Fast alles Leute, die eine mehrjährige Praxis und reiche Erfahrungen aufweisen. Da werden Sie wohl begreifen . . .“

„Bedenken Sie, Herr Direktor“, unterbrach der Buchhalter Obermeier den Mann, von dessen Wohlwollen sein weiteres Schicksal abhing, „daß ich stellungslos bin und meine alte kranke Mutter ernähren soll.“

„Das ist ja recht bedauerlich“, wehrte Schwarzenstein mit einem Lächeln ab. „Gefühlsmomente können aber unsere Entschlüsse nicht beeinflussen. Im übrigen sind unter den Bewerbern mehrere Familienväter.“

Obermeier gab es auf. Wozu noch weitere Redensarten! Wieder einmal, wie schon so oft seit Kriegsschluß, eine getäuschte Hoffnung. Es war schwer, bitter schwer für einen abgebauten Offizier. Er wandte sich zum Gehen. Da fiel ihm der Brief ein. Der Empfehlungsbrief des Regierungsrats Weißhaupt.

„Ich hätte es beinahe vergessen“, sagte er zu dem erstaunten Direktor. „Herr Regierungsrat Weißhaupt vom Innenministerium war so freundlich, mir einige empfehlende Zeilen an den Herrn Generaldirektor mitzugeben. Darf ich Sie bitten, Herr Direktor, das Schreiben in Empfang zu nehmen und weiterzuleiten?“ Er entnahm das Kleinod seiner flachen, abgewetzten Brieftasche und überreichte es Schwarzenstein.

„Aber mit dem größten Vergnügen, Herr Obermeier“, erwiderte dieser weit freundlicher als zuvor. „Ihre Anschrift haben wir ja notiert, nicht wahr? Es wäre ja immerhin möglich . . .“

Das klang beinahe wie eine Ermunterung. Als der Bewerber gegangen war, mußte der Direktor laut auflachen. Was sich nur diese Leutchen einbildeten! Sie brachten ja alle Empfehlungsschreiben von mehr oder minder einflußreichen Persönlichkeiten mit. Alle fünfundsiebzig. Und die Bank hatte nur einen Posten zu vergeben. Schwarzenstein wurde etwas nachdenklich. Da war nämlich guter Rat wirklich teuer. Man durfte doch keinen Freund des Hauses beleidigen. Vierundsiebzig Protektoren vor den Kopf zu stoßen, das ist eine recht peinliche Angelegenheit.

Das Haustelephon klingelte am Schreibtisch. Schwarzenstein wurde zum Generaldirektor befohlen. Die Konferenz nahm den ganzen Vormittag in Anspruch. In sein Zimmer zurückgekehrt, erblickte Schwarzenstein den Empfehlungsbrief des Regierungsrats Weißhaupt. Donnerwetter, den hatte er ja ganz vergessen. Was machte er nur da? Er dachte einen Augenblick nach. Der Regierungsrat sitzt seit einem Jahre im Aufsichtsrat der Bank und hat ihr schon während dieser kurzen Zeit große Dienste durch seine Beziehungen geleistet. Diesem Herrn war das Haus zu Dank verpflichtet, seine Bitte konnte einfach nicht abgeschlagen werden. Warum noch den Chef mit solch einer Lappalie belästigen? Das Empfehlungsschreiben verschwand in dem Fache des Arbeitstisches, das die erledigte Privatkorrespondenz seines Besitzers beherbergte. Der Direktor klingelte nach der Sekretärin und diktierte einen kurzen Brief an Hans Obermeier, daß er die Stellung als zweiter Buchhalter am nächsten Ersten antreten könne.

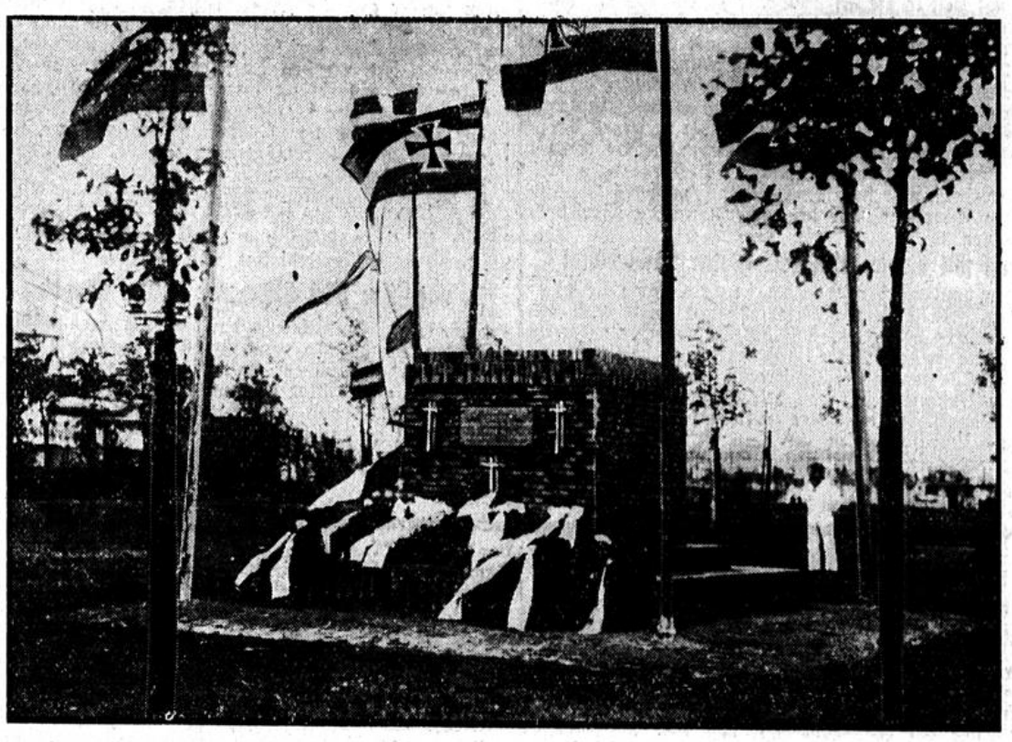
Obermeier kam und — siegte. Er war ein ausgesprochener Streber. Er verstand es, sich bei den Vorgesetzten sowie bei der Kollegenschaft beliebt zu machen. Er wurde überdies vom ersten Tage an mit einem gewissen Respekt behandelt. Es hatte sich schnell herumgesprochen, daß der neue Buchhalter ein Schützling des Regierungsrates Weißhaupt war. Der Name Weißhaupt wirkte Wunder. Nach einem halben Jahre rückte Obermeier zum ersten Buchhalter auf, nach weiteren sechs Monaten zum Abteilungsvorsteher. Direktor Schwarzenstein hatte den immer höflichen und dienstbereiten Beamten besonders in sein Herz geschlossen, und man munkelte viel darüber, daß die junge Tochter des Finanzmannes dem väterlichen Beispiel folgte.

Ein weiteres Jahr war vergangen. Fräulein Rita Schwarzenstein und Hans Obermeier empfahlen sich als Verlobte. In wenigen Wochen sollte der glückliche Bräutigam zum stellvertretenden Direktor ernannt werden, um dann schleunigst sein eigenes Heim gründen zu können.

An einem heißen Sommertage — die Börse war flau, es gab nicht viel zu tun in der Bank — fiel es Direktor Schwarzenstein ein, das Privatfach seines Schreibtisches auszuräumen. Er warf die zum Teil schon arg vergilbten Schriftstücke nacheinander in den Papierkorb. Da kam das denkwürdige Empfehlungsschreiben zum Vorschein, dem die Bank eine der tüchtigsten Arbeitskräfte und Fräulein Schwarzenstein ihren zärtlichen Bräutigam verdankte. Papa Schwarzenstein wollte den Brief ungelesen wegwerfen. Da erwachte doch seine Neugierde und er öffnete das wertvolle Dokument. Es enthielt zwei kurze Sätze:

„Dieser unmögliche Obermeier quält mich seit einer vollen Woche um eine Empfehlung. Ich konnte ihn nicht abwimmeln. Wie Du ihn Dir vom Halse schaffst, ist Deine Sache.“

Erstes Ehrenmal für Marine-Gefallene.



In Wilhelmshaven wurde das erste Ehrenmal für die Gefallenen der Marine enthüllt. Die Errichtung des Males ist durch freiwillige Spenden der Besatzungen der Schiffe der Seestreitkräfte der Nordsee, der Linienschiffe „Schleswig Holstein“ und „Schlesien“, des Kreuzers „Amazone“ und der zweiten Torpedobootsflottille ermöglicht worden. Unser Bild zeigt das Ehrenmal, einen schlichten Gedenkstein, der vor dem Liegeplatz der Linienschiffe im Nordhafen aufgestellt wurde.

Der Bauer wird aus dem Flugzeug säen . . .

„In fünfzehn Jahren wird auf jedes zwanzigste Auto in den Vereinigten Staaten ein Flugzeug entfallen. Das mag heute noch reichlich unwahrscheinlich klingen; man bedenke aber, daß vor fünfzehn Jahren nur jeder hundertste amerikanische Bürger ein Auto sein Eigen nannte, während heute jeder fünfte Einwohner der U. S. A. ein Auto hat.“ So prophezeit der amerikanische Nordpol- und Ozeanflieger, Commander Byrd, um fortzufahren: „Flugzeuge aller Art werden den Horizont verdunkeln. In den Flughäfen wird man unzählige Maschinen sehen, von kleinen „Spazierflugzeugen“ bis zu Atlantikriesen, die Hunderte von Fahrgästen mitnehmen können. Das Flugzeug wird sich allmählich alle Gebiete des Lebens erobern. Der Landmann wird das kleine landwirtschaftliche Flugzeug benutzen, um zu säen, der Förster wird über sein Waldgebiet fliegen, die Polizei wird stets in Flugbereitschaft sein, ebenso die Feuerwehr. Die Presse wird sich mit Flügen, wie sie heute noch sensationell sind, gar nicht mehr beschäftigen; von einer Ueberquerung des Atlantik wird man ebensowenig Notiz nehmen wie heute von einer Eisenbahnfahrt zwischen Neuyork und Chicago. Im Atlantischen Ozean werden den Fliegern schwimmende Flughäfen für alle Fälle zur Verfügung stehen. Ueberall wird es meteorologische Stationen geben. Wird sich der Flugverkehr auch verbilligen? Heute kostet eine Flugkarte zwischen zwei amerikanischen Städten weniger als zwanzig Eisenbahnfahrkarten für dieselbe Strecke. In fünfzehn Jahren muß das Fliegen um 50 Prozent billiger sein.

Bereits heute ist Europa in der Organisation des Flugverkehrs den Vereinigten Staaten weit voraus. Es besitzt drei große Flugzentren: Berlin-Tempelhof, Le Bourget in Paris und Croydon bei London, wo täglich Flugzeuge aus allen Teilen des Kontinents eintreffen. Die bessere Organisation erklärt sich daraus, daß die europäischen Luftlinien mit staatlicher Unterstützung arbeiten, während in den Vereinigten Staaten jede Gesellschaft auf eigenen Füßen steht. Heute wird der Luftverkehr von vielen noch als gefährlich betrachtet. Man zieht dabei garnicht in Betracht, daß die Statistik der Unglücksfälle in der Luft verhältnismäßig viel weniger Opfer aufweist als die der Autounfälle und der Eisenbahnkatastrophen. Die englischen Luftlinien haben in den letzten sieben Jahren über fünf Millionen Meilen zurückgelegt, wobei nur sechs Unglücksfälle zu verzeichnen waren. Die deutschen Luftlinien haben in einem Jahr 56 268 Fahrgäste befördert, wobei sich nur ein einziger Unglücksfall ereignet hat. Die meisten Unglücksfälle in der Luft kommen bei militärischen Uebungsflügen vor, bei denen es sich meist um ein Experiment handelt und auf die Sicherheit der Flieger nicht so viel Rücksicht genommen wird wie bei der Beförderung von Passagieren. Die Frage der Sicherheit in der Luft ist eine der wichtigsten Fragen bei der Gestaltung des Flugzeugs der Zukunft, das sich von unserem heutigen Flugzeug genau so unterscheiden wird, wie eine moderne Lokomotive von der ihres Erfinders Stephenson. Schon heute versucht man Flugzeuge mit Fallschirmen zu versehen, die sich beim Fallen automatisch öffnen. Das Flugzeug der Zukunft wird so konstruiert sein, daß es zugleich auch als Wasserflugzeug benutzt werden kann.

Auf dem größten Korallenriff der Welt.

Eine wissenschaftliche Expedition ist nach dem großen Korallenriff Australiens, das sich längs der Nordostküste Australiens hinzieht, unterwegs, um biologische Untersuchungen anzustellen. Die Ankunft der Expedition in Brisbane wird für den 9. Juli erwartet. Von dort aus werden die Teilnehmer dann 900 Meilen über Land nordwärts nach Cairns, einem Seebad von Queensland weiterreisen, um von dort aus das eigentliche Ziel zu erreichen, die „Low Islands“, die etwa 25 Meilen von der Küste entfernt im Meere liegen. Dort werden die Mitglieder der von den englischen Handelskammern und von verschiedenen gelehrten britischen und australischen Gesellschaften ausgerüsteten Expeditionen auf einer nur von drei Leuchtturmwärtern bewohnten Insel Quartier beziehen und von dieser Operationsbasis aus zum Studium des tierischen und pflanzlichen Lebens Motorbootfahrten unternehmen. Der Führer der Expedition ist Dr. Yonde, das frühere Mitglied des Marinebiologischen Laboratoriums in Plymouth. Er wird von seiner Gattin begleitet, die als ärztliches Mitglied der Expedition angehört. Die anderen Mitglieder, unter denen sich drei Frauen befinden, setzen sich aus Zoologen, Botanikern, Chemikern und Biographen zusammen. „Unsere Hauptaufgabe“, erklärte Dr. Yonde, „besteht darin, die Futterverhältnisse der Tiere festzustellen. Daneben wollen wir auch die Möglichkeit studieren, die die Fischerei von Perlen, Austern und Schildkröten dem Handel bietet. Das Bild, das ein solches Korallenriff dem Beschauer gewährt, ist ungewöhnlich eindrucksvoll und gemahnt in seiner Farbenschönheit an einen mit großer Kunst gepflegten Garten. Zwischen den Korallengewächsen schwimmen Fische von merkwürdigen Formen und von einer Farbenbuntheit, die an prächtige Schmetterlinge erinnert. Wenn die Korallen aus dem Wasser genommen werden, so büßen sie viel von ihrer Schönheit und Farbe ein; außerdem lassen sie, wenn sie längere Zeit aufbewahrt werden, einen starken Verwesungsgeruch ausströmen. Es bedarf deshalb einer besonderen Behandlung, die darin besteht, daß man die Korallen eine Stunde lang in Sodawasser kocht, um sie dann abzuwaschen, indem man einen starken Wasserstrahl gegen sie richtet. Sie erhalten dadurch eine schöne weiße Farbe.“

Großvater duelliert sich.

Ein eigenartiges Duell fand dieser Tage in Atlantic-City (Amerika) statt. Charles Seiwert, Witwer von 65 Jahren und Großvater, liebte die zwanzigjährige Maria Rice. Aber Miß Rice erregte auch die Bewunderung des zwanzigjährigen William Ruston, der sich über den alten Herrn lustig machte. Der junge Mann rühmte sich, ein hervorragender Schütze zu sein. Darauf schlug ihm Großvater Seiwert ein Duell vor. Bei Sonnenaufgang traf man sich in einer menschenleeren Straße; die Waffen waren zwei mit Schrot geladene doppelläufige Jagdflinten. Der junge Ruston bekam eine Schrotladung in den Magen, während Seiwert unverletzt blieb. Das genügte aber den alten Mann nicht; er zog den Revolver und gab noch fünf Schüsse auf seinen Gegner ab, der schwer verletzt zusammenbrach. Seiwert sitzt nun wegen verbrecherischen Ueberfalls im Gefängnis, und das umstrittene junge Mädchen muß sich nach einem dritten Verehrer umsehen.

So tritt herein . . .

So tritt herein in meine Welt,
Nicht unbeschenkt verweilest du,
Willkommen, wem es drin gefällt —
Nur stör er nicht des Hauses Ruh.

Ich biete gern ihm meinen Herd,
Ein Abendbrot an meiner Seit,
Ein ruhsam Lager und ein Dach
Und meines Hauses Fröhlichkeit.

Er zier sich nicht und lange zu
Und tu für sich, was ihm gefällt,
Doch stör er nicht des Hauses Ruh —
Mein Leben hängt an dieser Welt.

Bochum. Heinz von der Ruhr.

Die moderne Tageszeitung in Wirtschaft und Statistik.

Ein Kapitel von der „Pressa“-Köln.

Die Zeitung ist der Ausdruck des möglichst vollkommenen Wissens vom öffentlichen Leben. Nach Beweisen für die Richtigkeit dieser Behauptung zu suchen und mit Hilfe des in der Zeitung vorliegenden Materials ein konstruktives Abbild der wichtigsten Vorgänge des öffentlichen Lebens zu schaffen, hatte sich die wissenschaftlich-statistische Abteilung der „Pressa“ unter Leitung von Dr. Würfel zur Aufgabe gestellt. Um die gegenseitigen Beziehungen zu ergründen, mußte zunächst einmal der gesamte Inhalt der modernen Tageszeitung in Haupt- und Unterteile gegliedert werden, sowohl der Text- wie der Anzeigenteil, wozu die methodischen Unterlagen selbst erst zu schaffen waren, da die Zeitungskunde und Zeitungswissenschaft in dieser Weise bisher noch nicht gearbeitet hat. Das Ergebnis der methodischen Ueberlegung bilden je ein umfangreiches Schema für den Allgemeinen Teil (Politik, Wirtschaft, Schöngeistiges, Lokales, Sport, Vermischtes), für den Handelsteil und den Inseratenteil, und die Gesamtheit dieser Gruppen liefert das von Würfel so genannte Zeitungsgrundbuch. Bildet nun jeder dieser drei Teile, jeder in seiner Art, ein treues Abbild gleich einem Spiegel für die von ihm gezeichnete Umwelt, oder liegen in der Zeitung als Spiegel Verzerrungen der Umwelt vor?

Die in drei großen Räumen im Nordflügel des Museumsneubaues in Deutz mit Hilfe von Statistiken in Bildform gezeigten Forschungsergebnisse wollen die so aufgeworfene Frage klären. Die nur einjährige Vorbereitungszeit für die dazu notwendigen zeitraubenden Registrierarbeiten und die Beschränkung der Mittel mußten es vorläufig bei der Betonung des Versuchscharakters bewenden lassen. Immerhin liegen wertvolle Ergebnisse vor, die die Stellung der modernen Tageszeitung sowohl als Abbild wie als Antriebskraft des öffentlichen Lebens deutlich kennzeichnen, allerdings auch deutlich erkennen lassen, wie wenig die Zeitungen selbst noch von ihrer systematischen Eingliederung in ihre Umwelt wissen. Die in Stadtbilder eingefügten Verhältniszahlen zwischen Familienanzeigen und tatsächlich erfolgten Geburten, Eheschließungen und Todesfällen zeugen davon ebenso wie der Vergleich der Anzeigen des Stellenmarktes mit der Zahl der bei den Arbeitsnachweisen vorliegenden Arbeitsgesuche und -angebote. Eines der wenigen für diese Abteilung geschaffenen Modelle erweitert diesen Vergleich auf wichtige Zweige des Erwerbslebens und verrät, in wie verschiedener Weise diese bisher für das Anzeigenwesen dienstbar gemacht wurden. Die Wandlungen in der Art und Menge der verschiedenen Anzeigengruppen in den vier Jahreszeiten und — eins der wertvollsten Ergebnisse — die Entwicklung der einzelnen Anzeigengruppen und der Einzelteile des redaktionellen Inhalts im letzten halben Jahrhundert, sowie die Entwicklung der Bezugs- und Anzeigenpreise, des Formats und des Volumens in dieser weiten Zeitspanne verstärken diesen Hinweis auf die engen Zusammenhänge des Zeitungsinhalts mit der Veränderung des Kulturstandes. Diese Ermittlungen fußen im Wesentlichen auf der Untersuchung der Zeitungen in Köln und in 12 anderen deutschen Groß- und Kleinstädten, zu welchem Zwecke rund 100 Zeitungen auszuwerten waren. Zur genaueren Untersuchung des redaktionellen Inhalts wurden dagegen zehn große politische Wirtschaftszeitungen ausgewählt mit dem Abschluß nach der rein politischen Abtönung im „Vorwärts“ und nach der rein wirtschaftlichen Betonung in der Industrie- und Handelszeitung. Aus allen zusammen als Durchschnitt wurde die typische deutsche große Tageszeitung konstruiert. Von jeder Zeitung sieht man in hundertprozentiger Aufteilung den gesamten Inhalt vor sich und kann Vergleiche der Zeitungen untereinander und mit ihrer Umwelt ziehen, wie die einen die lokale Verwurzelung trotz Verbreiterung der Gesamtauflage, die anderen den Kapitalmarkt gegenüber dem Warenmarkt, eine andere die Wirtschaft eines fest gezogenen Kreises und andere dagegen gewisse Einzelheiten betonen, von denen allerdings nicht feststeht, ob sie alle eine gut begründete oder nicht nur eine zufällige Entwicklung als Grundlage haben. Welche Mengenentwicklung die Berichterstattung nimmt, wird an dem Lindberghflug und der Weltwirtschaftskonferenz als Beispielen gezeigt. Dies außerdem noch an Exempeln aus dem Handelsteil. Man sieht an einem Modell die riesig zunehmende Berichterstattung über ein selbst an Bedeutung riesig zunehmendes Industriewerk, an einer Karte die in den Kursmeldungen bevorzugten Börsenplätze und an einer Tafel die zu dem bekannten „schwarzen Freitag“ führende Entwicklung an den Börsen. Die Tageszeitung sollte so als eine Standardform unseres gesamten Lebens ermitteln und durch leise Hinweise auf ihre Vollkommenheiten in ihrer Bedeutung und Entwicklung selbst gefördert werden mit dem Ziele der Errichtung einer neuen, festen wissenschaftlichen Disziplin.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und Nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündung beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektion. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranken bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Block 133.

Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz“, Berlin. (ADZ

Neues aus aller Welt.

Die Finanzierung der Flüge des Zeppelinluftschiffes

Vor einiger Zeit waren schwere Angriffe gegen die Reichsregierung erhoben worden, weil sie keine Mittel zur Förderung eines Polfluges des im Bau befindlichen Zeppelinluftschiffes zur Verfügung stelle. Wie hierzu von zuständiger Stelle erklärt wird, hat die Reichsregierung bereits 1,1 Millionen Mark zur Fertigstellung des Zeppelinluftschiffes gegeben. Weitere Gelder für die Fahrten des Schiffes zur Verfügung zu stellen, ist die Reichsregierung jedoch nicht in der Lage. Nachdem Deutschland die umfangreichen Mittel aufgebracht hat, um das Luftschiff fertigzustellen, erscheint es als angebracht, daß das Ausland nunmehr auch seinerseits Mittel zur Förderung von wissenschaftlichen Versuchsfahrten dieses Schiffes zur Verfügung stellt.

*

Ein Lokomotivführer von der Maschine gerissen.

Auf der Berliner Vorortstrecke nach Wünsdorf ereignete sich ein eigenartiger Eisenbahnunfall. Der Lokomotivführer eines Vorortzuges lehnte sich, als er eine Störung am Betriebe seiner Maschine beobachten wollte, zu weit aus der Lokomotive heraus, als plötzlich auf dem Parallelgleis in entgegengesetzter Richtung ein Zug heranbrauste. Der Lokomotivführer wurde heruntergerissen und sofort getötet. Der Heizer des Zuges, der die Lokomotive sofort abgebremst hatte, fand seinen Vorgesetzten in entsetzlich zugerichtetem Zustande auf.

*

Beim Henkerspielen getötet.

In Schöneiche in der Mark spielten mehrere dreizehn- bis vierzehnjährige Knaben Gerichtsverhandlung, wobei der vierzehnjährige Sohn des Lehrers Thomas zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Der Knabe mußte auf ein über eine Tonne gelegtes Brett treten. Ein anderer Knabe, der den Henker darstellte, warf über einen Baumast eine Leine, machte am anderen Ende der Leine eine Schlinge und legte diese dem „Verurteilten" um den Hals. Thomas rutschte von dem Brett ab und baumelte in der Luft, wobei sich die um den Hals gelegte Schlinge festzog. Ehe es seinen Spielkameraden gelang, ihn zu befreien, war der Knabe bereits erstickt.

*

Schwere Feuersbrünste.

In Neusalza-Spremberg (Sachsen) brach aus noch unbekannter Ursache auf dem Boden des Hotels „Ratskeller" Feuer aus, das rasch auf die anstoßenden Gebäude übergriff. Der Brand wütete über zehn Stunden lang. Außer dem Ratskeller mit angebautem großen Stallgebäude sind noch zwei Geschäftshäuser vernichtet worden. Die anderen bedrohten Gebäude konnten gerettet werden. Fünf Familien sind von dem Unglück betroffen.

Nach einer Meldung aus Moskau ist in Ostsibirien das Dorf Nikitowka abgebrannt. Mehrere hundert Häuser wurden eingeäschert. Der Schaden beträgt eine halbe Million Goldrubel. Die Ursache des Großfeuers ist bis jetzt noch nicht geklärt.

*

1000 Familien durch Ueberschwemmung obdachlos.

Die Dammbruch- und Unwetterkatastrophen in Amerika.

Nach Meldungen aus St. Louis ist der St. Francois-Fluß infolge eines Dammbruches über die Ufer getreten und hat weite Strecken Landes überschwemmt. 1000 Familien mußten ihre Wohnstätten verlassen. — Der Süden des Staates Kansas und der Süd-Westen von Oklahoma wurden von einem Unwetter verwüstet, das von Wirbelstürmen begleitet war. Bis jetzt sind acht Tote und über hundert Verletzte gemeldet. Der Schaden ist groß. Insbesondere die Viehbestände sind schwer betroffen.

*

Glimpflicher Unfall des Holland-Expreß. Der Fern-D-Zug Nr. 111, der von Hoek van Holland nach Berlin fährt und fahrplanmäßig abends 5 Uhr 32 auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin eintreffen soll, erlitt in Rathenow einen Unfall. Die Lokomotive hatte sich heißgelaufen und als sie vom Zug gelöst werden sollte, brach plötzlich aus noch nicht geklärter Ursache die Achse der Maschine. Ein Rad löste sich und die Lokomotive fiel auf das Gleise. Der Zug kam mit einer Ersatzlokomotive mit einer Verspätung von einer Stunde in Berlin an.

Ein Reichs-Funkhaus in Berlin. Der Berliner Magistrat hat der Reichsfunk G. m. b. H. auf dem Messegelände am Bahnhof Witzleben ein Terrain von 8000 Quadratmetern verkauft, auf dem ein Reichsfunkhaus errichtet werden soll.

Beim Wettschwimmen ertrunken. Im Grimnitz-See bei Berlin wurde ein Wettschwwimmen über 3200 Metern durchgeführt, an dem 28 der besten Berliner Schwimmer teilnahmen. Nach Beendigung des Schwimmens wurde der neunzehnjährige Schwimmer Alfred Liepe vermißt. Sofort wurde durch die Rettungsboote der See abgesucht, von dem Schwimmer jedoch keine Spur gefunden. Da Liepe sich seit Jahren an größeren Wettkämpfen beteiligte, so muß angenommen werden, daß ihn ein Herzschlag getroffen hat.

Schwerer Verkehrsunfall in Berlin. Am Alexanderplatz in Berlin ereignete sich nachts ein schwerer Unfall. Eine Autodroschke kam in raschem Tempo aus der Prenzlauer Straße auf den Alexanderplatz und prallte mit voller Wucht auf eine Schutzinsel. In demselben Augenblick fuhr ein Straßenbahnzug vorüber, und das Auto, das sich überschlug, stieß gegen die Straßenbahn und wurde vollkommen zertrümmert. Dabei wurden drei Insassen der Autodroschke, zwei Fahrgäste der Straßenbahn und drei auf der Schutzinsel stehende Personen, insgesamt acht Menschen schwer verletzt.

Bestialischer Lustmord an einer Schülerin. In einem Steinbruch auf der Rottwerndorfer Flur bei Pirna (Sachsen) wurde die seit dem 14. Juni vermißte achtjährige Schülerin Margarethe Mehnert ermordet aufgefunden. Die Feststellungen ergaben das Vorliegen eines bestialischen Lustmordes.

Raubmord auf der Landstraße. Nach einer Meldung aus Breslau lief in den frühen Morgenstunden des Sonntag bei der Ohlauer Polizei die Meldung vor einem Mord auf der Landstraße nach Weißnitz ein. Dort hatten Ausflügler die 36jährige Händlersfrau Martha Ende auf ihrem Wagen erschossen aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen muß sich die Tat in der vierten Morgenstunde ereignet haben. Die Polizei rechnet mit einem Raubmord. Die Täter sind noch unbekannt.

Der Schülerselbstmord bei Schweidnitz. Die Mitteilung, daß als Mörder des an der Merkelshöhe bei Schweidnitz in Niederschlesien ermordeten vierzehnjährigen Gerhard Kunze dessen Bruder in Frage komme, bestätigt sich nach einer Nachricht des Oberstaatsanwaltz in Schweidnitz nicht. Der Täter ist vielmehr noch unbekannt. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Furchtbares Familiendrama. In der Nähe von Neustadt (Danziger Korridor) hat der Landwirt Kasimir Kos, der mit seiner Familie in ständigem Unfrieden lebte, seine Frau und beide Kinder ermordet. Nach der Tat stürzte er sich in einen Brunnen und ertrank.

Keine Wiederaufnahme im Falle Dujardin. Das Landgericht Insterburg hat den Wiederaufnahmeantrag des Hilfsgendarmen Dujardin, der wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt und kürzlich vom preußischen Justizministerium aus der Strafhaft entlassen wurde, zurückgewiesen mit der Begründung, dem Wiederaufnahmeantrag könne nicht stattgegeben werden, weil Dujardin keine neuen Tatsachen angeführt habe, die ein Abweichen von dem früheren Schwurgerichtsurteil begründeten. Gegen diesen ablehnenden Beschluß hat der Verteidiger Dujardins Beschwerde beim Oberlandesgericht Königsberg erhoben.

Zwei Arbeiter verschüttet und getötet. Zwei an einem Löffelbagger in Senftenberg (Niederlausitz) beschäftigte Arbeiter wurden von herabfallenden Sandmassen verschüttet. Sie wurden zwar nach wenigen Minuten geborgen, jedoch waren Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Großfeuer in Augsburg. Im Sägewerk der Holzverarbeitungs-A.-G. in Augsburg brach aus unbekannter Ursache Großfeuer aus, das das weit ausgedehnte Unternehmen mit allen Abteilungen, Maschinen und Lagerräumen sowie einer neuen Parkettlagerhalle vernichtete.

Ein Raubmörder verhaftet. In der Umgebung von Passau wurde der zwanzig Jahre alte Joseph Strasser aus Röhrenbach verhaftet, der vor einigen Tagen einen Viehhändler ermordet und beraubt hatte. Die Polizei hatte Mühe, den Verhafteten vor der erregten Volksmenge zu schützen.

Schneefall in Bayern und im Riesengebirge. Im Chiemgau (Bayern) ist im Zusammenhang mit dem Temperaturrückgang Neuschnee bis auf 100 Meter gefallen. Es herrscht empfindliche Kälte. — Im Riesengebirge hat es mehrfach kräftig geschneit. Im Laufe des Sonntags und Montags kam es auf dem Hochgebirge noch mehrfach zu starken Schnee- und Graupelfällen. Dazu herrschte eine empfindliche Kälte.

Schwere Bluttaten eines Tobsüchtigen. In einer Wirtschaft in Heusweiler (Saargebiet) erlitt einer der Anwesenden plötzlich einen Tobsuchtsanfall, fiel einen ahnungslos dasitzenden Reisenden an und brachte ihm eine größere Anzahl gefährliche Stich- und Schnittwunden bei, die unmittelbar den Tod herbeiführten. Der Schwager des Tobsüchtigen der ihn zur Ruhe bringen wollte, erhielt ebenfalls einen schweren Stich in der Brust.

Mit Motorkraft in den Weltenraum.

Bau eines Stratosphären-Motorflugzeuges. — Ein neues deutsches Projekt.

Während das Raketenflugzeug so viel von sich reden macht, werden in aller Stille Vorbereitungen getroffen, um nicht mit der Rakete, sondern mit Motorenkraft den Vorstoß in die Stratosphäre zu wagen. Wie bekannt wird, wird zur Zeit von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt bezw. von dem hinter ihr stehenden Reichsverkehrsministerium mit den Junkerswerken in Dessau über den

Bau eines mehrmotorigen Spezialflugzeuges

verhandelt, mit dem möglichst noch in diesem Jahr Flüge bis zu einer Höhe von 15 000 bis 20 000 Meter, also bis weit in die Stratosphäre hinein, unternommen werden sollen. Diese Verhandlungen sind aus verschiedenen Gründen bisher noch nicht zum Abschluß gekommen; jedoch können bereits einige grundlegende Einzelheiten dieser bahnbrechenden Neukonstruktion mitgeteilt werden. Geplant ist der Bau eines Metall-Eindeckers der bekannten Junkersschen Bauart, der in seinen Tragflächen zwei oder vier Motoren von ungefähr der bei den Verkehrsflugzeugen üblichen Stärke tragen soll. Der vordere Teil des Rumpfes soll entgegen der bisherigen Anordnung bei den mehrmotorigen Verkehrsmaschinen

nicht mit einem mittleren Motor ausgerüstet

werden, sondern für Beobachtungszwecke frei bleiben. In diesem Zusammenhange wird auch auf die Tatsache verwiesen, daß die Junkerswerke bereits über eine mehrmotorige Höhenmaschine verfügen, die ebenfalls keinen mittleren Motor besitzt. Dies Flugzeug unterscheidet sich von den anderen Junkerstypen auch dadurch, daß die obere Seite der Tragflächen mit glattem Duraluminblech versehen ist, was zur Erreichung größerer Höhen notwendig ist. Das geplante Stratosphären-Flugzeug soll weiter eine doppeltwandige, vollkommen abgedichtete Kabine erhalten, in der auch in der Stratosphäre nach Möglichkeit ein gleichmäßiger Druck aufrecht erhalten werden soll. Das Problem, in Höhen von 15 000 bis 20 000 Metern mit einer ständig abnehmenden Luftdichte den Motoren wie auch den Insassen der Maschine den nötigen Sauerstoff zuzuführen, soll auf die Weise gelöst werden, daß die

Motoren besondere Luftkompressoren

erhalten, die von der Kuppelwelle aus angetrieben werden sollen. Allerdings ist man sich darüber klar, daß diese Kompressoren allein für den Stratosphärenflug nicht genügen werden; beim Steigen bis zur Höhe von 15 000 Metern und darüber müßten die Kompressoren immer größere Arbeit leisten, so daß damit die Energie der Motoren schon völlig verbraucht sein würde. Ein Teil der kombinierten Luft wird in die Kabine geleitet, um den Insassen genügend Sauerstoff zuzuführen. Allerdings werden diese Zusatzapparate ziemlich viel Raum beanspruchen, so daß das Flugzeug außer zwei bis drei Mann Besatzung wohl kaum noch Nutzlast wird tragen können. Dieses mit normalen Motoren ausgerüstete Stratosphären-Flugzeug, das in gewöhnlichen Höhenlagen etwa eine Stundengeschwindigkeit von 150 Kilometern entwickeln würde, könnte in einer Höhe von 15 Kilometern mehr als die dreifache Geschwindigkeit, also

ungefähr 500 Kilometer in der Stunde

erreichen. Die Befürchtung, daß sich in immer größerer Höhe die Windstärke ungefähr in dem gleichen Maße wie die Verdünnung der Luft steigern würde, soll nach den bisher angestellten Versuchen grundlos sein. Es ist zu erwarten, daß diese Pläne schon bald verwirklicht werden und daß auf Grund der mit dieser Maschine gemachten Erfahrungen an die praktische Verwertung des Stratosphärenfluges gegangen werden kann.

Klage gegen die Mörder Rasputins.

Die Tochter Rasputins, die verwitwete Frau Boris Tolovieff, die bei dem Pariser Zivilgericht eine Klage auf Zahlung von 25 000 Franken Schadenersatz gegen den Prinzen Felix Jussupoff und gegen den Großfürsten Dimitri Pawlowitsch eingereicht hat, die beide in Frankreich leben, äußerte sich vor Pressevertretern über die Gründe ihres Vorgehens. Sie erklärte, daß ihr Vater ursprünglich in Sibirien Wanderprediger gewesen sei. Durch Vermittlung sei er schließlich in Petersburg dem Zaren vorgestellt worden. Der Sohn des Zaren, der Prinz Alexis, sei sehr krank gewesen, und kein Arzt habe helfen können. Da sei Rasputin in das kaiserliche Schloß gekommen, habe das Kind gesehen, gebetet und habe erklärt, das Kind werde gesunden, was auch tatsächlich eingetreten sei. Von diesem Tage an hätten der Zar und die Zarin Rasputin innige Freundschaft gewidmet und hätten ihn als einen Heiligen verehrt. In Petersburg habe Rasputin in einer sehr bescheidenen Wohnung gelebt. Zahllose Menschen aus allen Ständen seien zu ihm gekommen, von ihm Hilfe zu erflehen. Vor allem der Prinz Jussupoff habe für Rasputin große Verehrung bekundet und ihn oft aufgesucht. Eines Tages, im Dezember 1916, habe Rasputin gesagt, Prinz Jussupoff werde kommen, um ihn abzuholen. Um Mitternacht sei der Prinz tatsächlich bei Rasputin erschienen, habe den Mönch umarmt und ihn dann entführt. Als am nächsten Tage Rasputin in seine Wohnung nicht zurückgekommen sei, habe dies das Befremden der Kinder erregt. Sie hätten sich telephonisch an die Kaiserin gewandt, die Nachforschungen habe anstellen lassen. Dann habe man den Leichnam gefunden. Die Kaiserin habe versprochen, daß Rasputin gerächt werden solle; aber inzwischen sei die Revolution ausgebrochen und durch diese sei die Kaiserin selbst aus Petersburg entfernt worden. Der Vertreter des Prinzen Jussupoff stellt sich auf den Standpunkt, daß Rasputin ein Agent Deutschlands gewesen sei. Auf Betreiben Deutschlands habe Rasputin Rußland verraten und habe dadurch den Zusammenbruch des zaristischen Reiches verschuldet. Infolgedessen sei Jussupoff berechtigt gewesen, Rasputin zu ermorden und für diese Tat übernehme er die volle Verantwortung, weil sie aus patriotischen Gründen erfolgt wäre. Großfürst Dimitri Pawlowitsch erklärte u. a.: „Wir hatten im patriotischen Delirium beschlossen, Rasputin zum Segen des Vaterlandes zu töten. Ich glaubte, daß sein Verschwinden den Thron Rußlands festigen würde." Dimitri gab zu, daß Rasputin im Erdgeschoß der Wohnung des Prinzen Jussupoff ermordet wurde. Er selbst habe kein Blut an seinen Händen und habe sich bei der Ermordung mit drei Begleitern in den Zimmern des ersten Stockwerkes befunden. Der Prinz habe den Mönch mit dem ihm von dem Großfürsten geliehenen Revolver niedergestreckt.

Schiffszusammenstoß auf der Schelde. Der belgische Dampfer „Diamant" (715 Tonnen) und der schwedische Dampfer „Bellis" (422 Tonnen) sind auf der Schelde zusammengestoßen, wobei der belgische Dampfer sank, während die „Bellis" schwer beschädigt wurde. Ein Mann der Besatzung des belgischen Dampfers wurde getötet.

50 Kinder bei einem Tribüneneinsturz verletzt. In Pittsville in Pennsylvanien (Amerika) brach die für eine historische Schau errichtete Haupttribüne, auf der sich etwa 600 Kinder befanden, zusammen. 50 Kinder wurden hierbei verletzt. Wie es scheint, sind durch eine Reihe glücklicher Umstände keine Todesfälle zu verzeichnen.

Große Fieberepidemie in Rio de Janeiro. In Rio de Janeiro herrscht gegenwärtig eine Epidemie von gelbem Fieber. Die Gesundheitsbehörden geben bekannt, daß in der vergangenen Woche 60 Personen am gelben Fieber starben.

Weitere Erdstöße in Mexiko. Meldungen aus Mexiko zufolge haben sich dort die Erdstöße wiederholt. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung, die noch dadurch verstärkt wird, daß gleichzeitig mit den Erdrutschen ein Zyklon ausbrach, der ebenfalls großen Schaden anrichtete. Unter den Todesopfern befinden sich mehrere Kinder, die unter einstürzenden Mauern begraben wurden. Infolge des Orkans hat nahezu die gesamte Bevölkerung die Nacht im Freien zugebracht. Bisher sind sechs Personen unter den Trümmern von 21 eingestürzten Häusern geborgen worden.

Schweres Explosionsunglück auf einem Kanonenboot in Kolumbien. Aus Bogata (Kolumbien) wird gemeldet, daß bei einer Kesselexplosion auf dem kolumbischen Kanonenboot „Herculo" zehn Mann getötet und viele andere verletzt wurden.



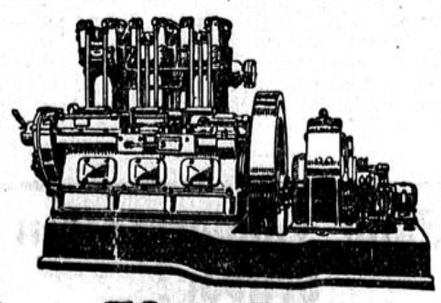
„Monatelanger ununterbrochener Tag- und Nachtbetrieb"

ist einer der Beweise, die die sorgfältige Werkarbeit und die Zuverlässigkeit unserer Maschinen zum Ausdruck bringen.

Körting-Dieselmotoren ohne Kompressor D.R.P.

liegend und stehend, von 4—1500 PS,

sind für Klein- und Großbetriebe als eigene Kraftquelle unübertroffen! Fordern Sie unsere aufklärenden Druckschriften und Vertreterbesuch.



Körting

Gebr. Körting
Aktiengesellschaft
Hannover-Linden
Filiale Düsseldorf, Corneliusstraße 65/67

Wie eine Gesetzesvorlage entsteht.

Der nachfolgende, ebenso anschauliche wie unterhaltsame Artikel ist wiederum dem Buch des bekannten Reichstagsabgeordneten Walther Lambach „Die Herrschaft der 500" (Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg) entnommen. Das Werk gewährt einen interessanten Einblick in das parlamentarische Leben.

So steckt Herr Müller aus Neustadt hinterm Walde nach einigen Monaten mitten in der parlamentarischen Tagesarbeit. Sie frißt ihm seine ganze Zeit, drängt sich in seine Nächte und läßt ihn doch unbefriedigt, weil er sich auf so manche Fragen noch keine Antwort zu geben vermag. Am meisten quält ihn die Frage, woher kommen eigentlich die Gesetzentwürfe. Die Antwort: „sie kommen aus der Regierung" genügt ihm ebensowenig, wie ihm in seiner Sextanerzeit die Antwort auf die andere große Rätselfrage genügte: „Woher kommen eigentlich die Kinder?" — „Aus dem großen Teich." Damals fragte er: Wie entstehen sie aber im großen Teich? Jetzt fragt er: „Wie entstehen die Gesetze in der Regierung? Weß das Herz voll ist, geht der Mund über.

So geschah es, daß er den und jenen Abgeordneten fragte: „Wie entstehen eigentlich die Gesetze?"

Nach und nach erfuhr er: Es wird ein Referentenentwurf gemacht, der erhält die Unterschrift des Ministers, wird vom Kabinett angenommen — — —

Schon richtig: das Kind wird getauft, zur Schule geschickt, konfirmiert, aber, wie war das vor der Taufe, vor der Geburt sogar? Den Moment der Empfängnis, der Zeugung, den sucht er.

Wer ist der Vater des Gesetzes?

Wann und wodurch wurde seine Schöpferkraft in der Regierung wirksam, das ist die Rätselfrage, der unser Freund auf den Grund kommen will.

Der Moment, in dem ein Regierungsorgan den Entschluß zu einem Gesetz „empfängt", ist oft völlig unbestimmbar. In anderen Fällen liegt er offen zu Tage. Bei manchen sozialen Gesetzen liegt er mitten in der Revolution. Als damals das Arbeitsministerium durch den sozialdemokratischen Arbeitsminister Bauer eingerichtet wurde, dürften bereits die Ideen zu einem großen gesetzgeberischen Werk auf der Grundlage des Erfurter Programms in das neue Ministerium mit hineingebaut und durch eine entsprechende Auswahl der Personen in ihm verankert worden sein. Man merkt die Spuren dieser Herkunft den meisten sozialpolitischen Gesetzesvorlagen oft noch an, obwohl seine erste Absicht längst aufgegeben worden ist.

Ganz anders geht die Anregung zu Gesetzentwürfen im Ernährungsministerium vor sich. Anders im Wirtschafts-, anders im Justizministerium.

Aber überall gibt es den Moment, wo irgend ein Außenstehender, eine Persönlichkeit von politischem Blick in einem Minister, einem Staatssekretär oder einem Geheimrat den Entschluß weckt, eine gesetzgeberische Idee zur Bearbeitung zu bringen. Das ist

der entscheidendste Moment

im Werden des Gesetzes. Ohne ihn verwandelte sich niemals ein Wunsch, ein Plan in ein Gesetz. Die meisten phantasievollen gesetzgeberischen Reformpläne bleiben Zeitungsaufsatz, Rede oder Buch, weil ihre Träger diesen Moment nicht herbeizuführen verstanden. Erst wenn eine Idee sich zu einem amtlichen Entwurf in dem dafür zuständigen Ministerium verdichtet, gewinnt sie Leben und Aussicht auf Erfüllung im parlamentarischen Staat.

Während sich nun ehemalz der Bearbeiter eines Gesetzplanes jeder Beeinflussung durch Außenstehende möglichst entzog, ist es seit der Revolution Brauch geworden, die Oeffentlichkeit und möglichst viele Interessenten, die später durch die Parlamente doch ihren Einfluß ausüben würden, schon in den frühesten Vorstadien zur Mitarbeit heranzuziehen.

Müller-Hintenwalden erfährt daß über Entwürfe, wie den zum seinerzeitigen Arbeitsnachweisgesetz bereits vier Jahre bevor, er an den Reichstag kam, mit Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften verhandelt worden war. Ueber den Entwurf zum Arbeitsgerichtsgesetz haben seit eben so langer Zeit stets erneute Beratungen mit allen beteiligten Faktoren, d. h. den bestehenden Gewerbe- und Kaufmannsgerichten, den Vertretern der ordentlichen Gerichtsbarkeit, den Arbeiter-, Angestellten- und Arbeitgeberverbänden, ebenso wie mit den Vertretern der Wissenschaft stattgefunden. Fast immer waren auch Personen beteiligt, die nebenher noch Abgeordnete waren. „Das sind ja

die interessantesten Einblicke,

die man überhaupt tun kann," meinte Müller gegenüber dem jungen Gewerkschaftler, der ihm diese Dinge erzählte. „Aber das bedeutet doch, daß es hier im Hause ein halbes Dutzend Abgeordnete gibt, die den ganzen Werdegang eines solchen Gesetzentwurfs bereits aus eigener Mitarbeit kennen. Die wissen, worauf es ankommt. Wie soll man sich denen gegenüber durchsetzen?"

Nach langen Vorarbeiten erhält solch ein gesetzgeberischer Plan den Charakter eines „Referentenentwurfs". Nicht selten wird er dann als solcher veröffentlicht, um der Oeffentlichkeit Gelegenheit zu geben, dazu Stellung zu nehmen.

Schließlich, abermals durchgearbeitet, erhält er die Unterschrift des Ministers und geht an das Kabinett, um dessen Kollektivzustimmung zu erhalten.

Hier hakt Müller ein. „Also haben alle diese vielen Gesetzentwürfe, die wir bekommen, die so umfangreich sind, daß man sie kaum durchlesen kann, die verantwortliche Zustimmung des Gesamtkabinetts? Ich möchte nicht Minister sein!"

Aus allen Ministerien kommen die Gesetzentwürfe an das Kabinett. Wir haben in Berlin zwölf Reichsministerien. Herr Müller sieht ein, daß seine parlamentarische Mitarbeit an der Oberfläche haften bleiben muß, wenn er nicht

Fühlung in den einzelnen Ministerien

gewinnt. Er nimmt sich vor, jede Woche ein anderes Ministerium unter irgend einem Vorwande zu besuchen. Dem M. d. R. auf der Visitenkarte öffnen sich ja alle Türen. Bei der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße will er anfangen. Dann soll das Auswärtige Amt an die Reihe kommen. Es liegt noch da, wo Bismarck sein Chef war, in der Wilhelmstraße. Das Ministerium des Innern aber wird vom Reichstage aus gezeigt. Es liegt an der anderen Ecke des Königsplatzes. Eine lange Reihe von Wochen wird vergehen, bis er weiter zum Reichsfinanzministerium am Wilhelmsplatz, dem Reichswirtschaftsministerium in der Viktoriastraße, dem Reichsarbeitsministerium in der Scharnhorststraße kommt.

Von einem „Regierungsviertel" kann man kaum noch sprechen, so sind heutzutage die Reichsministerien über Berlin zerstreut. Das Reichsjustizministerium liegt in der Voßstraße, das Reichswehrministerium in der Bendlerstraße, das Reichspostministerium in der Leipziger- und das Reichsverkehrsministerium in der Wilhelmstraße. Das Reichsernährungsministerium liegt ebendaselbst, das Ministerium für die besetzten Gebiete dagegen am Leipziger Platz. Nicht nur die Ministerien mit ihren Ministern, Staatssekretären, Ministerialdirektoren und Geheimräten wird Herr Müller bei dieser Gelegenheit kennen lernen, sondern auch manch alten und neuen Bau und ein gut Stück Berlin. Vor allen Dingen aber wird er in allen Gängen dieses großen Fuchsbaues

zwischen Wallotbau und Wilhelmplatz

auf Konkurrenten aus dem Reichstage stoßen. Ihr besonderes Wissen und ihre persönlichen Beziehungen werden ihm dabei begreiflich werden.

Wieviele Neuwahlen mag er wohl überstehen müssen, bis er selbst erfolgreich seine Steine zu setzen vermag in dem großen Brettspiel, das sie daheim in Neustadt Politik nennen.

Einer Kabinettsbildung kann er allerdings nicht beiwohnen. Er weiß nur, daß sie vom Kanzler geleitet wird und daß ein Kabinett nichts taugt, wenn in seinen Sitzungen soviel geredet werden muß, wie zu den Zeiten der großen Koalition. Das Kabinett ist eben zum Regieren da, nicht aber zum Debattieren. Zum Entschlüsse fassen und Beschlüsse fassen.

Nachdem eine Kabinettssitzung dem Referentenentwurf ihre Zustimmung gegeben hat, verwandelt er sich in einen „Regierungsentwurf" und geht als Vorlage an den Reichsrat.

Der Reichsrat ist die neben dem Reichstag stehende andere Kammer des Deutschen Reiches, die unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers tagt. Obwohl Nachfolger des alten Bundesrats, hat er nicht entfernt die Vollmachten jener ersten Kammer der Kaiserzeit, aber er ist ebenso wie jene die Vertretung der Länder des Reiches.

Im Reichsrat

hat die preußische Regierung 13 Stimmen, 13 weitere Stimmen haben die preußischen Provinzen und Berlin. Bayern hat 10, Sachsen 7, Württemberg 4, Baden 3, Thüringen, Hessen, Hamburg je 2 Stimmen, Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Lübeck, Waldeck und Schaumburg-Lippe je eine Stimme. Die Sitzungen des Reichsrats sind öffentlich, aber der Abgeordnete Müller-Hinterwalden erregt doch einiges Aufsehen, als er auf einem der drei Stühle, die für die gesamte Oeffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, Platz nimmt.

Der Gesetzentwurf, der den langen Leidensweg bis zur Regierungsvorlage glücklich überstanden hat, erfährt im Reichsrat gewöhnlich noch eine besonders langwierige Nachbehandlung. Die Reichsratsmitglieder senden ihn nämlich an ihre Regierungen und diese befragen je nachdem wieder ihre besonders interessierten Stellen, bis sie ihren Vertreter instruieren, in der Reichsratssitzung ja oder nein zu sagen, oder auch Abänderungsanträge durchzusetzen. Der farbenprächtige Reichsratssaal im Wallotbau ist Zeuge so manch schwerer Gefahren, deren sich dort solch ein Regierungsgesetzentwurf erwehren muß.

Vor seiner Tür schaut Dich Bismarcks weiße Marmorstatue durchdringend an. „Sei meiner würdig" liest Müller-Hinterwalden zwischen seinen buschigen Augenbrauen. So leicht ist es nicht. Hat der Gesetzentwurf den Reichsrat passiert, dann trägt ihn ein Bote aus dem Hause hinaus durch die Siegesallee zur Bellevuestraße und dort zum

Reichswirtschaftsrat.

Herr Müller kann ihm folgen, denn auch die Beratungen des Reichswirtschaftsrates sind öffentlich. Der Reichswirtschaftsrat ist das Parlament der Berufsstände. Leider hat es aber keinerlei gesetzgeberisch beschließende Funktion, obleich seine Grundlage in der Verfassung bestimmt ist. Der Reichswirtschaftsrat umfaßt 68 Vertreter der Land- und Forstwirtschaft, 6 Vertreter der Gärtnerei und Fischerei, 68 Vertreter der Industrie, 44 Vertreter des Handels, der Banken und des Versicherungswesens, 34 Vertreter des Verkehrs und der öffentlichen Unternehmungen, 36 Vertreter des Handwerks, 30 Vertreter der Verbraucherschaft, 16 Vertreter der Beamtenschaft und der freien Berufe, 12 lokale Wirtschaftsvertreter und 12 von der Reichsregierung nach ihrem Ermessen ernannte Personen. Jede der wirtschaftlichen Gruppen besteht aus den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ihre Mitglieder werden nicht gewählt, sondern von den Organen und Organisationen, die dazu berechtigt werden, ernannt. (Anstelle dieses „Vorläufigen" Reichswirtschaftsrates soll bald ein etwas verkleinerter endgültiger treten.)

Diese Organisationen kennen zu lernen, heißt sich den ganzen Prozeß sich neubildender berufsständischer Gliederung im deutschen Volke vor Augen halten.

Müller-Hinterwalden zählt an den Fingern: da brauche ich ja mehr als zwei Jahre, bis ich auf der

Riesenklaviatur des deutschen Gesamtparlamentarismus

zu spielen vermag. Der Reichswirtschaftsrat berät ebenfalls die Gesetzesvorlagen, aber seine Beschlüsse haben nur den Charakter von Gutachten, die der Reigerungsvorlage beigefügt werden, wenn sie an den Reichstag geht.

So viel erfuhr der Abgeordnete Müller-Hinterwalden über die Entstehung der Gesetzesentwürfe, die ihm jeden Morgen der Briefträger mit der Reichstagspost ins Haus brachte. Und was er erfuhr, entspricht auch den Tatsachen. Nur das Tempo ändert gelegentlich die Reihenfolge der Stationen, die solch ein Gesetzentwurf durchläuft. Es kommt vor, daß ein Referentenentwurf alle Stadien überspringt, indem er einem einflußreichen Abgeordneten in die Hand gespielt wird, der ihn einfach zum Inhalte eines Initiativantrags im Reichstage macht. Sehr oft kommt es vor, daß Reichsrat und Reichswirtschaftsrat zur gleichen Zeit über eine Vorlage beraten, oder daß der Reichswirtschaftsrat noch berät, während die vom Reichsrate genehmigte Vorlage schon im Reichstage zur Beratung steht, so daß das Gutachten der Bellevuestraße zu spät kommt.

Diese Temposchwankungen stören zwar die Weimarer Regeln des deutschen Parlamentarismus, aber sie verändern sie nicht. Die Erschwernis für die Betrachtung der Dinge, die für die Herren Rechts-, Links-, Ober- oder Unter-Müller aus allen Parteien darin liegt, müssen sie eben mit persönlicher Energie zu überwinden suchen.



Else Laer. 1. Aerztliche Ratschläge können im Briefkasten grundsätzlich nicht erteilt werden. Die Behandlung offener Schuppenflechte muß unbedingt durch einen Hautarzt erfolgen. 2. Um Ihre Frage erschöpfend zu beantworten, müssen Sie uns mitteilen, welche Art von Zimmerblattpflanzen in Frage kommen. Allgemein ist gleichbleibende Zimmertemperatur sowie gleichmäßiges Begießen (zweimal täglich) mit abgestandenem Wasser notwendig. Es empfiehlt sich, alle drei Tage die Blätter mit einem feuchten weichen Schwamm behutsam abzuwaschen.

E. F. Die Tiefe des Rheins beträgt zwischen Mainz und Köln 4 bis 5 Meter, bei Düsseldorf sogar 16 Meters

W. S. Laerstraße. Ihre Frage läßt sich nicht beantworten, da der Firmenname des Verlages anscheinend nicht richtig ist.

R. S. Herne. Nicht nur bei vorsätzlicher Steuerhinterziehung, sondern auch bei Steuergefährdung werden Steuerstrafen verhängt. Im allgemeinen liegt ein strafbares Verhalten nicht vor, wenn die Steuerarbeiten durch eine Person ausgeführt werden, die sorgfältig ausgewählt und in Steuersachen geschult ist und der Steuerpflichtige sich auf diese verließ. Straffrei bleibt, wer sich unter Darlegung des Sachverhalts bei zuverlässigen Steuerberatern Auskunft einholte.

W. Y. Anfragen ohne Unterschrift und denen keine Bezugsquittung beiliegt, werden grundsätzlich nicht beantwortet. Ueberdies ist Ihre Frage vollkommen unklar.

R. B. 21. Medizinische oder pharmakologische Auskünfte erteilt der Briefkasten nicht. Wenden Sie sich an eine Apotheke oder Drogerie.

Wettende. Falls der Aufenthaltsort des unehelichen Vaters auch durch polizeiliche Feststellungen nicht zu ermitteln und die Mutter des unehelichen Knaben zum Unterhalt ihres Kindes nicht in der Lage ist, so wird es richtig sein, sich an den Berufsvormund zu wenden, der ja gegebenenfalls die Ueberführung des Kindes in eine Waisenanstalt veranlassen kann. Gelder für den Unterhalt des Kindes bei der Mutter werden der Vormundschaftsverwaltung nicht zur Verfügung gestellt. Im übrigen verjährt der Unterhaltsanspruch des unehelichen Knaben an den Vater innerhalb vier Jahren. Innerhalb dieser Zeit müßte also der Vater auf Unterhalt verklagt werden, wenn nicht der Rechtsanspruch verloren gehen soll.

H. M. Firmennamen werden im Briefkasten grundsätzlich nicht angegeben.

H. R., Altenbochum. Nach dem Versailler Friedensvertrag darf kein Deutscher in ein fremdes Heer eintreten. Ausgenommen ist die Fremdenlegion. Wenden Sie sich an die Stammdivision der Nordsee in Wilhelmshaven oder Stammdivision der Ostsee in Kiel.

Streitfrage. 1. Wenn Sie in Bochum geboren sind, so benötigen Sie auf dem Standesamt nur eine Aufenthaltsbescheinigung. Andernfalls müssen Sie Ihre Geburtsurkunde mitbringen. 2. Die Mutter ist verpflichtet der Tochter eine Aussteuer zu geben, wenn es die Vermögensverhältnisse gestatten. 3. Zur Reise nach Holland benötigen Sie nur einen deutschen Reisepaß.

Kündigung. Das Hausmädchen war eigentlich nicht berechtigt, so ohne weiteres von der Arbeit fernzubleiben. Aber es besteht keine rechtliche Handhabe mehr, das Mädchen zur Arbeit zurückzuführen. Der allgemeine Standpunkt ist der, daß geleistete Arbeit bezahlt werden muß.

U. F. 1000. Staubtücher, Teppiche und Vorleger am Fenster auszuschlagen, ist verboten.



Kunstvoll komponiert

und daher gut ist eine Zigarette, wenn Einsicht in das Wesen und den Zusammenklang der zahllosen Tabaksorten am Werke war.

Edler Tabak und sorgfältige Fabrikation sind grundlegende Voraussetzungen. Erst die Leistung des denkenden Kopfes, des fachlichen Talents aber verleiht der Mischung jene Geschmackseigenart, die Waldorf-Astoria-Zigaretten von anderen unterscheidet und hervorhebt.~

OBERST 5₰

Waldorf~ „NEUE ARBEIT" Astoria

A. KUSCHE

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Herr Markscheider.

wp **Gladbeck,** 18. Juni. Das Töchterchen einer an der Heringstraße wohnenden Familie hatte das schier unerwartete Glück, einen „Markscheider der Firma Stinnes", Sohn eines Grubeninspektors, kennen zu lernen, und der junge Mann war sogar so nett, sich flugs mit dem reizenden Töchterchen zu verloben und zur Bekräftigung seiner ehrlichen Absichten zu seinen zukünftigen Schwiegereltern zu ziehen und sich von ihnen so behandeln zu lassen, wie es einem so unerwarteten Glücke der Familie entsprach. Mit zwei verschiedenen Autos wurden abwechselnd Vergnügungsfahrten unternommen, in einem Essener Möbelhaus wurde die dem Stande des Bräutigams entsprechende Aussteuer bestellt, und gleich nach Beendigung des Urlaubs, den der Herr Markscheider soeben verbringe, sollte der Einzug in die vornehme Dienstwohnung gehalten werden. Daß bis dahin der glückliche Schwiegervater auch mal „aus der Verlegenheit half", wird der geneigte Leser schon wohl vermutet haben. Jedenfalls wurde diese Liebesidylle plötzlich durch das störende Eingreifen der ungebildeten Kriminalpolizei auf einmal zu Ende gebracht. Der Herr Schwiegersohn war nun schließlich nichts anderes als ein auf der Zeche „Matthias Stinnes" entlassener Arbeiter namens Gerdesmeyer, war in Marl beheimatet und hatte sich eine zeitlang durch die tollsten Schwindeleien vor den Folgen der Arbeitslosigkeit zu schützen verstanden.

*

Der Düsseldorfer Knabenmörder geständig.

+ **Düsseldorf,** 18. Juni. Nach anfänglichem hartnäckigen Leugnen hat der unter dem Verdacht des Knabenmordes verhaftete Heizer Bishof bei den polizeilichen Vernehmungen gestanden, den zehnjährigen Knaben zunächst unsittlich belästigt und ihn dann erwürgt zu haben. Die Leiche verbarg er zunächst in einen Kleiderschrank und schaffte sie später an eine Schuttabladestelle, wo sie dann auch gefunden wurde.

*

epw **Oeynhausen,** 18. Juni. Am 3., 4. und 5. Juli findet in Oeynhausen der 5. Lehrgang des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins statt. Diesmal spricht u. a. Jugendpfarrer Koller (Hagen) über „Möglichkeiten und Grenzen der Sexualerziehung", Pfarrer Hardt (Bochum), der Vorsitzende des Westdeutschen Mitternachtsmission, wird das „Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und seine Auswirkung" behandeln. Im 5. Lehrgang wird die Geschichte der Sexualethik fortgesetzt werden. Pfarrer Lic. Flemmig (Hamm) spricht über die Sexualethik Luthers. Der Lehrgang wird im Freizeithaus des Blaukreuzverbandes in Oeynhausen abgehalten. Anmeldungen werden erbeten an die Geschäftsstelle des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins, Hagen (Westfalen), Buscheystraße 48.

⊙ **Elberfeld,** 18. Juni. Der Nachtschnellzug Berlin — Hannover — Elberfeld — Köln traf gestern mit 170 Minuten Verspätung in Elberfeld ein. Die Ursache der beträchtlichen Verspätung ist, wie der „Kölner Lokalanzeiger" erfährt, ein Achsenbruch, den die Maschine erlitten hatte, die deshalb ausgewechselt werden mußte. Wie ebenfalls erst jetzt bekannt wird, ist am Donnerstag nachmittag bei dem Eilzug 79, als er die Elberfelder Bahnhofshalle verlassen wollte, von der Maschine ein Kolbenteil abgesprungen, so daß der Zug erst nach Auswechseln der Maschine weiterfahren konnte. Es ist gerade im Hinblick auf die Katastrophe bei Nürnberg interessant festzustellen, daß doch anscheinend eine Anzahl Lokomotiven sich nicht in einer solchen Verfassung befinden, wie es für die reibungslose Durchführung des Eisenbahnbetriebs notwendig erscheint.

+ **Köln,** 18. Juni. Am 26., 27. und 28. Juni findet in Köln eine große deutsche Frauentagung statt, die Deutung und Beleuchtung der Abteilung „Frau und Presse" der Internationalen Presse-Ausstellung sein soll. Die Tagung trägt den Charakter einer Kundgebung; sie soll Zeugnis ablegen von dem Anteil der Frauen an dem deutschen Kultur- und Geistesleben, und Sinn und Ziel der Frauenbewegung dartun. „Wesen und Wirkung weiblicher Kulturschöpfung" lautet das Gesamtthema. Es werden sprechen Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer, Dr. Gerta Krabbel, Dr. Marianne Weber, Paula Müller-Otfried, Paula Ollendorf, Studienrätin Marg. Schecker, Dr. Helene Simon, Dr. Hanna Meuter, Katharina Müller, Oberschulrat Emmy Beckmann, Oberin D. v. Tiling, Else Kolshorn, Ministerialrat Helene Weber. Am Abend des ersten Tages gibt die Stadt Köln einen Empfang. Für den 27. Juni sind nachmittags gesellige Kreise in Häusern Kölner Frauen vorgesehen, in deren Mittelpunkt führende Frauen des In- und Auslandes stehen, die als Ehrengäste eingeladen sind. Die Teilnahme am Kongreß ist eine persönliche, Zugehörigkeit zu einer Organisation ist nicht erforderlich. Anmeldungen und Anfragen sind an Frau Martha von Guérard, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 7, zu richten. — Dieser Tage besuchten 22 amerikanische Buchdruckereibesitzer die Presse.

□ **Köln,** 18. Juni. Gelegentlich eines Empfanges, den die Stadt Köln zu Ehren des Deutschen Ausstellungs- und Messeamtes, des Reichskommissars für Messewesen, des Ausschusses für Messen der Internationalen Handelskammer und des Vorstandes des Deutschen Werkbundes veranstaltete, gab Oberbürgermeister Dr. Adenauer bekannt, daß Freitag in Köln zwischen den oben Genannten und der Stadt Köln Besprechungen stattgefunden haben, die zu dem Ergebnis führten, im Jahre 1932 eine Werkbundausstellung mit internationalem Charakter zu veranstalten. Die Ausstellung wird den Namen „Die neue Zeit" bekommen und die Bestrebungen des Deutschen Werkbundes veranschaulichen.

() **Nideggen** (Eifel), 18. Juni. Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen (Berlin-Grunewald) besuchte mit 150 Teilnehmern Nideggen und seine Burg, die schönste Burg des Eifellandes.

* **Kleine Provinznachrichten.** In Gelsenkirchen-Buer hat ein Arbeiter bei Reinigungsarbeiten im Dampfkessel des Stadtbades zu Gelsenkirchen gegen die bestehenden Vorschriften gehandelt und ist durch einen Kurzschluß gegen die Kesselwandungen geschleudert worden und erlitt zum Glück nur leichte Verletzungen. — In Essen kam auf der Frintroperstraße der Schreiner Franz Schuhmacher von der Richtstraße bei dem Versuch, auf einen fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 20 aufzuspringen, zu Fall, geriet unter den Straßenbahnwagen und trug einen Oberschenkelbruch, sowie Arm- und Kopfverletzungen davon. — Auf dem Bahnhof Oberhausen erfaßte ein einfahrender Personenzug eine auf dem Bahnsteig der Rampe zu nahe stehende Transportkarre und schleuderte diese mit Wucht zur Seite. Der Führer der Karre wurde schwer verletzt, während fünfzehn andere Personen leicht verletzt wurden. — In der Gartenwirtschaft „Zum schwarzen Pferd" an der Mörser Landstraße in Krefeld verschaffte sich mit einer Leiter, die hofwärts angebracht wurde, ein anscheinend mit den Verhältnissen Vertrauter Eingang in die Schlafräume, wo er die zu Bett liegende Wirtin überfiel und mit einem Hammer auf den Schädel schlug. Der Täter erbeutete dann 1000 Mark. Die Wirtin wurde lebensgefährlich verletzt.

Tagung des Deutschen Ostbundes.

Ω **Duisburg,** 18. Juni.

Die Tagung des Deutschen Ostbundes wurde am Samstag durch den Bundesvorsitzenden Geheimen Oberregierungsrat v. Tilly, eröffnet. In seinem Referat betonte er u. a., die Hauptaufgabe des Ostbundes sei der Kampf um die deutsche Kultur im Osten und um eine Rückkehr in die alte Heimat. Der Friedensvertrag habe auf die Dauer unhaltbare Zustände für den Osten geschaffen. Der Deutsche Ostbund erstrebe seine Ziele mit friedlichen Mitteln, er sei nicht militärisch organisiert und hoffe auf vollen Erfolg seiner Bemühungen, die Wiedervereinigung der abgetretenen östlichen Gebiete mit dem übrigen Deutschland zu erreichen. Danach sprach Posens letzter deutscher Oberbürgermeister, Geheimrat Dr. Wilms über „Der deutsche Osten und der Westen". Dr. Böhlefahr (Berlin) hielt einen Vortrag über das Thema: „Was der Osten dem Westen gegeben und zu geben hat." Als einen der sichersten Wege zur Lösung aller Lebensfragen des Ostens und des Westens habe man neben der unbedingten Notwendigkeit der Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft die Siedlung in ihren verschiedenen Formen anzusehen. Bundesdirektor Ginschel (Berlin) behandelte in seinem Vortrag die Entschädigung der Verdrängten und Liquidationsgeschädigten und ihre Einreihung in das deutsche Wirtschaftsleben. An den neuen Reichstag und die neue Reichsregierung müsse die Forderung gestellt werden, als eine der ersten und wichtigsten Aufgaben sich mit dem Entschädigungsproblem zu beschäftigen. Im Rahmen der Ostbundtagung fand im Rathause außerdem eine Sitzung des Siedlungsausschusses statt.

Am Sonntag vormittag fand zunächst für die Mitglieder der Tagung des Deutschen Ostbundes am Rhein in verschiedenen Kirchen Duisburgs Festgottesdienst statt. Zur großen öffentlichen Kundgebung um 11 Uhr in der Tonhalle hatten sich neben den Spitzen von Behörden und Verwaltung zahlreiche Teilnehmer eingefunden. Nach einer Ansprache von Oberbürgermeister Dr. Jarres folgten die Begrüßungsreden der Vertreter der Regierung und der Verwaltungsbehörden. Ferner sprach der Präsident des Bundes, Geheimrat von Tilly. Den Hauptvortrag über „Ostlands Not — ganz Deutschlands Not" hielt Universitätsprofessor Dr. Otto Hoetzsch. Am Sonntag nachmittag wurde ein Festzug durch die Hauptstraßen Duisburgs geführt, der an der Rheinbrücke endete. Hier folgte eine machtvolle Kundgebung des Deutschen Ostbundes zum Rhein. Hiermit schlossen die offiziellen Veranstaltungen in Duisburg. Am Montag weilten die Teilnehmer an der Ostbundtagung in Köln.

Anläßlich der Bundestagung des Deutschen Ostbundes in Duisburg veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Frauen unter Mitwirkung des Frauendienstes des Deutschen Ostbundes in Rheinland-Westfalen und der Frauenvereine und Verbände Groß-Duisburgs am Samstag nachmittag einen Tee-Empfang im Hotel „Duisburger Hof". Nach den Begrüßungsansprachen von Frau Dr. Spohr für die Arbeitsgemeinschaft Westdeutscher Frauen und von Frau Steugel für die Ostbundfrauen in Rheinland-Westfalen überbrachte ferner Frau Esser (Bonn) die Grüße des Vorsitzenden des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege, Exzellenz von Lindequist die Grüße des Rheinischen Vereins für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege. Es folgten dann mehrere Vorträge über ostdeutsche Fragen. Kammerdirektor Dr. Hoffmeister schilderte die Geschichte der Ostmarkensiedlung und damit die über 3000 Jahre alte im Osten Europas bestehende deutsche Kultur, die sich allen slawischen Widerständen zum Trotz bis auf den heutigen Tag in weiten Volksmassen im Süden, im Südwesten und in Mitteleuropa erhalten hat. Frau Heerdege, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Frauen, behandelte die Ausbildung der Ansiedlertöchter.

Diese Werbeveranstaltung wies einen sehr regen Besuch auf.

Aus dem Gerichtssaal.

Zechgelage in einer Animierkneipe.

sk Zu einer heimlichen Zecherei kam es am 13. 9. v. J. in der Weinstube zum „Rüdesheimer" in Frankfurt a. M. Der Bauunternehmer K., der an dem Tage viel Geld eingenommen hatte, rund 4000 Mark, kehrte auf dem Wege zum Bahnhof dort ein und bestellte zunächst einen Likör. Die Kellnerin Lampater animierte ihn, im Nebenzimmer mit ihr eine Flasche Wein zu trinken. Sie setzte sich zu ihm und bald nahmen auch der Wirt Karl Röthel und seine Frau sowie noch einige Verwandte des Wirtes an dem Gelage teil, daß sich von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends ausdehnte. Getrunken wurden 22 Flaschen Wein, mit dem Erfolge, daß K. völlig, die Kellnerin leicht betrunken war. Bei den Uebrigen war eine solche Wirkung des Alkohols nicht bemerkbar. Die Rechnung lautete auf 1200 Mark. K. beanstandete sie wegen ihrer Höhe, aber die Eheleute R. sowie die Kellnerin und die anderen Zechgenossen spiegelten ihm vor, es seien 64 Flaschen Sekt und 22 Flaschen Wein getrunken worden. Zum „Beweis" stellten sie die leeren Flaschen vor ihm auf. K. bezahlte, kam aber nach einigen Tagen in Begleitung eines Wachtmeisters, seines Schwagers, wieder und ließ diesen Einblick in die Rechnung nehmen, worauf Anzeige erstattet wurde. Das Landgericht Frankfurt verurteilte die Eheleute Röthel wegen Betruges zu je 600 Mark Geldstrafe und wegen Zuwiderhandlung gegen die Mäßigkeitsverordnung zu je 100 Mark sowie die Lampater wegen Beihilfe zu 100 Mark. Die Zechgenossinnen Henriette und Josefine Pscherer erhielten je 50 Mark Geldstrafe. — Die Angeklagten legten gegen ihre Verurteilung Revision beim Reichsgericht ein, jedoch ohne Erfolg. Mit Recht habe der Vorderrichter festgestellt, daß ein so gewaltiges Quantum Wein und Sekt von so wenigen Teilnehmern in den paar Nachmittagsstunden nicht konsumiert worden sei. Dafür spreche auch, daß außer K. die übrigen Mittrinker nüchtern oder so gut wie nüchtern geblieben seien. Es bleibe also nur Vorspiegelung falscher Tatsachen zum Zwecke des Betruges übrig. (1 D 448 28. — v. 12. 6. 28).

Aus und mit dem Publikum.

Ein Hammerwerk.

Wer die Wirkung eines Hammerwerkes in der Nähe menschlicher Wohnungen an sich erproben will, der möge sich einmal im „Jägerhof" zu Haspe bei Hagen, Vörderstraße 113, einquartieren. Er wird gegen Morgen einen gründlichen Vorgeschmack bekommen.

Kikeriki.

*

Am Hause Rechen.

Die geplante Sperrung der Weiherstraße dürfte nicht so tragisch zu nehmen sein, da sie doch nur die wenigen Fuhrwerke aus der südlichen bezw. nördlichen Weiherstraße betrifft. Die Umwandlung der Weiherstraße am Parkhotel Haus Rechen in eine öffentliche Promenadenanlage mit Ruhebänken in Verbindung mit den, allerdings etwas niedrig liegenden, Anlagen des Hauses Rechen, erscheint vielmehr sympathisch, und zwar umsomehr, wenn, wie in solchen Anlagen anderer Großstädte, ab und zu ein Promenadenkonzert gegeben werden würde, sei es auf Haus Rechen oder auf der Hotelterrasse.

Ein Ehrenfelder.

*

Straßenausbau.

Ich lese in der Samstagnummer des „Bochumer Anzeiger" vom Ausbau der Zechen- und Hedwigstraße. Da möchte ich auch an die Schachtstraße erinnern, eine Straße vom zweiten Hause ab ohne Bürgersteig, ohne Straßenrinnen, wo bei Regen durch Gefälle das Wasser die schon aufgespülten Löcher und Gräben die Schachtstraße herunterfließt. Wäre es hier nicht Zeit, Ordnung zu schaffen? Ebenso steht mitten auf der Schachtstraße eine Mauer. Wenn es auch keine Durchgangsstraße ist, könnte doch wenigstens, soweit Häuser stehen, Ordnung sein. Früher soll diese Straße Alter Fahrendellerweg geheißen haben. Meiner Ansicht nach hätte sie ihren früheren Namen behalten sollen.

Einer für Viele.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Heute Operettenabend im Stadtpark.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im Stadtpark unter Leitung von Konzertmeister Kurt Hofmann einen Wiener Operetten-Abend. Es kommen Orchesterwerke von Johann Strauß, Millöcker, Fall, Lehar, Platzbecker Kalmann und v. Suppé zu Gehör. — Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennig, Zehnerheft 3 Mark.

() **Operetten-Theater.** Die große Ausstattungsrevue „1000 Worte Liebe" hatte auch am Sonntag und Montag einen glänzenden Erfolg vor vollbesetztem Hause zu verzeichnen. Wie aus unserer Besprechung ersichtlich, verdient das Werk diesen Erfolg vollauf; denn das von Kurt Schwabach und Fritz Ginzel verfaßte Werk vermag allerhand Ansprüche zu befriedigen, zumal auch die von Willy Rosen komponierte Musik sehr einschlägt. Diese Musik wird von dem gut eingespielten Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Heinz Kullmann gut wiedergegeben. Neben den zahlreichen Mitwirkenden verdient auch das Tänzerpaar Gert und Erich Caleen für seine verschiedenen Einlagen besonderen Beifall. Namentlich der Tanz „Herbst 1930" wirkt ausgezeichnet und verrät die Fähigkeiten der beiden Tänzer. Die Preise sind nicht erhöht, sondern bewegen sich zwischen 80 Pfennig und 3,80 Mark.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Bühnenvolksbund.** Wir verweisen nochmals auf die heute, Dienstag, stattfindende letzte Pflichtvorstellung der Gruppe B. Noch nicht abgeholte Karten sind bei der Geschäftsstelle und abends eine Stunde vor Beginn an unsere Theaterkasse zu entnehmen. Mitgliedskarte muß abgegeben und der neue Mitgliedsbeitrag entrichtet werden. Geleistete Vorauszahlung kann nur bei vollständig abgestempelter Karte angerechnet werden. Mitglieder der Gruppe A, die ihre letzte Pflichtvorstellung nicht besuchen konnten, können dieses heute nachholen.

rn **Geflügelzuchtverein „Krone" Wiemelhausen.** Die Monatsversammlung des Geflügelzuchtvereins „Krone" fand Samstag abend im Vereinsheim Seier statt. Der Vorstand brachte die Richtlinien der Kreisvorschau am 4. und 5. November in Wanne zur Kenntnis. Hierüber und über die Mitteilungen des Provinzialverbandstages setzte eine lebhafte, fruchtbringende Aussprache ein.

Traditionsecke

Ω **Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, 2. Bezirk.** Die Kameraden des Bezirks hatten sich am vergangenen Samstag im neuen Vereinsheim zur Monatsversammlung eingefunden, die vom ersten Vorsitzenden geleitet wurde. Die noch ausstehenden Anmeldungen für den Ausflug am 8. Juli zum Grunewald sind entweder an die Vertrauensmänner oder an das Vorstandsmitglied Wilhelm Saß, Huumboldtstraße 17, abzugeben. An zehn Kameraden, die gelegentlich des letzten Preisschießens die höchsten Ringzahlen erreichten, konnten wertvolle Preise verteilt werden. Es wurden zehn weitere Kameraden als Vertrauensmänner gewählt. Auf den am Sonntag, 24. d. Mts., in Hagen in Westfalen stattfindenden Verbandstag des Westfälischen Provinzial-Kriegerverbandes, der u. a. einen historischen Festzug vorsieht, wurde hingewiesen und zur Teilnahme eingeladen. Kamerad Berens gab bekannt, daß noch einige Kinder von bedürftigen Kameraden während der Ferien im Krieger-Waisenhaus „Wittlich" Aufnahme finden können. Es kommen hierfür nur katholische Kinder in Frage. Etwaige Anmeldungen sind an Berens, Petersstraße 21, zu richten. Acht Kameraden meldeten sich dem Verein bzw. der Westfälischen Wohlfahrtskasse an.

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Sparen Sie Zeit, Kraft und Geld!
Benutzen Sie ein Fahrrad neuester Konstruktion. Mifa-Räder haben einen spielend leichten Lauf. Ihr hochwertiges Material, nach modernsten Grundsätzen verarbeitet, verbürgt eine lange Lebensdauer ohne Reparaturen.
Mifa-Räder von 64 M Kassapreis an
Wochenraten von 2.50 M an
Katalog gratis!
ETERNOLA-SPRECHAPPARATE
von 26 M Kassapreis an
Bequeme Teilzahlung
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauserstraße 1
Leiter: Franz Leyendecker
Eigene Reparatur-Werkstatt

KAUFT Krefft HERDE
Es gibt nichts Besseres!
Der neue
Krefft-Brenner
ist im Wirkungsgrad allen anderen weit überlegen

Leere Flaschen
Rotwein-, Cognac-, Literflaschen kauft und holt ab
Josef Dammeier
Bochum, Alsenstr. 20.

Lieber eine KLEINE als KEINE Anzeige
Adler-Auto
2-Sitzer, m. elektr. Anlage, vollständig durchrepar., 7fach bereift, bill. zu verk. Ang. u. U. F. 41579 an die Gesch. d. Bl.

Lastauto
4—5 Tonnen, durchrepar., bill. zu verk. Angeb. unt. U. E. 41581 an die Gesch.

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 181 — Königstr. 24

Vernickelungen
sämtlicher Metallgegenstände, wie
Auto-, Motorrad-, Fahrradteile etc.,
Dreh-, Schleif- und Polierarbeiten führt aus
Karl Hüsecken
Metallwarenfabrik und Verzinkerei
Ottostraße 44 Telefon 413

Parkett-Fußböden
liefert verlegt und zieht ab
Christ. Burger, Bochum
Kanalstr. 73, Telefon 749, Gegründet 1908
Westdeutsche Vertriebsgemeinschaft Deutscher Parkettfabriken G. m. b. H. LB87

Der Wert einer Anzeige wächst mit der Dauer ihrer Veröffentlichung

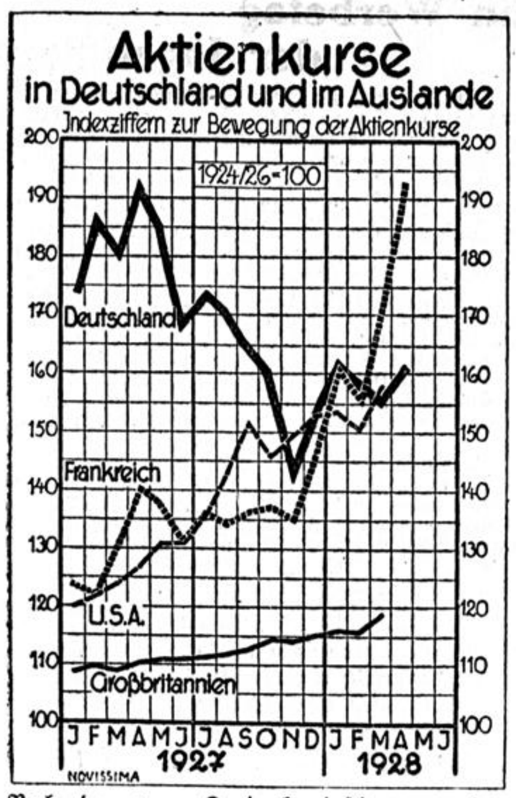
Sommersprossen!
Nur das millionenfach bewährte
Frucht's Schwanenweiß
Tube Mk. 1.75, Dose Mk. 3.50, hilft garantiert sicher und schnell. Man hüte sich vor Nachahmungen! Erhältlich in allen guten einschlägigen Geschäften (I 157

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 210

Die echte ELEFANTEN-SEIFE
ges. geschützt
ist die beste, vorteilhafteste Seife für jeden Haushalt. Eignet sich zum Waschen aller Arten von Wäsche, Kleidungsstücken und zarten Geweben.
100 Gramm 15 Pfg.
200 Gramm 30 Pfg.


Alleinige Hersteller Günther & Haußner A.-G. Chemnitz-Kappel
Vertretung und Lager: E. Dittert, Essen, Tel. 29061

Handel / Gewerbe / Industrie



Nach den vom Konjunkturinstitut errechneten Aktienindizes, die natürlich nur in ihrer Bewegung, nicht aber als Maß des Kursniveaus vergleichbar sind, ergeben, daß die Kurse an den ausländischen Börsen sich im Laufe der letzten Monate mehr gesteigert haben als die deutschen Papiere.

Berliner Börse uneinheitlich.

Spezialwerte weiter bevorzugt. — Der Schluß überwiegend schwächer.

Berlin, 18. Juni.

In der Eintönigkeit, die schon in der vergangenen Woche an der Börse herrschte, hat sich auch am heutigen Montag nichts geändert. Es ist aber immer wieder dasselbe Bild; für einige Spezialpapiere besteht Interesse und die übrigen Märkte bleiben vernachlässigt. Die Neuyorker Börse von Samstag konnte mit ihrem unregelmäßigen Verlauf keine Anregung bieten, die schleppenden Verhandlungen bei der Regierungsbildung und der bei den Großbanken nur unbedeutende Ordereingang trugen zu der Lustlosigkeit bei. Wir nähern uns der Reisezeit, und das drückt sich im Geschäft schon aus. Alle Kreise sind auf Engagementsverkleinerungen bedacht. Profitieren tut hierbei nur der Geldmarkt. Man glaubt, daß der Ultimo dieses Mal leichter überwunden werden wird, zumal der offizielle Zahltag noch in diesen Monat fällt. Vorbörslich schwankten die Kurstaxen schon hin und her, und auch die ersten Notierungen lagen nicht einheitlich. Im allgemeinen gingen die Abweichungen gegen den Samstagschluß aber nur bei wenigen Papieren über 2 % hinaus. Etwas lebhafteres Geschäft hatten Schiffahrtswerte und einige Banken, Oberkoks, Rütgerswerke, Polyphon und der Kalimarkt. Voigt & Häffner notierten zu Beginn 8 % höher. Durch schwache Haltung fielen dagegen Sarotti bis zu 5 %, Stöhr bis 6¼ % und Ilse bis 5½ % auf. Im Verlaufe konnte sich das Kursniveau überwiegend etwas befestigen. Geschäft war aber weiter nur in Spezialwerten, zu denen noch die Warenhaus-Aktien und Feldmühle kamen. Banken erzielten hierbei bis zu 6 % betragende Gewinne. Besonders Berliner Handelsgesellschaft und Reichsbank wurden bevorzugt. Auch Rheinische Braunkohle lagen zeitweise 2½ % über Anfang. Bemerkenswert schwach waren im Verlaufe Dessauer Gas. Auch Stöhr und Sarotti neigten weiter zur Schwäche. Anleihen waren ziemlich behauptet. Ausländer lagen ruhig. Bosnier und Türken waren etwas schwächer. Devisen lagen bei kleinem Geschäft nicht einheitlich. Spanien lag schwach, auch das Pfund war etwas leichter. Der Pfandbriefmarkt war nicht einheitlich, im allgemeinen aber ziemlich gehalten. Farbenbonds 151. Der Geldmarkt war unverändert leicht. Tagesgeld 5 bis 7 %, Monatsgeld 7½ bis 8 % und Warenwechsel zirka 6¾ %. — Nachbörse: Der Schluß war bei nachgebendem Geschäft überwiegend schwächer. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 179½, Farben 272¾, Gelsenkirchener 140, Harpener 160, Mannesmann 139½, Phönix 97½, Rheinstahl 159, Schuckert 205¼, Siemens 354, Vereinigte Glanzstoff 690, Vereinigte Stahlwerke 98.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 18. Juni.

Der Terminverkehr zeigte eine ruhige Haltung bei gegen Schluß der vorigen Börse nur wenig veränderten Kursen. Zu lebhaften Umsätzen kam es wieder in Kaliindustrie-Aktien, die gegen Samstag eine weitere leichte Kurssteigerung aufzuweisen hatten, ihren Höchststand jedoch nicht behaupten konnten. Sonst war noch einiges Geschäft in Rheinstahl-Aktien zu im Verlaufe etwas nachgiebigen Kursen, sowie in Mannesmann und Köln-Neuessen.

	18. Juni Anfk.	18. Juni Endk.	18. Juni Kassak.	16. Juni Anfk.	16. Juni Endk	16. Juni Kassak.
Barmer Bank	148,½	148.–	148,½	147.–	148.¼	147,½
Gelsenberg	140.¼	140.¾	140.–	141,–	140.¼	140,–
Goldschmidt	103.½	102.–	104.–	–.–	100.–	99,½
Harp.Bergbau	–,–	161.–	161.¾	164,½	163,–	–,–
Mannesmann	140,¾	139.½	140,½	141.–	142.–	141.–
Rheinstahl	163,–	162.–	161.½	163.¼	163.–	162.½
Ver. Stahlw.	98,–	98.½	98,½	98.½	98.¼	98,½
Kali-Industr.	267,–	266,–	266,–	265.–	256,¼	266,–
Köln-Neuess.	138.½	138.¾	139.–	138,–	139,–	138,½

Kuxen- und Aktienhandel.

An der Kuxen- und Aktienbörse blieben Kohlenkuxe auch heute ohne Umsatz. Einige Besitzveränderungen kamen auf dem Kohlenaktienmarkt in Adler, Lothringen und Dahlbusch auf ungefähr letzter Kursbasis zustande. Braunkohlenwerte blieben bei kaum veränderten Preisen ohne Geschäft. Lebhaftere Umsätze vollzogen sich auf dem Kalikuxenmarkt bei durchweg festeren Kursen. Gehandelt wurden namentlich Burbach, Beienrode, Hohenfels, Volkenroda, Wilhelmshall-Oelsburg, Ransbach und Bergmannssegen. Rege war auch die Umsatztätigkeit auf dem Kaliaktienmarkt, wo besonders Krügershall stärker gefragt waren und bei großen Umsätzen prozentweise anziehen konnten. Außerdem wurden noch Hallesche Kali, Wittekind und Niedersachsen höher bezahlt. Auch Friedrichshall lagen fest. Von Industrieaktien waren lediglich Kabel-Rheydt und Uerdinger Waggon zu letzten Preisen im Verkehr.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt a. M., 18. Juni.

Die Abendbörse verkehrte sehr still und durchweg zu den Schlußkursen der Mittagsnachbörse. Montanwerte lagen unverändert behauptet. U. a. notierten: Gelsenkirchener 140, Klöckner 134, Mannesmann 139½, Phönix 90, Rheinstahl 160, Vereinigte Stahlwerke 98, A. E. G. 178¾, Bergmann 206, Elektrisch Licht und Kraft 228, Elektrische Lieferungen 172½, J. G. Farben 273¼, Goldschmidt 101, Zellstoff Waldhof 309.

Geldmarkt.

* **Dollaranleihe der Stadt Duisburg.** Die Beratungsstelle für Auslandskredite beim Reichsfinanzministerium hat im Rahmen der 6 % Auslandsanleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes eine Amerikaanleihe der Stadt Duisburg in Höhe von 1 190 400 Dollar genehmigt. Der Erlös der Anleihe ist hauptsächlich für den Ausbau der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke bestimmt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal A.-G. in Warstein i. W.** Der Abschluß für 1927 ergibt nach 159 154 (im Vorjahre 133 945) Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 166 812 (118 899) Mark, der vorgetragen werden soll (im Vorjahre 3 % Dividende).

* **Niederrheinische A.-G. für Lederfabrikation in Wickrath.** Die Generalversammlung beschloß, aus einem Reingewinn von 101 495 Mark eine sofort zahlbare Dividende von 3 % auf die Stamm- und 6 % auf die Vorzugsaktien zu verteilen. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

* **Storch & Schöneberg A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Geisweid.** Der Abschluß für das sechs Monate umfassende Zwischengeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1927 ergibt einschließlich 148 428 Mark Vortrag einen Reingewinn von 304 023 (im Vorjahre 148 428) Mark, woraus 2½ % Dividende verteilt und 100 223 Mark vorgetragen werden.

* **Bremer Vulkan, Schiffbau und Maschinenfabrik in Vegesack.** Nach Abzug der sozialen Lasten mit 368 433 (222 279) Mark, der Steuern mit 590 294 (496 957) Mark und der Abschreibungen mit 603 468 (593 630) Mark verbleibt in 1927 ein Reingewinn von 1,106 (1,125) Millionen Mark, woraus bekanntlich eine Dividende von wieder 8 % verteilt werden soll.

* **Harburger Gummiwarenfabrik „Phönix", A.-G. in Harburg/Elbe.** Der Gesamtüberschuß beträgt 722 950 Mark. Hiervon sollen dem Reservefonds 36 923 Mark überwiesen, 342 000 Mark zu Extraabschreibungen auf Werkzeugeinrichtungen verwandt, 300 000 Mark zur Stärkung der eigenen Mittel als Dispositionsfonds zurückgestellt und der Rest vorgetragen werden. (Im Vorjahre wurde aus einem Reingewinn von 843 988 Mark eine Dividende von 6 % verteilt und 273 998 Mark zu Extraabschreibungen verwandt.)

* **Voigtländer & Sohn, A.-G. in Braunschweig.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 3,2 % fest. Die beantragte Kapitalerhöhung um 1,5 auf 3 Millionen Mark wurde mit der Begründung von der Tagesordnung abgesetzt, daß diese Frage noch nicht spruchreif sei. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde als weiterer Vertreter der Schering-Gruppe Justizrat E. Ahlemann (Berlin).

* **Magdeburger Bergwerks A.-G. in Magdeburg.** Die Generalversammlung genehmigte den bekannten Verlustabschluß und wählte neu in den Aufsichtsrat Oberberghauptmann Schantz (Berlin).

* **Deutsche Erdöl A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 7 % für die Vorzugs- und Stammaktien fest. Der Vorsitzende Dr. Solmssen erkläre, die Verwaltung hoffe, die um 1 % erhöhte Dividende auch in Zukunft beibehalten zu können, vorausgesetzt, daß kein Eingriff von außen auf sozialpolitischem oder wirtschaftlichem Gebiete erfolge. Das Unternehmen sei gesund und stände ohne Schulden da. — Die Generalversammlung der Deutschen Schachtbau A.-G. (Nordhausen) setzte die Dividende auf 5 % fest. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Wirklicher Geheimer Rat Harms vom Weltwirtschaftlichen Institut. — Die Generalversammlung der Tiefbau- und Kälte-Industrie (Nordhausen) und des Duxer Kohlenvereins A.-G. (Berlin) genehmigten die dividendenlosen Abschlüsse. — Die Gewerkenversammlung der Braunkohlengewerkschaft Breunsdorf beschloß, den Gesamtverlust von 9513 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

✠

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Provinz Westfalen.** Bochum: Chemische Fabrik in Weitmar A.-G.: Generalversammlung am 26. Juni, mittags 15½ Uhr, im Büro des Notars Mattenklodt, Bochum. — Bochum: Eisen- und Hüttenwerke A.-G.: Generalversammlung am 30. Juni, mittags 12½ Uhr, in den Geschäftsräumen der Bergbau A.-G. Lothringen, Bochum. — Recklinghausen: Bergwerks A.-G.: Generalversammlung am 30. Juni, vormittags 11 Uhr, im großen Sitzungssaale des Preußischen Handelsministeriums in Berlin.

Von den Warenmärkten.

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 26 Stück Großvieh, 145 Kälber, 745 Schweine, 216 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kiogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: vollfleischige oder ausgemästete 98 bis 100, fleischige 94 bis 97; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete (ausgesuchte über Notiz) 95 bis 100, fleischige 85 bis 95, gering genährte 65 bis 75; Kälber: Doppelländer bester Mast 155 bis 165, beste Mast- und Saugkälber 140 bis 145, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 130, geringe Saugkälber 100 bis 110; Schweine: vollfleischige von 240 bis 300 und von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 98, von 160 bis 200 und fleischige von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 97 bis 98, Sauen 86 bis 92. Marktverlauf: flott.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 18. Juni 1928

Elektrolytkupfer	139.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	190 00—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.90—0.95
Silber in Barren 900% fein	82.00 - 82.50
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00 - 28.20
Platin, Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 18. Juni

Amtliche Notierungen	18. Juni	16. Juni
Blei prompt	20 7/8	20 15/16
Blei entfernte Sicht	21 3/16	21 5/16
Blei Settlements-Preis	21 7/8	21

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 18. Juni 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	315	–			
Caroline	–	–	Niederrh. Brgw.	49.–	52.–
Carolus Magnus	7500	–	Roddergrube	–.–	–.–
Constantin d.Gr	–	–	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	185	195			
Diergardt	3075	3200	Bellerhammer	1550	1600
Ewald	16000	17000	Bernhardshall	–	–
Glückauf-Segen	–	–	Bruckd. Nietleb.	8300	8700
Gottessegen	–	–	Gimmerode	–	–
Graf Schwerin	4000	4250	Gute Hoffnung	2650	2750
Heinrich	–	–	Leonhardt	9100	9250
Joh.Deimelsberg	–	–	Lucherberg	–	–
König Ludwig	31500	32500	Michel	10300	10700
Langenbrahm	14500	15500	Oskarssegen	–	–
Trier I—III	–	–	Vesta	5000	5100
Westfalen	1800	–	Zukunft-Akt.	–	–
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	54.–	56.–	Elsa-Zement	–.–	–.–
Dahlbusch	129.–	131.–	Mansfeld	–.–	–.–
Lothringen	61.–	63.50	Sachtleben	–.–	–.–

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alicenhall	–	–	Oberhof	–	–
Asse	4150	4300	Ransbach	1675	1800
Beienrode	630	660	Rastenberg	–	–
Bergmannsseg.	13000	13600	Reichskrone	–	–
Bernsd., Burggr.	–	–	Reinhardsbrunn	4000	–
Brnschw. Lüneb	2925	3025	Rössing.Barnten	6000	–
Burbach	2350	2550	Rothenfelde	–	–
Carlshall	–	–	Salzmünde	–	–
Desdemona	7250	7400	Schwarzburg	–	–
Einigkeit	–	3300	Siegfried I	2900	2950
Erichssegen	4750	–	Siegfr.-Giesen	–	9600
Friedrichroda	2350	–	Thüringen	–	–
Fürstenhall	4500	–	Volkenroda	2825	2950
Günthershall	1175	1250	Walbeck	–	–
Habighorst	950	1000	Wilhelmshall Öls	850	950
Hansa Silberb	4200	4600	Wintershall	–	–
Hedwigsburg	–	–	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus.	1200	–	Adler	76.–	80.–
Hildasglück	–	–	Friedrichshall	190.–	195.–
Hindenburg	–	–	Hallesche Kali	216.–	222.–
Hohenfels	8400	8700	Hannov. Kali	96.–	99.–
Hope	2450	–	Heldburg Vorz.	97.–	99.–
Hugo	8700	–	Kali-Industrie	–	–
Ilsenburg	–	–	Krügershall	182.50	188.50
Königshall	–	–	Niedersachsen	–.–	–.–
Mariaglück	2350	2450	Ronnenberg	–.–	–.–
MariaLuiseMax	–	–	Salzdetfurth	–.–	–.–
Meimerhausen	–	–	Teutonia	–.–	–.–
Neusollstedt	–	–	Ummendorf	–.–	–.–
Neustaßfurt	–	–	Wittekind	–.–	–.–

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	18. Juni	14. Juni
6½% Deutsche Reichspost	95.50 bG	95.50 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.90 bG	98.90 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

		18. Juni	14. Juni
8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.50 bG	97.50 bG
8	dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8	Mein. H. B. E. 5	96.80G	97.00 G
8	dto. dto. Kom. 4	–.– bG	–.– bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	–.– G	–.– G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	94.00 b	97.00 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	96.20 bG	96.70 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.50 bG	97.50 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	94.10 bG	94.20 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.70 b	96.50 b
8	Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.00 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8	Rgg. R. G R. 4 u. 6	96.00 G	96.60 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	95.40 G	95.60 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8	Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8	Cont. Caoutchouc	96.00 G	96.00 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	–.– bB	94.00 bB
8	Leopoldgrube	95.50 G	91.70 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	89.10 Gb	88.70 Gb
7	do. ohne Opt.	87.50 etb	87.30 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	102.00 bG	–.– bG
7	Harpener Bergbau	154.00 bG	–.– bG
7½	Rhein. Stahl unk. 25	–.– GG	–.– GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 18. Juni 1928

Reichsanleihen

	heut.	16. Juni
Deut.Ablösungs-schuld (kleine)	51.5	51.5
do. (große)	54.0	54.0
do. (O. Ausl.)	18.3	19.0
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.5
4% Schutzg.-Anl.	7.1	7.2

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	–.–	–.–
A. G. f. Verkehr.	11	195.1	192.5
Baltimore Ohio	10	–.–	103.0
Bochum-Gelsenk	6	–.	–.
Dtsch. Reichsb.	6	94.2	94.3
Elektr. Hochb.	5	86.2	86.2
Hamb.Hochbahn	6	–.	–.
Hamb.Amerik.P.	8	172.0	170.8
Hamb. Südamer.	8	208.5	–.–
Hansa	6	214.0	212.5
Nordd. Lloyd	6	163.0	160.0
Oest.-U.-Staatsb.	–	16.2	16.0
Pennsylvania	6	–.	–.–
Schantungbahn	–	6.1	6.0
Ver. Elbe-Schiff.	5	63.0	62.7

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	164.2	164.7
Bank f. Brauind.	11	217.0	218.0
Barmer Bankv.	10	148.5	148.5
" Kreditb.	6	63.5	63.0
Berl. Handelsg.	12	276.0	272.7
" Hypoth.-B.	10	209.0	210.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	194.2	194.0
Darmst. u. N.-B.	12	284.0	281.0
Deutsche Bank	10	168.2	168.8
Diskonto-Komm.	10	166.2	166.2
Dresdener Bank	10	167.0	167.0
Mitteld. Kreditb.	9	208.0	208.2
Osnabrück. Bk.	5	85.5	85.5
Ostb. f. H. u. G.	8	119.7	119.5
Preuß. Hyp. A.B.	8	142.7	143.0
Preuß. Bodenkr.	8	137.5	137.8
Preuß. Zentralb.	9	167.2	169.7
do. Pfdbr.-B.	10	158.0	156.0
Reichsbank	10	283.5	273.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	135.0	135.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	171.5	170.5
Adler Portland	10	147.5	145.0
AdlerOppenheim	6	-.–	–.–
Adlerhütt.-Glas	9	133.0	135.5
Adlerwerke	–	117.7	117.5
Akt. f. Bauausf.	–	85.0	86.0
Alexanderwerk	–	67.0	69.0
Alfred Delligsen	–	44.0	44.0
A. E. G.	8	180.0	186.6
Allg.Elektr.G.V.	6	81.2	81.3
Allg. Häuserbau	10	140.0	140.0
Alsen Portland	14	221.0	221.0
Ammend. Papier	15	230.0	230.0
Anhalter Kohlen	6	95.5	95.8
Anker-Werke	10	255.0	255.0
Annab. Steingut	–	47.2	49.7
Aplerb. Bergb.	–	–.	–.
Aschaffb. Zellst.	10	213.7	213.0
Askaniawerke	–	62.7	62.7
Augsb.N.Masch.	5	105.0	104.0
" Has. Brau.	6	93.5	93.5
Bachm.& Ladew.	12	220.1	221.5
Baer & Stein	10	186.0	186.0
Balke Maschin.	8	113.2	113.7
Bamag	–	25.0	25.0
Bamberger Malz	8	114.2	114.0
Banning. Masch.	–	28.5	28.5
Baroper Walzw.	–	93.0	92.0
Bartz & Co. Lag.	–	70.5	70.5
Basalt	6	80.1	80.1
Bast & Co.	12	226.0	226.0
Bayr. Motorenw.	12	285.0	282.0
Bayr. Spiegel	–	67.5	69.0
Bazar	8	108.5	108.7
J. P. Bemberg	14	640.	641.5
Bendix Holzb.	–	–.	–.
Jul. Berger	20	421.0	426.0
Bergmann E.	8	205.0	205.1
Berl. Gub. Hutf.	16	422.0	422.0
" Holzkont.	5	94.8	94.8
" Kindel-Br.	18	625.0	630.0
" Karsl. Ind.	–	70.0	69.5
" Masch.	6	127.5	127.5
Berth. Messing	7	90.0	90.0
Beton u. Mon.	9	126.7	124.0
Biel. mech. Web.	–	100.0	100.0
Boch. Viktoria	7	–.	–.
Bösperd. Walzw.	5	65.0	65.5
Brauh. Nürnb.	12	182.0	182.5
Braunk. u. Brik.	10	179.0	182.0
Braunschw. K.	10	220.0	227.7
" Jute	6	160.0	160.0
" Masch.	4	80.2	82.0
Breitenb. Zem.	12	154.0	153.5
Bremen-Besigh.	4	61.0	61.0
" Vulkan	8	136.0	135.2
" Wollk.	12	244.5	245.0
Brown-Boveri	9	160.0	163.0
Buderus	5	86.0	86.8
Busch Lüdensch.	–	83.0	87.5
" Waggon	–	63.0	65.0
Büttnerwerke	5	65.5	65.5
Butzke & Co.	7	122.5	128.5
Byk Gulden	6	91.0	91.1
Calmon Asbest	–	53.2	53.5
Capito u. Klein	–	77.0	77.0
Carolin. Braunk.	12	249.5	249.5
Charl. Wasser	7	131.5	133.5
Chem. Buckau	5	–.	–.
" Grünau	5	82.0	82.0
" Heyden	4	125.5	125.0
" Gelsenk.	5	83.0	83.0
" Albert	6	90.0	90.0
Chillingworth	0	89.5	88.1
Concord. chem.	5	39.0	39.0
" Berg	6	96.0	96.0
" Spinn.	10	134.0	133.0
Conti-Caoutch.	6	147.0	147.0
Corona Fahrrad	–	57.0	57.5
Cröllwitz Papier	10	152.7	152.7
Daimler Motor.	–	118.5	119.5
Deutsche Atlant.	7	161.0	161.5
Dtsch. Conti Gas	8	218.7	220.0
" Asphalt	6	178.0	177.5
" Babcox	9	144.0	144.0
" Erdöl	7	144.7	143.2
" Gußstahl	0	98.0	97.7
" Jute	9	160.0	160.0
" Kabel	0	79.7	79.7
" Lin.-Unt.	15	400.0	407.0
" Linoleum	15	333.5	336.7
Dtsch. Maschin.	5	56.0	57.2
" Schachtb.	4	91.0	89.0
" Spiegel	–	110.5	113.3
" Steinz.	12	291.0	291.0
" Tel. u. K.	7	132.5	132.0
" Ton u. St.	10	166.0	167.0
" Wolle	–	55.5	55.5
" Eisenh.	6	80.7	80.5
Dittm., Neuhaus	3	–.	73.5
O. Döhler	10	128.2	128.2
Dtmd. Akt.Brau.	12	246.0	250.5
" Ritt.- "	20	370.0	367.0
" Union- "	14	268.0	270.0
Dresd. Gard.	8	156.0	155.5
" Schnellpr.	10	–.	134.7
Dürener Metall	10	228.0	227.0
Dürkoppwerke	–	62.5	62.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	330.0	330.0
" Eisenh.	–	76.0	76.0
" Höf.-B.	12	122.5	126.7
" Kammg.	4	–.–	–.
" Maschb.	–	24.0	25.0
Dynam. Nobel	5	131.5	130.2
Egestorf Salzw.	8	118.0	117.5
Eisenb. Verkm.	8	174.0	176.0
Eisenmatthes			
Elektra Dresd.	12	179.0	179.0
Elektr. Lieferg.	10	174.0	174.5
El. Licht u. Kr.	10	229.0	229.0
Engelh.Brauerei	12	–.	246.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	31.1	31.2
Enzinger	0	59.5	57.5
Erdmannsd. Sp.	6	114.7	114.7
Erlang. Baumw.	9	166.5	166.0
Eschw. Bergw.	14	206.5	206.5
Essen.Steinkohl.	8	129.5	130.0
Excelsior Fahrr.	6	93.7	92.0
Faber Bleistift	0	56.0	56.5
Fahlb. List & Co.	10	120.0	120.0
I. G. Farbenind.	12	273.5	274.0
Fein-Jute-Spinn.	4	126.0	126.0
Feldm. Papier	12	246.0	243.0
Felten & Guill	6	133.5	130.0
Flöther Masch.	4	85.0	84.0
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
" Masch.	–	80.2	79.5
Fraust. Zucker	8½	124.1	124.0
Freund Masch.	–	17.2	17.0
Friedrichsh.Kali	5	194.0	190.0
Friedrichshütte	–	–.	–.
R. Frister A.-G.	5	103.0	103.0
Froebeln Zucker	6	75.0	75.0
Gaggenau	–	33.0	33.0
Gebhard & Co.	9	125.0	125.0
Gebhard & König	–	61.0	60.5
Gelsenk. Bergw.	4	139.7	139.4
G. Gentsch.& Co.	–	101.2	102.0
Germania Portl.	18	213.5	212.0
Gerresh. Glas	4	139.0	140.0
Ges. f. el. Unter.	10	278.0	276.0
Gildemeist.& Co.	5	124.5	124.5
J. Girmes & Co.	10	291.0	298.0
Gladb. Wollind.	12	165.0	166.0
Glasm. Schalke	15	229.7	228.0
Glauzig. Zucker	5	100.0	99.0
Glockenstahl	–	38.0	38.0
Glück Auf Gelsk.	7	148.0	148.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	164.0	–.0
Th. Goldschmidt	5	102.0	98.7
Görlitzer Wagg.	8	–.	–.
Guano-Werke	4	71.0	71.5
Georg Grauert	–	51.0	–.0
Greppiner Werk.	10	141.5	139.5
Gritzner Masch.	11	137.0	138.0
Grün & Bilfinger	10	180.5	182.7
Gruschw. Textil	7	93.2	95.3
E. Grundlach	6	99.0	99.0
Haberm.&Gluck.	0	92.0	91.5
Hackethal Draht	0	92.1	92.2
Hageda	10	136.7	136.0
HallescheMasch.	8	128.0	129.0
Hamb. El. Werke	10	162.0	160.5
Hammersen	6	160.0	162.5
Hann. M. Egest.	–	58.0	58.2
Harb. Eis. u. Br.	8	116.0	116.0
Harb. W.-Gum.	6	92.2	93.0
HarkortB.St.-Pr.	–	30.5	30.2
Harpener B.	6	159.5	163.1
Hartmann M.	–	22.7	23.0
Hedwigshütte	8	96.0	96.0
Hein, Lehm.&Co.	–	97.7	98.0
Held & Franke	–	–.	–.
Hemmor Portl.	15	275.0	269.0
Hilgers.Verzink.	5	66.0	66.5
Hille-Werk	–	22.5	22.5
Hilpert Masch.	–	82.0	82.2
Hindrichs-Auff.	8	115.5	115.7
Hirsch Kupfer	–	132.5	134.0
Hoesch	8	141.0	141.0
Hoffmanns St.	4	70.0	69.2
Hohenlohe W.	7½	84.0	87.0
Ph. Holzmann	12	151.0	152.2
A. Horch & Cie.	8	121.0	114.0
Hotelbetr.-Ges.	11	225.5	223.0
Höxter-Godelh.	–	46.0	43.5
Hubertus Br.	7	134.7	135.0
Humboldtmühle	–	63.5	63.0
Huta Breslau	8½	–.0	140.0
C. M. Hutsch.	4	92.7	95.5
Httw. C.W. Kays.	–	135.5	135.9
" Niedersch.	8	112.5	112.5
Ilse Bergbau	8	252.0	255.0
" Genuss	8	116.0	[illegible]
Industriebau	10	141.0	145.0
Isenbeck	7	109.5	109.0
Jeserich Asphalt	10	124.5	124.1
J. A. John Akt.	10	121.0	121.2
Max Jüdel & Co.	8	126.5	127.2
Jüdlich Zuckert	–	71.5	71.5
Junghans Gebr.	4	88.2	88.5
Kahla Porz.	–	164.0	164.2
Kaiser-Keller	–	61.0	60.5
Kaliwerke Asch.	10	252.2	252.5
Kalker Masch.	–	15.8	15.7
Karstadt	12	245.7	247.4
Keula Eisenh.	–	–.	–.
Kirchner & Co.	6	123.2	125.0
Klauser Spinn.	7	61.6	61.6
Klöcknerwerke	7	133.1	133.8
C. H. Knorr	10	154.2	156.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	100.5
Kolb & Schüle	12	–.0	178.5
Köln-Neuessen.	9	138.0	138.6
Köln-Gas u. El.	6	96.2	97.0
Kölsch.Walzeng.	–	61.8	60.7
Königs-Brauerei	9	–.	–.
König Wilhelm	12	236.0	236.0
Königszelt Porz.	–	42.0	42.2
Kontinent Asph.	4	120.5	120.5
" Wass.	–	34.0	34.5
Körbisdorf Zuck.	–	–.	–.
Körting Gebr.	6	72.5	72.0
Körtings Elektr.	8	116.2	117.0
Kötitzer Leder	8	142.2	143.7
Krauß & Co.	–	62.0	–.0
W. Krefft	8	121.0	121.5
Kromschröder	10	190.2	187.0
KronprinzMetall	8	121.0	120.0
Gebr. Krüger	6	101.0	101.0
Küppersb. & Co.	12	186.0	185.0
Lahmeyer & Co.	10	177.0	177.7
Laurahütte	–	76.0	78.0
Leipz. Landkraft	6	90.0	89.2
Leonhard Br.	7	140.0	140.0
Leopoldgrube	0	78.8	78.2
Linde's Eism.	10	178.5	178.5
Carl Lindström	15	790.0	800.0
Lingel Schuhfab.	4	51.0	51.7
Lingner Werke	7	105.0	106.5
L. Loewe & Co.	10	244.0	245.0
C. Lorenz	6	149.0	147.0
Lüdenscheid M.	5	95.0	95.0
Lünebrg. Wachs	5	81.0	81.0
Magdeb. Allg.W.	4	73.0	76.0
" Bergw.	–	75.0	75.5
Magdeb. Mühlen	10	99.0	102.0
C. D. Magirus	–	46.0	42.5
Mannesm. Werke	8	140.0	140.2
Mansfeld Bergw.	7	119.0	119.5
Marie, kons. Bw.	–	–.0	–.
Martini & Hün.	12	127.0	127.5
Masch. u. Kranb.	–	–.	–.
" Buckau	10	146.0	146.0
" Kappel	–	94.0	96.5
Maximil. Hütte	10	194.0	195.0
Mech. Web. Lind.	15	206.8	207.7
" " Sorau	12	249.0	249.0
" " Zittau	4	102.0	99.0
Merkur Wollw.	10	180.0	175.5
Mayer Kaufm.	7	82.2	83.2
Miag	10	150.5	150.5
Mimosa A. G.	17	300.5	298.0
Minimax	10	119.7	119.7
Mix & Genest	9	138.0	140.0
Motoren Deutz	–	63.2	63.2
Mühle Rüningen	10	130.1	130.5
Mülheim Brgw.	7	122.5	121.5
MüllerSpeisefett	–	–.	–.
Nationale Auto	6	94.1	94.5
Natronzellstoff	10	137.0	136.5
Neckars. Fahrz.	8	68.8	68.0
Neckarwerke	9	143.5	143.5
Niederl. Kohlen	10	163.7	163.7
Nordd. Kabel	8	134.5	134.7
" Steingut	10	193.0	192.0
" Wolle	12	215.5	216.5
Nürnb. Herk.-W.	5	63.7	61.5
Oberschl. E.-B.	5	105.0	104.0
" Koksw.	0	114.5	111.8
Oesterr. E. V.	3	32.5	32.2
" Siemens	0	14.1	14.1
Oeking Stahlw.	–	38.5	38.5
E. F. Ohles Erb.	–	38.5	38.5
Orenst. & Koppel	4	126.0	127.0
Ostwerke	12	318.0	319.0
Panzer A.-G.	8	–.	–.
Peters Union	8	113.0	113.0
Phönix Bergbau	6½	96.5	96.8
Phönix Braunk.	6	84.6	84.0
Julius Pintsch	5	184.5	185.0
Pittler Werkzg.	10	–.	–.
Plauen. Gardin.	10	161.0	159.0
Pöge Hermann	6	108.5	108.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	82.7	81.2
Polyphonwerke	14	549.5	548.0
Poppe & Wirth	0	88.5	88.5
Prestowerke	6	105.3	105.0
Rasquin F. Farb.	4	120.5	120.5
Rathen. Dampf.	–	–.	–.
Rathgeb. Wagg.	–	100.0	99.0
Rauchw. Walter	6	112.0	111.0
Ravensbg. Spin.	–	–.	–.
Reichelt Metall	–	85.0	86.0
ReisholzPapierf.	12	249.0	250.0
Rheinfeld. Kraft	10	190.0	195.0
Rhein. Braunk.	10	304.0	303.0
" Elektr.	9	168.0	167.5
" Elektr.-V.	6	–.	–.
" Möbelst.-M.	9	145.0	–.–
" Spiegelglas	12	187.5	187.5
" Stahlwerke	–	160.2	163.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	123.0	125.0
" Sprengst.	4	103.7	102.2
Rhenania Chem.	–	–.	–.
David Richter	12	157.0	160.0
Riebeck	6	157.2	159.0
Riedel	–	38.5	37.0
Roddergr. Br.-K.	27	745.0	745.0
Th. Rosent.Porz.	5	127.5	127.5
Rositzer Zucker	5	67.2	67.0
Ferd. Rückforth	–	85.5	86.2
Rütgerswerke	6	102.0	99.5
Sachsenwerk	6	138.0	138.0
Sächs. Gust. D.	6	141.0	141.0
" Waggon	–	50.2	50.0
" Webstuhl	8	149.0	149.0
Salzdetfurth	6	459.8	454.0
Sarotti	12	226.5	232.0
G. Sauerbrey M.	–	–.	–.
Scheidemantel	–	–.	–.
Schering chem.	–	283.0	284.2
Schlegel Brauer.	14	227.0	227.5
Schles. Bg. u. Z.	12	130.5	130.0
Schles. B. Beuth.	12	171.0	171.7
" Cellulose	10	141.7	147.7
" El. u. Gas A.	10	–.	–.
" Lein. Krg.	–	45.0	45.0
" Portland	10	226.0	226.0
" Textil	–	58.0	58.7
Hugo Schneider	6	115.0	113.0
Schött, Hermann	4	77.2	77.2
Schub. & Salzer	16	378.5	379.7
Schuckert & Co.	7	200.2	205.9
Schultheis-Patz.	15	356.2	360.0
Schwaben Bräu	15	290.0	290.0
Schwelm. Eisen	10	157.0	157.0
Sebeck Schiff	–	58.0	57.3
Fr. Seiffert & Co.	8	156.0	156.0
Siegen Solingen	–	40.5	40.8
Siegersdorf. Wk.	8	134.0	132.0
Siemens Glasind.	8	155.7	156.0
Siemens&Halske	12	356.5	354.6
Sinner Aktien	10	140.0	140.0
Sonderm.& Stier	–	78.0	78.0
Sonderm. & St. B	–	24.5	24.5
Spinn,Renn&Co.	–	–.	–.
Stadtberg. Hütte	–	–.	–.
Staßf. Chem. F.	2	28.8	28.7
Stett. Chamotte	3	97.5	97.2
" Elektr.-W.	12	157.7	158.5
Stöhr & Co.	6	282.5	281.5
Stoewer Nähm.	8	43.0	43.0
Stollberg. Zink	8	178.0	183.5
Gebr. Stollwerk	9	172.7	172.0
Strals. Spielk.	15	251.0	250.0
Svenska	11	476.7	475.0
Tack & Co.	6	101.0	101.0
Tafelglas	7	109.0	108.0
Teleph. Berlin	–	78.5	73.7
Thale Eisenhütt.	4	–.	–.
Friedr. Thomée	5	–.	–.
Thörls V. Oelfb.	6	97.0	97.2
Thür. Gas Leipz.	8	178.5	179.5
Tietz Leonhard	6	319.0	314.5
Transradio	8	158.7	159.1
Triptis Akt.-Ges.	3	107.5	106.5
Tuchfabr. Aach.	10	136.0	136.2
Tüllfabr. Flöha	4	93.0	93.0
Union Chem. Pr.	4	56.1	58.0
Union Gießerei	–	26.8	26.1
Varzin. Papierf.	8	138.0	139.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	102.0	102.0
" Böhl.Stahlw.	8	152.0	152.0
" Chem. Charl.	10	151.2	151.2
" Dtsch. Nick.	11	175.0	170.5
" Glanzst. Elb.	18	702.0	709.0
" Gothaniaw.	8	–.	102.0
" Märk. Tuch.	–	85.0	86.0
" Met. Haller	6	72.1	72.1
" Portl.	12	266.0	260.0
" Schm. u. M.	5	90.0	89.5
" Smyrna T.	7	168.0	168.0
" Stahlwerke	6	98.0	97.8
" St. Z. u. Wiß.	8	208.5	208.5
" Thür. Metall	–	70.0	69.5
" Ultramarin	10	155.0	154.8
Viktoriawerke	6	80.0	80.0
Vogel Telegr.	6	89.0	88.2
Vogt & Wolf	4	102.0	102.0
Vogtl. Masch.	4	80.0	80.0
Vogt & Haeffner	6	220.0	202.0
Vorw. Biel. Sp.	–	24.1	24.7
Vorwohl. Portl.	12	169.0	169.0
Wandererwerke	12	152.5	155.0
Warst. Gruben	8	145.0	145.0
Wasserw. Gelsk.	9	137.5	137.5
A. Wegelin Ruß	10	156.5	156.0
Wegel. & Hübner	7	104.8	104.8
Ludw. Wessel P.	–	26.5	25.5
Westfalia Dinn.	5	62.2	61.0
Westf. Draht	5	91.0	91.0
" Kupfer	6	75.5	75.5
Wick. Portl.-Z.	12	191.5	194.2
Wicküler Brau.	12	248.0	252.0
H. Wißner Met.	10	167.5	170.0
Wittener Gußst.	–	65.0	68.0
Wittkop Tiefbau	10	135.0	144.0
R. Wolf	–	–.	–.
Zeitzer Masch.	10	167.7	170.0
Zellstoff-Verein	10	153.0	154.0
" Waldhof	12	310.0	311.2
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	–	165.0	166.2
Neu Guinea	8	620.0	620.0
Otavi	11	54.5	58.2
Dtsch. Petrol.	–	65.0	64.8
Slomann	–	97.0	100.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Turnen und Sport.

Die Abendwettkämpfe des TuS

in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger".

Walpert (Kassel) startet über 1000 Meter.

Für die große leichtathletische Abendveranstaltung des „Tus" Bochum am 25. dieses Monats hat inzwischen auch Walpert, jetzt wieder für „Hessen-Preußen" Kassel startend, seine Meldung für das 1000 Meter-Mallaufen abgegeben. Bestimmt hat auch Eberhard (Düren), ein zukunftsreicher Mittelstreckler, zugesagt. — Weiter wird der zur Zeit beste Mittelstreckenläufer Westdeutschlands, Wollmer (Kassel) am Start erwartet.

Schriftliche Zusage der Olympiastaffel.

Nachdem nun von Corts, Dr. Wichmann und Körnig die schriftlichen Zusagen für den Start in Bochum eingetroffen sind, wird die Olympia-Staffel in der Weltrekord-Aufstellung im „Tus"-Stadion an den Start gehen.

Reichssportlehrer Waitzer ist auch zugegen.

Bei der persönlichen Besprechung, die die Verantwortlichen der „Tus"-Veranstaltung am letzten Sonntag in Düsseldorf mit dem Reichssportlehrer hatten, erklärte dieser, daß er ganz bestimmt bei den Wettkämpfen am 25. Juni in Bochum sein würde, um persönlich das Training der Olympia-Staffel zu überwachen.

Die Bochumer Veranstaltung findet also weit über Bochums Grenzen hinaus die größte Beachtung.

Wollmer (Kassel) läuft 800 Meter in 1,57,6.

Kommt der Kasseler in die Verbandsmannschaft? — Lefebre (Düsseldorf) im Ausscheidungsrennen nur Fünfter.

Bei den Bezirks-Leichtathletik-Meisterschaften von Hessen-Hannover konnte der Kasseler Wollmer die 800 Meter in der außerordentlich guten Zeit von 1:57,6 Minuten gewinnen. Das ist die beste Zeit, die in diesem Jahre von einem Deutschen gelaufen wurde. Nach dieser Leistung Wollmers wird der Verbands-Athletik-Ausschuß nicht umhin können, ihn in die Verbands-Mannschaft gegen Holland am kommenden Sonntag aufzustellen.

Bei dem zweiten Ausscheidungsrennen in Düsseldorf zur Ermittelung der beiden 800 Meter-Vertreter für den Kampf Westdeutschland gegen Holland siegte diesmal Kohlert in 2:01 Minuten vor Zabel (Neuß) und Essen (Düsseldorf). Lefebre, der Sieger im ersten Rennen, konnte nur Fünfter werden.

*

Wollmer und Kohlert vertreten den Westen.

(Eigener Drahtbericht.)

Duisburg, 18. Juni.

Auf Grund der gestrigen Leistungen hat der Verbands-Athletik-Ausschuß des Westdeutschen Spielverbandes Wollmer (Kassel) und Kohlert (Altenessen) endgültig mit der Vertretung des W. S. V. im Länderwettkampf gegen Holland über 800 Meter beauftragt. Damit hat man wirklich die zur Zeit stärksten Leute gefunden und es besteht die Hoffnung, daß uns nun auch in der Mittelstrecke ein Erfolg über die Holländer blüht.

Was ist mit unseren Weitspringern los?

Antrich (Braunschweig) springt 7,41 Meter, Köchermann Hamburg) 7,42 Meter.

Nachdem unsere Weit-Springer bereits am vorigen Sonntag in Weimar und Jena auffehenerregende Sprungleistungen vollbracht haben, wurden jetzt in Braunschweig und Hamburg ganz erstklassige Leistungen geboten. Antrich (Braunschweig), ein bisher noch unbekannter Mann, sprang 7,41 Meter weit. Bemerkenswert dazu ist, daß bereits sein erster Sprung über 7 Meter lag, der zweite Sprung wurde mit 7,14 Meter gemessen.

Köchermann sprang in Hamburg noch 1 Zentimeter weiter, nämlich 7,42 Meter, seine anderen Sprünge lagen bei 7,10 Meter, 7,11 Meter und 7,22 Meter. Bei der gleichen Veranstaltung gewann Husen die 5000 und 10 000 Meter, die ersteren in 15,40 Min., die letzteren in 32:31,2 Min. Beim 10 000 Meter-Lauf blieb Dreckmann nur Handbreite zurück, was besonders beachtenswert erscheint. Bei der schlechten Witterung, die am Sonntag herrschte, sind die Ergebnisse als ganz hervorragend zu bezeichnen. — Wenn die Leistungen der Weitspringer wiederum stimmen, wird die D. S. V. wohl vor der Tatsache stehen, daß es ihr nun sogar schwer wird, die vier würdigsten Vertreter herauszusuchen.

Gaumeisterschaften der Leichtathleten

Von den am Sonntag in Welper ausgetragenen Gaumeisterschaften in der Leichtathletik sind noch folgende Ergebnisse nachzutragen:

Anfänger. 100-Meter-Lauf: 1. Fröhlich (TuS Bochum) 12 Sek., 2. Wilczek (Polizei Bochum) 12,1 Sek., 3. Maul (TuS Bochum) 12,3 Sek., — **400-Meter-Lauf:** 1. Engelberg (Henrichshütte) 57 Sek., 2. Schneider (Polizei Bochum) 57,3 Sek., 3. Michelis (Polizei Bochum) 57 Sek. — **Weitsprung:** 1. Wilczek (Polizei Bochum) 5,70 Meter, 2. Bach (Herbede) 5,40, 3. Täger (TuS Bochum) 5,39 Meter. — **Diskuswurf:** 1. Vollberg (Polizei Bochum) 31,90 Meter, 2. Simon (Winz-Baak) 31,30 Meter, 3. Patt (M. V. V. Linden) 30,50 Meter.

Jugend. Jahrgang 1914/15. Mannschaftsdreikampf: 1. TuS Bochum 412½ Punkte, 2. M. V. V. Linden 266 Punkte, 3. „Preußen" 07 Bochum 264½ P. — **Einzelflieger:** 1. Ronshausen (M. V. V. Linden) 143½ Punkte, 2. Balzer (TuS Bochum) 105 P., 3. Ebenfeld (TuS Bochum) 96 Punkte, 4. Blum (TuS Bochum) 90 Punkte. — **4×100-Meter-Staffel:** 1. TuS Bochum 54,6 Sekunden, 2. „Preußen" Bochum 57 Sek., 3. M. V. V. Linden 57,6 Sek., 4. Herbede 62,4 Sek.

Jahrgang 1912/13. Mannschaftsdreikampf: 1. „Preußen" Bochum 366½ Punkte, 2. M. V. V. Linden 349½ Punkte, 3. Hattinger Sportverein 297½ Punkte, 4. Sportverein Herbede 278½ Punkte. — **Einzelsieger:** 1. Edler (Heven) 134½ Punkte 2. Karler (TuS Bochum) 124 Punkte, 3. Kreis (Rasensport) 114 Punkte, 4. Miller (TuS Bochum) 108 Punkte. — **4×100-Meter-Staffel:** 1. TuS Bochum 52,6 Sek., 2. M. V. V. Linden 53,6 Sek., 3. Polizei Bochum 55 Sek., 4. „Preußen" Bochum 55,2 Sek. — **400-Meter-Lauf:** 1. Eder (Heven) 62,8 Sek., 2. Schulze (TuS Bochum) 63,4 Sek., 3. Karler (TuS Bochum) 63,6 Sek.

Alte Herren. Weitsprung: 1. Petri (Polizei Bochum) 4,81 Meter, 2. Horst (Phönix) 4,53 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Horst (Phönix) 8,80 Meter, 2. Petri (Polizei Bochum) 8,60 Meter. — **50-Meter-Lauf:** 1. Petri (Polizei Bochum) 6,4 Sek., 2. Horst (Phönix), 6,7 Sekunden. — **Dreikampf:** 1. Petri (Polizei Bochum) 107 Punkte, 2. Horst (Phönix) 93 Punkte.

Senioren (Fußball). 4×100 - Meter - Staffel: Schwimmverein Bochum 49 Sekunden.

In Eppendorf regierten die Reiter.



Ein buntes Bild reitsportlicher Vielseitigkeit boten die Eppendorfer Reitertage des Reit-, Fahr- und Zuchtvereins Eppendorf, Bochum und Umgegend, über die wir bereits ausführlich berichtet haben. Unser Bild zeigt die Quadrillenreiter, deren gute Leistungen großen Beifall fnden.

Schalke 04 schlug „Schwarz-Weiß".



Das Entscheidungsspiel um die dritte Vertretung Westdeutschlands im Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft gewann am Sonntag im TuS-Stadion Schalke 04 mit einem 2:1-Sieg über „Schwarz-Weiß"-Essen. Unser Photograph hat hier das erste Tor für Schalke festgehalten, das Rothard, der gute Linksaußen, trat.

Glänzende finnische Leistungen.

Lagerström läuft 1000 Meter in 2:28,6 Minuten. — Auch Nurmi in guter Verfassung.

Ein Teil der finnischen Olympiagarde trat bei einer Abendveranstaltung in Abo in Wettbewerb. Die beste Leistung war die von Lagerström, der über 1000 Meter die glänzende Zeit von 2:28,6 herauslief und damit einen neuen Landesrekord herauslief. Nurmi legte in seinem leichten federnden Stil 5000 Meter, ohne sich auszugeben, in 15:03,6 zurück und ließ Loukola, der 15:11,8 benötigte, weit hinter sich. Kivi kam im Diskuswerfen diesmal nur auf 42,90 Meter, Kalle Järvinen stieß die Kugel 13,79 Meter weit. Ein Mißgeschick widerfuhr dem finnischen Speerwurf-Rekordmann Penttilä, der sich bei dieser Uebung eine Fußverletzung zuzog und nun mehrere Wochen pausieren muß. Penttilä hatte zuvor einen Speerwurf von 65,76 Meter Weite vollbracht.

Kurze Leichtahtletik-Meldungen.

Körnig siegt in Budapest.

Am Sonntag ging der deutsche Meister Hellmut Körnig über 100 und 200 Meter an den Start. Den ersten Lauf gewann er in 10,6 Sekunden vor Gerö, Budapest, den zweiten Lauf in 22,6 Sekunden vor Paitz, Budapest. Die Zeiten erscheinen etwas unwahrscheinlich, da die 200 Meter-Zeit in keinem Verhältnis zu der Zeit des 100 Meter-Laufes steht.

Wieder 41 Sekunden.

Bei den Frankfurter Bezirksmeisterschaften konnte die 4 mal 100 Meter-Staffel der Frankfurter „Eintracht" wiederum die Zeit von 41 Sekunden laufen und zwar diesmal trotz des Fehlens von Salz. Dafür hatte man Eldracher eingesetzt, der uns übrigens in Form genau so stark wie Salz erscheint. Eldracher gewann auch trotz der schlechten Witterung die 100 Meter in 10,9 Sekunden.

Länderkampf Oesterreich — Tschechoslowakei.

Der leichtathletische Ländermettkampf Oesterreich gegen die Tschecho-Slowakei, der in Prag zur Durchführung kam, endete mit einem ganz überlegenen Siege der Tschechen. Die Oesterreicher konnten lediglich das Speerwerfen und den Hochsprung gewinnen.

Bräutigam Sieger in Wien.

Im Lauf „Rund um den Ring" in Wien siegte der Leipziger Bräutigam vor den beiden anderen deutschen Teilnehmern Klinzing und Molitor.

Neuer Rekord im Hammerwerfen.

Bei den nordbayrischen Meisterschaften in Fürth verbesserte Mang (Regensburg) den deutschen Rekord im Hammerwerfen von Wenninger auf 45,91 Meter.

Lloyd Hahn läuft Rekord.

Bei Olympia-Ausscheidungskämpfen in Neuyork lief Lloyd Hahn die 800 Meter in neuer amerikanischer Rekordzeit von 1:52,4 Minuten.

Zündorf fährt die schnellste Zeit.

Gute Zeiten beim Wildparkrennen.

Die Landesgruppe Südwest des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes brachte am Sonntag zum 7. Male das bekannte Wildparkrennen bei Karlsruhe zur Entscheidung. Die 7,41 Kilometer lange Strecke, die von sämtlichen Bewerbern zehnmal zu durchfahren war, befand sich in bester Verfassung. Im Rennen der schweren Maschinen lieferten sich Zündorf, Köln (DKW.) und Rüttchen, Erkelenz (Harley Davidson) einen scharfen Kampf, den Zündorf nur knapp gewann. Zum Schluß gab es noch ein Rennen aller Klassensieger mit entsprechenden Vorgaben für die schwächeren Maschinen über fünf Runden, das Rüttchen zu seinen Gunsten entschied. Ergebnisse:

bis 175 ccm, 1. Geiß, Pforzheim (DKW.) 48:05; bis **250 ccm,** 1. Kerb, Pforzheim (UT.) 49:40; Scherrer, Kochendorf (NSU.) 51:35; bis **350 ccm:** 1. Bourdy, Ludwigsburg (Standard) 48:12; 2. Frentzen, Köln (UT. Jap.) 50:38; 3. Werner, Karlsruhe (Royal-Enfield) 51:14; bis **500 ccm,** 1. Zündorf, Köln (DKW.) 43,07, schnellste Zeit des Tages; 2. Messerschmidt, Stuttgart (BMW.) 53:12; bis **750 ccm,** 1. Klein, Frankfurt a. M. (DKW.) 46:58; 2. Mall, Daxlanden (Imperia) 47:47; bis **1000 ccm,** 1. Rüttchen, Erkelenz (Harley Davidson) 43:08. Beiwagen bis **600 ccm,** 1. Messerschmidt, Stuttgart (BMW.) 52:55; 2. Zimmermann, Stuttgart (Viktoria); bis **1000 ccm,** 1. Dobler, Stuttgart (Ardie Jap) 50:11.

Aenderung der Meisterschaftsvorrunde.

Die Termine zur Vorrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat die Termine zur Vorrunde um die deutsche Fußball-Meisterschaft 1928, die am 8. Juli zur Durchführung gebracht wird, geändert. Der westdeutsche Meister, Sp. Vg. Köln-Sülz 07 trifft auf „Eintracht"-Frankfurt und nicht auf „Bayern"-München, und zwar nicht in Köln, sondern in Frankfurt a. M. „Preußen"-Krefeld trifft nicht im Duisburger sondern im Hamborner Stadion auf „Tennis-Borussia"-Berlin. Die Paarungen sind:

in Berlin: „Hertha"-BSC.-Berlin — „Sportfreunde"-Breslau; **in Halle:** „Wacker"-Halle — „Bayern"-München; **in Hamborn:** „Preußen"-Krefeld — „Tennis-Borussia"-Berlin; **in Breslau:** SC. 08 Breslau — VfB. Königsberg; **in Hamburg:** Norddeutscher Meister — Schalke 04; **in Frankfurt a. M.:** Sp. Vg. Köln-Sülz 07 — „Eintracht"-Frankfurt; **in Stettin:** „Preußen"-Stettin — Norddeutscher Zweiter; **in München:** „Wacker"-München — Dresdner SC.

Hanni Rehborn vor Frl. Auer.

„Hellas" Magdeburg schlägt „Westfalen" Dortmund mit 8:0 (4:0).

Etwa 1500 Zuschauer wohnten im Dortmunder Schwimmstadion dem Vorrundenspiel zur Deutschen Wasserballmeisterschaft zwischen „Westfalen" Dortmund und „Hellas" Magdeburg bei. Während die „Westfalen" ihre stärkste Mannschaft zur Stelle hatten, mußte „Hellas" auf die Teilnahme von Cordes verzichten. Trotzdem stand der Sieg der Magdeburger nie in Frage.

Anläßlich dieses Wasserballspieles kamen Turmspringen für Olympia-Kandidaten und Kandidatinnen und ein 200 Meter-Brustschwimmen zur Durchführung. Im Herren-Turmspringen siegte Schumm (Köln) mit 90,94 Punkten vor Plumanns (Köln), 88,48 Punkte und Julius Rehborn (Gießen, früher Erfurt), 83,14 Punkte; im Damen-Turmspringen siegte Hanni Rehborn (Bochum) mit 31,6 Punkten überlegen vor Fräulein Auer (Düsseldorf), 25,6 Punkte. Das 200 Meter-Brustschwimmen sah Erich Rademacher gegen inferiore Gegner in 3:08 Minuten siegreich.

Budapest—Berlin 11:0.

Hohe Niederlage der Berliner Wasserballer in Budapest.

Im Budapester Kaiserbad fand am Sonntag der Wasserballstädtekampf zwischen den Auswahlmannschaften von Berlin und Budapest statt. Die Ungarn spielten eine ganz überlegene Rolle und siegten wie sie wollten mit 11:0 (5:0).

Ein Werbetag der Jugendkraft.

Am Sonntag trat der Bezirk Bochum der Deutschen Jugendkraft mit einer großen Veranstaltung vor die Oeffentlichkeit, die der Werbung für die Sportsache dienen sollte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand

der Staffellauf „Rund um den Bochumer Stadtpark",

der zum fünften Male gelaufen wurde. Zahlreiche Vertreter der verschiedensten Abteilungen fanden sich morgens am Startplatz, dem Kaiser-Friedrich-Platz, ein. Infolge des starken Regens erlitt der Lauf einige Verzögerung. Vor Beginn des Laufes hielt der erste Bezirksvorsitzende, Vikar Schmidt, an die verschiedenen Mannschaften eine Ansprache. Es wurde in vier Staffeln gelaufen. Die Strecke, die eine Länge von 4,9 Kilometern hatte, war von einer großen Zuschauermenge besetzt. Als Sieger gingen aus dem Lauf hervor:

Leichtathletikklasse: 1. Spiel und Sport Herten 07, 2. Essen-Frohnhausen 1912, 3. „Markania"-Bochum. — **Fußballklasse:** 1. „Falke"-Gelsenkirchen, 2. V. f. L. Essen-Frohnhausen, 3. „Germania"-Weitmar-Nord. — **Jugendklasse 10/11:** 1. Abteilung für Bewegungsspiele Bochum, 2. „Markania"-Bochum, 3. „Nordstern"-Recklinghausen. — **Jugendklasse 12/13:** 1. Hamme-Süd, 2. „Falke"-Gelsenkirchen, 3. „Markania"-Bochum.

Im Anschluß an den Lauf erfolgte unter den Klängen der Musikkapelle von der Klosterschule aus

der Aufmarsch auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Hierauf hielt Kreissportwart Schwannborn eine zündende Ansprache, die in dem Deutschlandliede endete. Leider hatte sich bei dem Lauf ein Teilnehmer durch Sturz einige Verletzungen zugezogen. Am Nachmittag kamen auf dem „Westfalia"-Sportplatz die angesetzten Spiele im Handball, Schlagball, Faustball und Fußball zum Austrag. Besonderem Interesse begegnete hierbei das Fußball-Propagandaspiel „Teutonia"-Bochum gegen eine zusammengestellte Stadtmannschaft. Die „Teutonen" waren in guter Form und konnten aus dem Spiel mit 5:3 Toren als verdiente Sieger hervorgehen. Die Veranstaltung war trotz des ungünstigen Wetters für den Bezirk Bochum ein voller Erfolg.

Schwimmen in Wattenscheid.

Frl. Löffler (Bochum) erfolgreich.

Trotz des wenig einladenden Wetters bekundete die Bevölkerung von Wattenscheid dem gauoffenen Schwimmfest des B. V. 09 gegenüber größtes Interesse. Die Kämpfe waren durchweg spannend. Das Beckmann-Stadion erbrachte den Beweis, daß es sich für derartige Wettbewerbe ganz ausgezeichnet eignet. — Die wichtigsten Ergebnisse waren:

Damenbrustschwimmen, 100 Meter: 1. Frl. H. Gust (Gelsenkirchen) 1:40,0 Meter, 2. Frl. Paula Löffler (Bochum) 1911, 3. P. Drieschner (Essener WV). — **Streckentauchen:** 1. Lyff (Gelsenkirchen) 44,6 Sek. für 50 Meter, 2. K. Römer (Essen) 50 Sek. für 50 Meter, 3. J. Hermes (Hüls) 33,6 Sek. für 29 Meter. — **Springen:** 1. Schütz („Aegir"-Essen) 51,72 P., Platzziffer: 8, 2. Fidora (Gelsenkirchen) 46,3 P., Platzziffer 10. — **10×50-Meter-Staffel:** 1. S. Vg. Gelsenkirchen 5:16,6 Min., 2. Essener W. S. V. 5:33,1 Min., 3. „Aegir"-Essen 6:26 Min.

Weltrekord im Rückenschwimmen.

Der bekannte amerikanische Schwimmer Kojac, der das Sternenbanner auch bei den Olympischen Spielen vertreten wird, stellte in Neuyork im 100 Meter-Rückenschwimmen mit der Zeit von 1:10 einen neuen Weltrekord auf. Die bisherige Höchstleistung des Amerikaners Lauffer, die dieser gelegentlich seiner Deutschlandreise vor zwei Jahren im Deutschen Stadion zu Berlin aufgestellt hatte, stand auf 1:11,2.

„Rund um Breslau".

Bruno Wolke siegt vor Nebe und O. Tietz.

Die Radfernfahrt „Rund um Breslau" wurde am Sonntag zum 20. Male ausgetragen. Die Organisation ließ mehr als zu wünschen übrig, besonders die Zielorganisation. Die genauen Ergebnisse: **Berufsfahrer:** 1. Bruno Wolke (Chemnitz) 8:25,15; 2. Nebe (Leipzig); 3. Oskar Tietz (Berlin); 4. Brandes (Hannover); 5. Paul Kohl (Berlin). **Amateure:** Klasse A: 1. Strauch 8:45; 2. Elpel; 3. A. Oder; 4. Haller, dichtauf; 5. Cohrens 8:46,00 (alle Breslau).

Großer Preis von Baden.

Die Unionsfahrt um den „Großen Opelpreis von Baden" sah auf der 200 Kilometer langen Strecke Mannheim—Karlsruhe—Rastatt—Freiburg 59 Fahrer in Konkurrenz. In der Hauptklasse trafen nicht weniger als zehn Mann von 13 gestarteten geschlossen am Ziel ein. Ergebnisse: **Klasse A:** 1. Höning (Mannheim) 7:05; 2. Tomasini (Wiesbaden); 3. Mattern (Berlin); 5. Mandelartz (Köln); 5. Franken (Köln); 6. Ley (Bamberg); 7. Metze (Dortmund); 8. Seidel (Berlin); 9. Treusch (Rüsselsheim); 10. Brauer (Berlin).

Skibinski kämpft in Irland.

Der Länder-Boxkampf Irland—Deutschland.

Im Rahmen einer Sportwoche der irischen Bürgerpolizei gelangt am 2. Juli in Dublin eine Art Länderkampf Deutschland—Irland im Amateurboxen zum Austrag. Die dem Deutschen Reichsverband für Amateurboxen zugegangene Einladung ist angenommen worden; folgende Boxer werden die Reise nach Dublin antreten: Weltergewicht: Domgörgen (Köln); Mittelgewicht: Cunow (Hamburg) und Skibinski (Bochum); Halbschwergewicht: Pistulla und Panne (Berlin); Schwergewicht: Schönrath (Krefeld).

Wagener fordert Haymann.

Berlin, 18. Juni.

Der neue deutsche Schwergerwichtsboxmeister Haymann ist durch den früheren Titelhalter, den unlängst aus Amerika zurückgekehrten Duisburger Rudi Wagener auf dem vorgeschriebenen Weg über die B. V. D. herausgefordert worden.

Ein Tag der „Unentschieden".

Die Kölner Boxkämpfe.

Nach längerer Pause gab es in Köln wieder einmal eine Professional-Veranstaltung im Boxen. Als Hauptkampf figurierte wieder einmal die Begegnung zwischen Heeser II (Koblenz) und dem Kolonialfranzosen Alonzo, die sich über die zehn Runden unentschieden trennten. Auch die übrigen Begegnungen zwischen Dübbers (Köln) und Gohres, Duisburg (acht Runden), Muser (Köln) und Sensen, Köln (sechs Runden) sowie Schink (Köln) und Grüneberg, Köln (sechs Runden) endeten unentschieden.